

vernemen werdet, Geben zu Costentz, versiegelt mit vnßm Kunglichen anhangenden Inseigel. Nach Cristj geburt Vierzehenhundert Jare vnd dornach in dem Achtzehenden Jare des nächsten Montags vor sanct Mathias Tag, Vnßr Riche des Vngrischen &c. in dem Ein und drisigsten vnd des Römischen in dem Achten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Dni Regis
Johannes Kirchen.



C C C L.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS DE
FEUDO STAUFENBERGENSI.

ANNO M CCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Hans Contzman von Staffurd Vogt zu Baden bekenne mich und tun kunt offenbar mit difem Brief, daz ich uf difem hütigen tag hie zu Baden Gericht gefessen bin, von wegen und an statt des Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, alz ein Richter und by mir dife nachgeschriben sine Manne, mit Namen Her Hans Rudolf von Endin-

Cod. Dipl. P. II.

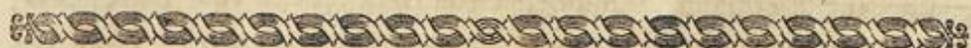
N 2

gen, Ritter, Heinrich von Zeifsikeim der elter, Hans Bach, Abrecht Rodder, Rechtold Crantz von Geifspoltzheim, Dietherich Rodder der elter, Volmar von Schauwenburg, Abrecht von Ruft, Dietherich zur Wytenmüln, Reinhart von Croftwiler, Heinrich Rodder und Hans von Salnbach, und also stunt dar der vorgevant min gnediger Herre der Marggraff und vordert an die von Stauffenberg alz von Stauffenbergs seligen teils wegen, darumb vormalz ein Urteil gegeben ist, und lieffe dazselbe Urteile offenlichen lesen, und dazzu auch Brieffe, wie er den von Stauffenberg geschriben hetde, und an sie gevordert und begert, dieweil daz Urteil clerlichen innhielte; also tund die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte alz in der Urteil begriffen ist, dez solle min Herre der Marggraf genieffen, und habe auch alsdann denselben theile behebt und gewonnen &c. Darumb so bete er die Manne, daz der von Stauffenberg wifen wöltend yme finen behebten Teile volgen zu lassend, dann doch die von Stauffenberg nit alle gefworen hetten, nach Lute der Urteil, umb daz er icht für basser von nie clagen noch vordern bedörffte nach finer Notdurfft, diewil si sine Manne werent und yme glöbt und geschworn hetten getrüwe und holt zu find, finen frommen und Bestes zu werben, und finen Schaden zu warnen. Dawidder Hans Erhart geretde hat, von sin und der von Stauffenberg wegen, und hat da gebetden daz die Manne minen Herren helffen bitden wollend, sie der Verordnung zu überhebend, und daz min Herre daran iren willigen Dienste nemme, dann ire Vordern und sie yeweltens mit der Marggraueschaft, wol herkommen sind, dann sie doch höffen, die wil die, in der Vorderung von dez vorgeschriben teils wegen gestanden und darinn begriffen syend, dem Urteil gnug geton und die Eyde geton habend,

daz sie dann behebt und gewonnen hand. So sy yne auch nieman genennet, der da die Eyde nit getön solle han, und habent nit eigentlich von mynt Herren Vorderung gewisset, und darumb so syeend sie auch blofs herkommen und habend ire Frunde nit mit ine gefüret, der sie wol notdürfftig werent und habend darzu auch geretd und gebetden yne ander tage zu setzen, und daz min Herre daruff sine Manne trefflichen verbötten wölle: waz sie dann gewisset werdent, das sie billichen tun sollent, das wöllent sie gerne tun, darzu min Herre der Marggraf aber geretde hat altz vör: Es sy ein Urteil gescheen wie alle von Stauffenberg swaren sollend dem habent sie nit gnug geton, dann Reinbolt Colbe nit gefworn habe, und hoffe und getrüwe daz er inn een obgeschriben Teil mit Recht behebt und gewonnen habe nach Lute der Urteil. So habe er auch den von Stauffenberg luter in synem Brieff, der auch offentlich gelesen wart, geschriben, warumb er nie uf hut zu sprechen wolle; so weren auch vör dry oder vier Tage vör den Mannen geleistet worden, darumb so wer nit nötdürfftig oder billich me Tage zu setzend, und hoffe zu herkennen alz er vorherzalt hatd. Dawidder aber Hanns Erhart geretd hat, altz vor und auch daz er meyne ime und den andern von Stauffenberg sy Reinolt Colbe vor nit genennet, daz er nit gefworn solle han und hat aber gebetden ander Tage zu setzen in der Masse altz er auch vor herzahlet hat: dann vor der Sache wegen vör kein Tag geleistet noch bescheiden wer. Und also habend die Manne der mer Teile nach Rede und Widderrede und nach Lute der vorgeschriben Urteil zum Rechten herkant, uff yre Eyde nach ir besten Verftentnisse, also: Sitdemmal vormals ein Urteil gegeben ist, die da

eigentlichen begreiffet, daz alle von Stauffenberg, die da theile und Gemeyne an dem Sloffe habend, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, fweren follend, gestabte Eyde zu den Heiligen, daz sie und ire Vördern in rechter Gewere und Gemeinschaft dez Schloffes gefessen find, und herbracht habend, und dieselbe Gewer und Gemeinschaft sitd der Zyd dez Urteils, daz auch vor Zyden gegeben ist, auch herbracht habend; tund sie folliche Eyde in sechs Wochen und dryen Tagen von mynen obgenanten gnedigen Herren dem Marggraven oder dem er daz an sin state empfilhet, so sollent sie des genieffen, und min obgenanter Herre sol als dann, so sie die Eyde getunden, einem von Stauffenberg der vor nit sin Mann sy den vorgeschriben Teil lyhen, umb daz yme an finer Mannschaft nit abgang. Tunden aber die von Stauffenberg alle nit folliche Rechte in der Zyt und Masse als vorgeschriben stet, dez solle min Herre der Marggraff genieffen, und habe auch alldann denselben Teil behebt und gewönnen &c. alz daz der Urteilsbrieff clerlichen ufwisef, herumb diewil derselbe Urteilsbrief die Sachen mit guten unterscheiden begriffet, so habend die Manne der Merteil in vorgeschribner Massen herkant, also diewil die von Stauffenberg, die da Teil und Gemeyne an dem Sloffe habent, und die by Synnen und zu yren Tagen kommen find, die Eyde nit alle geton habend nach Lute der Urteil, darumb so sol myn Herre der Marggraff des genieffen, und hat aueh den vorgeschriben Teile zu Staufenberg behebt und gewönnen, dann doch daz vorgeschriben Urteil dafs clar ufwisef. Zu Urkund so han ich Hans Contzman und auch Wir dise nachgeschriben Abrecht Rodder und Dietherich zu der Wytenmüle unfer Infigel vor unfer und der Manne wegen gehenckt an diefsm Brieff. Datum Ba-

den feria sexta - - Jacobi Apostoli Anno Dominj Millesimo quadringentesimo decimo octavo.



CCCLI.

JUDEX ET ASSESSORES JUDICII FEUDALIS
BADENSIS FERUNT SENTENTIAM DE FEUDO
STAUFENBERGENSI.

ANNO MCCCCXVIII.

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritder Hofmeister &c. bekenne und tun kunt offenbar mit disem Brieff, daz ich uf disen hütigen Tag, als datum diss Brieffs geschriben stet, hié zu Etlingen zu Gericht gefessen bin anstatt und von wegen des Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herrn Bernharts Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren, und fassen by mir dise nachgeschriben sine Manne, mit Namen Her Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitzdom &c. Herr Heinrich von Hehenriet Ritder, Reinhart von Remchingen, Heinrich von Zeifsicken der elter, Rudolph von Schauwenburg, Heinrich von Riepur, Hans Cuntzman von Staffurd Vogt zu Baden, Heinrich von Beewangen, Gumpolt von Giltlingen, Dietrich von Witenmülen, Bechtold Krantz von Geispoltzheim, Diether Rodder der elter, Abrecht Rödder, Heinrich Rödder, Hans von Bach, Volmar von Schouwen-

burg, Ruff von Gemeringen, Gerhart von Dalheim, Hans von Urbach, Gerlach von Dürmentz, Contzlin von Crofswiler, Hans von Gertringen genant Gartmann, Wolffmeiser von Berg, Fritz von Liebenstein, Heinrich Wolgemut von Niefen, Rücker von Kirchheim, Jacob von Stein, Reinhart Nix genant Entzberger, Hans von Remchingen, Reinhart Hofwart von Kirchheim, Hanns von Kirchheim, Werlin von alten Castel, Hans von Winterturn, Reinhart von Crofswile, Hans von Windeck, Rüdiger Stern von Ulmburg, Heinrich Meiger von Kirnberg, Lienhart Schultheifs von Nüwenstein, Cüman Calwe von Schauenburg, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger, Heinrich Held von Dieffenouwe, Adam von Bach, Abrecht von Jütern, Danyel von Zeifsikenn, Conrat von Clingenberg, Rudolff Streuff, Eberhard von Gertringen, Abrecht Wolff von Rennchen, Wolff von Grafeneckh, und Hans von Salnbach; Und also stund gegenwertig vor mir und den Mannen der vorgenant min gnediger Herre, und vordert durch sinen Fürsprechen, das was Reinhart von Remchingen, der ym auch mit Urteil herteilt wart, an Hans Erharden von Stauffenberg, ob er von sin vnd finer Vettern, mit namen Petermans von Widdergrin und Conrat Stollen von Stauffenberg wegen da wer, und yre Macht hetde zu Gewynn und zu Verluft? Da bekant derselbe Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er also zu Gewynn und zu Verluft da wer, von sin und finer obgenanten Vettern wegen. Darnach da liefs der vorgenant Reinhart von Remchingen von wegen myns obgenanten gnedigen Herren, zwene versigelt Urteils-Brieffe lesen, die vormals von den Mannen gesprochen und gegeben sint, von des Teils wegen,

wegen, den Stauffenberg gehabt und gelassen hat, und hat auch dartzu etliche Sendebrieffe, die min gnediger Herre den von Stauffenberg geschriben, und an sie gevordert und begeret hat, ime obgeschriben finen behepten und gewönnen Teile volgen zu lassend, und dartzu auch der von Stauffenberg Antwurte, und retde auch fürbasser dartzu wes er getrüwet, das minem obgenanten gnedigen Herren in der Sachen notdürfftig wer. Dawidder Hans Erhart von sin und finer obgenanten Vettern wegen, durch finen Fürsprechen das was Rudolff von Schauwenburg auch geretde herzelet hat, zu guter Masse, wie sich die Sachen vom Anfang bisher gemacht habend, und beslosse damit, was er und sine Vettern, gewiset würdent, nach dem Manne herkennen, datz wolten sie tun, und darin nicht tragen, als dann dieselbe sin Rede mit etwie vilme Worten gelüdet hat. Detz hebend die Manne einhelllichen zum Rechten herkant und gesprochen uf yre Eide besten Verftentnifs, also wie die vorgeschriben versigelten Urteile von des obgenanten Stauffenbergers seligen Teils wegen uswifend, da folle ez auch by bliben, und da das Urteil also gesprochen wart, da fraget Reinhart von Remchingen Hans Erharten ob er von sin und finer obgenanten Vettern wegen, also daby bliben, und mynen obgenanten gnedigen Herren an dem vorgeschriben Teil ungehindert lassen woltend? Dez bekant der vogenant Hans Erhart offentlichen vor mir und den Mannen, daz er und sine obgenanten Vettern der Macht er hetde minen Herren an dem obgeschriben Teil ungeirret bliben lassen woltend. Item darnach stund der vogenant min gnediger Herre der Marggraff dar und vordert durch den vogenanten finen Fürsprechen also wie das

Cod. Dipl. P. II.

O

der obgenant Hans Erhart, ein Treger were sins Vettern feligen Sohne Friderich Bocks, darum diewil er demselben Friderich die Lehen vorträge, und doch der vogenant Friderich solliche myns gnedigen Herren Eigennüsse, so vordert er und begeret von myns gnedigen Herren wegen vogenant, sich desselben sins Vettern zu mechtigen, das er meinen gnedigen Herren obgenant an dem vorgeschriben sinem beheben und gewonnen Teil auch ungeirret lassen solte, in der Masse als herkant wer, das derselbe Hans Erhart und sine obgenant Vettern tun solten; meinte er aber dez nit zu tund, so wolte minem gnedigen Herren an der Manne Urteil darumb wol genügen. Daruff der vogenant Hans Erhart, auch durch sinen obgenanten Fürsprechen Antwort, also wie daz er dem vogenanten Friderich Bocken sinem Vettern sine Lehen vorträge, aber er hetde in den Sachen sine Macht nit daz zu verrechtigen, könnte er aber icht mit Gütlichkeit an yne gewerben, das wolte er gerne tun, aber er getruwete nit das kein Man da fesse, der erkennen solt, das er me gebunden wer zu tund, dann das er Macht hetde, und setzde das auch zu den Mannen. Detz haben die vorgeschriben Manne auch einhelliclichen herkant, zum Rechten in vorgeschribner Masse, also daz der vogenant Hans Erhart by sinem gefworren Eyde, beheben und globen sol, die Sache an den vogenanten sinen Vettern Fridrich Bocken getruwelichen zu bringend on Geverde, das er minen obgenanten Herren an dem vorgeschriben Teil auch ungeirret lasse, in der Masse als das von Hans Erhards und siner Vettern wegen zu tund herkant ist, und sol das tun zu dryen Viertzehen Tagen nechst nach Datum dis Briefs, dez der erst Tag sin sol uf sant Martins Abend, der ander Tag uf sant Katherinen Tag, und der Dritte Tag uf den Samstag vor sant Lucien Tag, und werz das der vogenant Friderich Bocke dez nit tun wolte, nach Luté der vorgeschriben Urteil, so sol der obgenant Hans Erhart sin Treger von sins Lehenguts wegen nit

me sin, und da dis Urteil also gesprochen wart, da stunt der vorge-
nant Hans Erhart dar vor mir und den Mannen und versprach mynem
gnedigen Herren dem Marggraffen by sinem gefworren Eide, den er
sinen Gnaden von siner Lehen wegen getan hetde, den Sachen also
nach zu gend als vorgeschriben stet, on alle Geverd. Dez alles zu
Urkund so han ich Johans von Kageneckh Ritter Hoffmeister &c. als
ein Richter, und Wir dise hernach geschriben Manne mit Namen
Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitzdom &c. Heinrich von
Zeifsickenn, der elter, Reinhard von Remchingen, Hans Contzmann
von Staffurd Vogt zu Baden, und Diether von der Wytenmülen unfere
eigene Infigele, von unfs und der Manne aller wegen gehenckt an disen
Brieff, der geben ist zu Ettlingen uf die Mitwoch vor sant Simon und
Judas Tag der Heiligen zwölff Botden, dez Jars da man zalt von Chri-
sti Geburte Viertzehen Hundert und achtzehen Jare.



CCCLII.

TRANSACTIO INTER BERNHARDUM MARCHIONEM
BADENSEM ET POSSESSORES FEUDI
STAUFENBERGICI.

A N N O M C C C C X I X.

Ex Originali.

Zu wissend als der hochgebohrne Fürste und Herre, Herr Bernhard
Marggraff zu Baden &c. uff ein, und etliche von Stauffenberg
uff die ander Syte, etwas Spenne mit einander gehabt haben, als von
Cod. Dipl. P. II. O 2

des Teyls wegen zu Stauffenberg der Vesten, den Hans Stolli von Stauffenberg genant Stauffenberger felig daselbs gehabt und gelassen, und der vorgenant unser gnediger Herre der Marggraff denselben Teyl nach dez obgenanten Stauffenbergers feligen tode, vor seinen Mannen mit Urteyl und mit Rechte gewonnen und herlanget hat, nach lute der Urteylbrieffe darüber gegeben; des ist mit beyder obgenanten Parthyen wissen und gutem Willen beretd und beteydinget, also daz der vorgenant unser gnediger Herre der Marggraff den obgeschriben teyl zu Stauffenberg in Lehensweise geluhen hat, Sifridt Pfauben von Riepur und sinen Lehenserben, das auch derselbe Sifrid und sin Lehenserben by derselben Lihunge und dem obgeschriben Teil zu Stauffenberg, bliben sollent, ungehindert aller von Stauffenberg, irer Erben und Nachkommen, one alle Widerrede und Geverde. So sol auch Sifridt Pfauwe, sine Erben und Nachkommen die von Stauffenberg, ire Erben und Nachkommen by iren Teyln auch ungehindert bliben lassen, one alle Widerrede und Geverde. Item so hat unser gnediger Herre der Marggraff den von Stauffenberg dise Gnade geton, ob hernach in künftigen Zyten demselben unserm gnedigen Herren oder sinen Erben icht me Teyle versielent und uferstürbent zu Stauffenberg, einr oder me, zu welcher Zyd daz wer, das dann derselbe unser gnediger Herre, oder sin Erben denselben Teyl einem, der dann zu Zyten Teyl und Gemeyne an dem Sloss Stauffenberg hat, welchem er oder sin Erben wollen, In Manlelehens Weise lihen soll, in der Mafs alzdann Manlehens Recht und Gewohnheit ist, so dicke daz zu Valle kompt one alle Widerrede und Geverde.

Und Wir Bernhard von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden &c. und ich Sifrid Pfauwe von Riepur uff ein- und Wir die von Stauffenberg mit Namen Burghart Humel, Ritter, Wilhelm und Hans Engelhart Humel Gebrüder, Hans Humel, Reimbolt Colbe, Conrad von Wi-

dergrin, Peter von Widergrin, Hans Erhart Bocke, Conrat Stolle und Ludwig Kolbe, alle von Stauffenberg Gevettern, uff die ander Syte, bekennen uns mit diesem Brieff, wie der Uebertrag begriffet und ufwisfet von dez vorgeschriben Teyls wegen zu Stauffenberg als hievor von Wort zu Worte geschriben stet, daz das mit unserm Wissen und gutem Willen geschehen und zugangen ist, und dez zu eim waren und sichern Urkund so haben Wir Marggraf Bernhard unser Insigel tun hencken und Wir die andern unser jglicher sin eigen Insigel gehencket an diesem Brieff, der geben ist zu Baden uf den Sontag Misericordia Dominj in dem Jar da man zalt von Christi Geburte vierzehenhundert und neunzehnen Jar.



CCCLIII.

LITTERÆ REVERSALES FRIDRICI COMITIS ZOLLERANI, CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS CASTRUM RODECK IN FEUDUM DEDERAT.

ANNO MCCCCXIX.

Ex Originali.

Wir FRIDRICH Graff zu zolr Tumhre &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brieff, als vns der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Bernhard marggraue zu Baden &c. vnser gnädiger lieber Herre, sonderlicher truw vnd lieb halb, So sin gnade zu vns hat Sin slosse Rodeck mit

luten, guten vnd andern Herlichkeiten vnd zugehorungen vngeuerlich vnsern Leptagen vnd nit lenger, enpsolhen vnd Ingegeben hat als daz der Brieff vns darüber gegeben eygentlicher vswiset, dez sind dise hernachgeschriben artickel beretd vnd beteydingt, zum ersten daz vnserm obgenanten Herrn dem marggrauen sinen erben vnd nachhomen dasselbe Sloffe Rodeck zu allen yren nöten vnd gescheftden, wann vnd so dick sie darkomen oder die Fren mit Fren Brieffen darschicken werden, allzyd offen, vnd das wir yne mit derselben offennung des obgenanten Sloffzes gewertig vnd gehorsam sin sollen vnd wollen, one alle widerrede, doch vns vnschedelich costenhalb on alle geuerde, vnd ob es sich also fügte, das der vorgevante vnser gnediger Herre sine erben vnd die yren vnser coste ütztit verbruchten daz sollent sie vns bezalen mit barm gelt, alz daz dann vngeuerlich wert ist vnd giltet, Auch sollen vnd wollen wir In disen nechsten zehen Jaren dufent guldin vnfers geltz kundlich vnd wissentlich verbuuen an dem obgenanten Sloffe Rodeck an zwyngholff muren vnd andern notdurftigen buuen, vnd sollen in disem Jar anfahen vnd fürbasser von Jar zu Jar nach margkzal der vorgeschriben dufend guldin, den Buwe vollesurn als vorgeschriben stet on geuerd, So sol vnd wil vns der obgenant vnser gnediger Herr so vil Kalckes als wir bedorffend daselbs zu verbuuen geben, vnd gen Rodeck antwurten vngeuerlich. Item wann wir von tods wegen abgangen sind, des vns got lang frist So sol dann Rodeck mit allen nutzen vnd zugehorten nicht vßgenommen mit dem obgenanten Buw der tusend guldin, oder ob wir me daran verbuuen hettend, lediclichen vnd gantzlich widder an den vorgevanten vnsern Herrn den marggraffen oder sine erben gefallen vnd verfallen sin, on aller menglichs Intrag widerrede vnd geuerd, hetde oder lieffen wir aber vtztit dez vnsern In dem Sloffe Rodeck, das sol der vorgevante vnser gnädiger Herr den volgen lassen, die recht darzu habend one geuerd. Item wir sollen auch das vorgeschriben sloffe allzyd wol behüten vnd bewaren vff vnsern costen vnd wann oder zu wellicher zydt wir nit selbs da weren, so sollen vnd wollen wir doch zum mynsten allwegen da han zu den

wachtern die da sind vier reißige Knecht, die das Sloffe sollend getruwelichen behüten vnd werez daz man von vnsern wegen besesse wartend were oder daz das Sloffe belegen würde, So sollen wir In dem obgenanten Sloffe dieselb zyd han zehen reißig vnd zehen zu Fuß vnd an der cost vnd gezug die darzu notdurftig sind. vnd wir sollen vnser ganz vermogen darzu tun das daz Sloß behütet entschüttet vnd bewart werde vngeuerlich. Ouch sollen wir wedder lut noch gut zu dem obgenanten Sloffe gehörig weder versezzen, verkeuffen noch verändern in keinen vveg, Sunder lut vnd gute daselbs getruvlichen hanthaben vnd schirmen vnd sie in keynerley mase vnbillichen betrengen noch besveren in dehein vwise on alle geuerd als vvir diß alles den vorgenanten vnserm gnedigen Herren mit guten truven an eydes Statt globt haben zu vollensuren vnd globen das also gegenvertiglich in craft diß Brieffs one geuerde vnd dirre vorgeschrieben dinge aller zur vwarem vrkund So haben vvir vnser eigen Insignel offentlich tun henken an disen Brieff vnd haben mit Fliß gebetden die fromen vvesten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold kolben von Stauffenberg, daz sie ir Insignele zu zugnisse aller vorgeschrieben Ding zu dem vnsern gehenckt haben an disen Brieff des vvir vns die yetzt genanten Reinhard von Remchingen vnd Reinbold Kolb offentlich bekennen, das vvir das durch des vorgenanten vnser Herren von Zolre vvliffiger betde vwillen geton vnd vnser Insignele zu zugnisse aller vorgeschrieben Ding zu dem sinen gehenckt hand an disen Brieff. Der geben ist vff den Samstag nach Sant Dyonisten tag vnd siner Gesellschaft des Jars da man zalte von Christi geburte vierzehenhundert vnd n^{un}zehen Jare.

||
(L.S.)

||
(L.S.)

||
(L.S.)

CCCLIV.

SIGISMUNDUS REX ROM. CONCEDIT BERNHARDO
 MARCHIONI BADENSI REDEMPTIONEM
 ZARINGIÆ CASTRI.

A N N O M C C C X X.

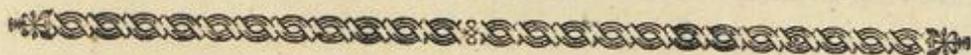
Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gotes Gnaden Römischer Kunig zu allen Zyten merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem Brief. Allen den die In sehen oder hören lesen, das Wir durch funderlicher Liebe Trewe vnd Vernunft willen, die wir an dem Hochgebornen Bernharten Marggrauen zu Baden, onferm lieben Oheimen vnd Fürsten erkant vnd befunden haben. Im vnser gantze vnd volle Macht gegeben haben, und geben in Craft dis Briefs, die Vesten Czeringen mit allen vnd iglichen Iren Zugehorungen von vnfern vnd des Richs wegen zu lösen vnd zu vnfern vnd des Richs Handen zu nemen, vnd alles das darin zu tund, das Wir selber getun möchten, ob Wir gegenwertig weren, vnd was er ouch also von vnfern wegen tut, vnd tun wirdet, das ist alles vnser gut Wille vnd Wort, vnd Wir wollen das stete vnd veste halden on Intrag vnd Geuerde. Mit Vrkund dis Briefs versiegelt mit vnferm Kuniglichen anhangendem Insigel, geben zu Breslaw nach Christs Geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem zweyntzigsten Jar des nächsten Montags nach dem Sonntag als
 man

man in der heiligen Kirchen singet Letare vnserer Riche des Vngri-
schen &c. &c. in dem dry vnd driffigsten vnd des Römischen in dem
Czehenden Jaren.

||
(L.S.)

Per d. g. Episcopum pataviensem
cancell. Michael de priest.



CCCLV.

AGATHA VSENBERGICA OMNIA SUA JURA IN
BERNHARDUM MARCHIONEM BADENSEM TRANSFERT.

ANNO MCCCCXX.

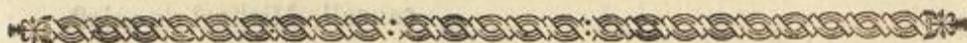
Ex Originali.

Nobilis & religiosa Domina AGATHA nata quondam Nobilis Viri
Domicelli Hessonis olim Domini in Ufemberg, Monialis Mona-
sterij S. Margarethæ prope Walkilch ord. S. Bened. Constant. Dioec.
postquam 24. annis & ultra in Monasterio in Künigsfelt Ord. S. Claræ
Constant. Dioec. versata fuisset, atque adeo paternam hereditatem at-
que omnia bona reliquisset, intravit dictum Monasterium in Walkilch,
& coram Judice Curizæ Argent. renuntiavit omni hereditati paternæ,
inprimis autem Dominiis Ufemberg & Hoehingen & jura sua transtulit
in illustrem Principem & Magnificum Dominum Bernhardum Marchio-

Cod. Dipl. P. II.

P

nem Badensem, qui pro sustentatione ejus, non jure coactus, sed pio affectu promisit dictæ Dnæ Annæ Agathæ proximo festo S. Martini solvere 70. florenos legales & anno insequenti eandem summam, postea vero singulis vitæ ejus annis 30. florenos auri. Actum 15. Kal. Octobr. 1420.



CCCLVI.

CHARTA ULRICI DUCIS DE TEGG, QUA RUDOLPHO IN RAMSTEIN CONSENSUM
IN OPPIGNORATIONEM FEUDI
KESTLACH IMPERTIT.

ANNO MCCCCXXI.

Ex Tabulario Civitatis Lucernensis.

Wir ULRICH Ertzog zu Tegg bekennen und tuen kunt öffentlich mit diesem brief vor aller menklich als der Edel Wolgebohrne Rudolff von Ramstein (a) Her zu Gilgenberg (b) den Kirchen Satz zu

(a) Barones sive Nobiles de Ramstein Domini Arcis Ramstein in Basiliensi pago, Perantiquum Stemma Annalibus Helveticis celeberrimum. Hic Rudolphus fuit ultimus Baro suæ Gentis, sicut videre est in Dict. Histor. Helvetico Leonis T. x v. pag. 33.

(b) Arx & Dominium Gilgenberg nunc Præfectura Solodorensis Pagi.

Keftlach (c) Basler Biftumb und den halbe Leyen zehend dafelbs mit aller finer Zugehörunge den der Edel Wolgeborn Thüring uon Ramstein fin Vatter fällig vormals auch uon uns Lehen gehabt hant und uon uns Lehen Entpfangen hant nach des Briefs lüt und Sag von uns darüber gegeben, also hat uns derselbe Rudolff uon Ramstein Für uns lassen bringen, wie das er das Vorgescriben Lehen uon Siner Ernstlichen Not wegen versetzen müöffen, und uns damit demütenklich gebetten, zu sölicher Satzung unfere gunst und willen zu geben, Wane nun derselbe Rudolff uon Ramstein und fin Fordern uns und unfere Fordern mannigfältigen dienst getan hant er uns hin fürbas wolgetun mag, und inn das so haben wir zu sölicher Vorsatzung an wöllen Enden im dane das bekommenlich ist zu versetzen unfere gunst und guten Willen gegeben und gebent und willigen den in Krafft dis Briefs Für uns und unfer Erben doch uns und unfern Erben an unfern Lelfenschaften und Rechten unengolten, und zu urkund so geben wir im disen brief besigelten under unfern eigen anhangenden Insigel der geben ist uf an Montag uor Sant Sebastians tag do man zalt uor Christus geburt Fierzehen hundert Jar und in dem eins und zwantigsten Jare.

(c) Vicus in Comitatu Pfirretensi.

C C C L V I I .

S E N T E N T I A J U D I C I I F E U D A L I S B A D E N S I S
D E S T O L L I O R U M F E U D O S T A U F F E N B E R G I C O .

A N N O M C C C C X X I .

Ex Originali.

Ich Johans von Kageneck Ritter Hofmeister &c. bekenn mich mit difem Brieff, daz ich uf difem hütigen dag zu Gericht gefessen bin in der Statt zu Baden, von wegen des hochgebornen Fürsten und Herrn, Hern Bernhards Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren als ein Richter, und fassen by mir dise nachgeschriben sine Manne, mit Namen, her Burghard Hummel von Stauffenberg Ritter, Heinrich von Zeificken der elter, Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Reinbold Colbe von Stauffenberg, Rudolff von Schauwenburg, Bechtold Krantz von Geyspoltzheim, Abrecht Rodder, Reinhard von Crofswilr, Rücker von Kirchheim, Heinrich von Rödder, Underlantvogt im Prifsgawe, Abrecht von Zütern, Peter von Wydergrin, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger und Fridrich von Dygifsheim und also hat der vorgeante min gnediger Herre der Marggraff uf ein und auch Conrad Stolle von sine und finer Vetdern Bernhards und Hans Stollen von Stauffenberg wegen uf die ander Siten, durch yrer beyder Fürsprechen von follicher Lehengüter wegen, die Stauffenberger felig ufswendig dem Sloffe Stauffenberg gehabt und gelassen hat, darumb sie

spennig gewesen sind Ansprach und Antwort, Brieffe, Kuntschafft, Rede und Widerrede vor mir und den vorgeschriben Mannen eygentlich herzelet und fürbracht, warumb yeglicher Teyle zu denselben Gütern gemeint habe Recht zu haben. Herum nach Klag und Antwort Rede und Widerrede habend die Manne einhelliclich zum Rechten gesprochen uf yre Eyde nach irer besten verftentnisse. Zum ersten von des Rumbergs wegen ist gesprochen von den obgenanten Mannen, dafs die vorgenanten Stollen daby sollen bliben, wan sie doch dem Rechten genug getan hand, nach Lute der ersten Urtel die darumb gesprochen ward. Item fürbafs von der Zinse und Güter wegen im Sultzbach, habend der Mertel der Manne gesprochen, als die Stollen und die Gebüren im Sulzbach behalten habend nach Lute der ersten Urtel, welche Gebüren da mit den Stollen gefworen habend, by denselben Zinsen folgend die obgenanten Stollen bliben und als ein Gebüre nit gefworen hat, by demselben Zinse sol min gnediger Herre der Marggraff bliben und Syfrid Pfauwe von sinen wegen. Item fürbafs von des Korngeltz wegen daz da get ab der Sternen Zehenden und von der zweyer Korngeltz wegen die da gend von dem Hofe zu Urlese der da heift der Stollen hof die Stauffenberger felig gehabt hat, und dann von eins viertel Korngeltz wegen und von Hunre und Kappen wegen die Stauffenberger felig zu Wiffembach gehabt hat, da der obgenant min gnediger Herre meynet, daz das vorgenant Korngeld Lehen sy und dafs Stauffenberger felig das von sinen Gnaden empfangen habe; dagegen aber die obgenanten Stollen geantwort habend, das sie das vorgenant Korngelt mit Stauffenbergern feligen in einer Gemeinschaft genossen und für ein ey-

gen Gut herbracht habend, und zeugend auch einen Brieff daz derselb Stauffenberger des vorgeanten Korngeltz zwey viertel ewiglich eygentlich verkauft hat, da habend die Manne herkant und gesprochen, möge min gnediger Herre der Marggraß mit sinem Salbuch oder mit Lehenbrieff küntlich gemachen, daz die eltern Stollen von Stauffenbergs seligen Zyten daz Korngelt von miner gnedigen Herreschaft der Marggraveschaft zu Baden empfangen habend und daz das vorgeante Korngelt Lehen sy, so sol es Lehen sin; mag aber min gnediger Herre das nit wifen als vorgeschriben stet, wil dann min gnediger Herre mit zweyen finen Manen darumb tun als recht ist, daz es von ime Lehen sy, so sol es Lehen sin; mechte aber min gnediger Herre das nit küntlich als obgeschriben stet, so sollend die Stollen fürbaffer in Eygenschaft Wif daby bliiben, als daz ire Alten uf sie bracht habend, solliche Wifung min gnediger Herre der Marggraß tun mag in obgeschribner Masse zu Baden in dryen Tagen und sechs Wochen und sollend zwen finer Manne by im sin, die er dazu bescheidet und sol des der erst tag sin uf Donrstag nach dem Sondag Esto michi, der ander uf den Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritd uf den Samstag nach dem Sondag Letare. Item fürbafs hand die Manne zum rechten herkant, von des Stollenbergs und des Stollenwalds wegen also: ist der Stollenberg und der Walt understeint oder understockt und geteilt, so sol min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von finen wegen, by Stauffenbergs seligen Teil, den er gehabt hat, bliiben; ist es aber dafs die Teylung nit da gewest ist und nit understeint noch understockt ist, so sollend die Stollen yre Gemeinschaft genießen und daby bliiben. Item als min gnediger Herre und Syfrid Pfawe von finen wegen meynend, wie dafs sich die Stollen

an etwie mangeln Zinse und Recht underziehent, die Stauffenberger selig von minem gnedigen Herren dem Marggraven zu Lehen gehabt habe, dagegen die Stollen geantwurt haben, daz sie sich nuzit underziehend wann da sie Recht zu habend ihre Gemeinschaft halb, da haben die Manne einhellich zum Rechten herkant also wo die Stollen mit yren Eyden herwisen mögend und die Gebüren die die Zinse gebend mit ine zu den Heiligen fwerend, dafs sie Stauffenbergern seligen und den Stollen von einem Gute gezinset habend, da sollend die Stollen by bliben; wa sich aber daz nit herfünde und daz die Stollen und die Gebüren daz nit fwürend, so sollend dieselben Zinse und Rechte by minem gnedigen Herren dem Marggraven bliben; und welche Zinse min gnediger Herre der Marggraf also beheltet, hettend da die Stollen von denselben Zinsen icht ufgehabt und ingenommen, davon sollend sye minem gnedigen Herren Marggraven Kerung tun umb derselben Ufhab ungeverlich, und solliche Rechte sollend geschehen in obgeschribner Masse zu Stauffenberg in sechs Wochen und dryen Tagen, und sol des der erst tag sin uf den Donrstag nach dem Sontag Esto michi, der ander tag uf Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritt tage uf den Samstag nach dem Sontag Letare halb Vasten. Und werz, ob der Stollen einer oder me ungeverlich usser Land wer und zu den obgenanten Tagen nit kommen möchte, daz solte im keinen Schaden bringen; doch wann er zu Land keme, so mag er daz Recht tun, so es an yne herfordert wirdt, in obgeschribner Masse; tut er aber daz Recht nit also, des sol er engelten on alle Geverde. Und dirre Urteil zu einem Urkund, so han ich Johans von Kagneck der Richter vorgebant und ich Rudolff von Schauwenburg und ich Heinrich von Berwan-

gen unfer yeglicher fein eigen Inſigel gedrückt zu Ende dirre Geſchrift, von unfern und der andern Manne aller wegen, darunter wir die vorgeſchriben Manne alle bekennen aller dirr vorgeſchriben ding. Datum feria quarta poſt Agnethe virginis anno Domini M° CCCC° XXI°.



CCCLVIII.

CONRADUS BERNLAPPIUS ARMIGER TRADIT
BERNHARDO, MARCHIONI BADENSI, QUARTAM
PARTEM CASTRI ZARINGENSIS, SERVA-
TA SIBI ALTERA QUARTA.

ANNO M CCCC XXII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich CONRAT BERNLAPE von Zeringen ein Edel Knechte verzihe vnd bekenne mich offenlich mit dieſem Brieff für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen, daſs ich, von follicher funderlicher Gnade vnd Hilfe wegen, So der Hochgeborne Fürſte vnd Hre. Hr. Bernhard, Marggraff zu Baden &cet. min gnediger lieber Hre mir gnediglich bewiſet vnd geton hat, demſelben minem gnedigen Herren vnd allen ſinen erben minen Teile an dem Schloſſe Zeringen halber, als min Vordern vnd ich dene bisher bracht, Ingehabt vnd genoſſen hand, das iſt mit Namen ein Viertel an dem gantzen Sloſſe, mit Welden,
Wil-

Wilpennen, Wafsern, Wonnen, Weiden Wegen vnd stegen vnd allen andn. Herrlichkeiten, rechten vnd Zugehörungen in rechter eigenschafftweise Ingegeben han vnd gib Ine den also In gegenwertlich in Crafft dis Brieffs, denselben Teile mit den vorginßn Zugehorungen In ewigen Zyten Innzuhaben, zu nutzen vnd zu nießen, vnd damit zu tun vnd zu lassend, als mit andn Iren eigentlichen Güten nach allem Irem Willen onse myne vnd min erben vnd fustt allermenglichs von vnfern wegen Intrag Wider-Rede vnd Geuerde. Was auch fustt Lüte vnd Gerichte Zehenden Zinse Acker matten vnd fustt ander, nutze dan als vorgeschriben stet gen Zeringen gehört, die han ich mir vnd minen Erben voruß behalten vnd Ime vnd sinen Erben nutzit daran gegeben. Auch ist beredt, das der vorgen., min gnediger Hre der Marggraff oder sine Erben allzyd einen edelman dare geben sollent der den Burgfriden zu Zeringen globen vnd fweren solle mit mir vnd minen Erben vnd auch den andn. gemeynern daselbs, desgliche Wiese widerumb auch globen vnd fweren sollen alles nach der Burgfriden Brieffe besage, ungeuerlich. Item den obgen. min gnediger Hre vnd sine erben mogend den vorgesn. Iren Teile zu Zeringen buwen nach allem Irem Willen vngehindert menglichs. Aber an gemeynen Buwen sollen sie nützit buwen one myne vnd der gemeyne oder dez merteils Wissen vnd Willen sie deten es dann vff Ire selbs Kosten. Item es ist auch beredt, das der vorgen. min gnediger Hre der Marggraff vnd sine erben mich den vorgen. Conrat Lapen vnd mine Erben vnd auch die andn gemeinere zu Zeringen by vnßn Teilen daselbs bliben lassen sollen, vnd vns auch daby getruwelich hanthaben vnd schirmen nach

Cod. Dipl. P. II.

Q

Irem besten Vermögen vngeuerlich. Sonder wer ez ob die von Friburg vnd die andn Stette Im prifsgauwe mich von dieser Vermachung wegen beteidigen wurden, So soll derselbe min gnediger Hre mich gegen Ine helffen verantworten vnd mir darinne bystendig vnd hilfflichen sin vngeuerlich. Und ditz alles globe ich der vorgen. Conrat Bernlape für mich und mine erben by guten Truwen an eides stat getreuwelichen ware vnd stete zu halten vnd gentzlich zu vollfüren watz an diesem Brieff geschriben stet one allerley Intrag Argeliste vnd Geuerde. Vnd dis alles zu einem sichern vnd waren Vrkund, So han ich min eigen Infigel offentlich gehencket an diesen Brieff der geben ist uff den nechsten Samstag vor sant Johans Tage Baptisten des Jars da man zalte von Cristi Geburte Vierzehenhundert Zweintzig vnd zwey Jare.

||
(L.S.)
||

CCCLIX.

CONRADUS BERNLAPPIUS PROMITTIT BERN-
HARDO MARCHIONI BADENSI SE PACEM BUR-
GENSEM IN CASTRO ZARINGENSI
SERVATURUM.

ANNO MCCCCXII.

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Ich Cunrad Bernlape von Zeringen bekenne vnd tun kunt offenbar mit diefem Brieff, für mich vnd min Erben, als der Hochgeborne Fürfte vnd Herre, Here Bernhart Marggraffe zu Baden &c. min gnediger lieber Herre vnd ich das Slofs zu Zeringen In gemeinschaft mit einander Innhand, als daz die Brieffe vswilsent darüber gegeben vnd wann nu der obgenant min gnediger Herre der Marggraffe &c. Cunrad Judenbreter finen diener in datz vorgeschriben Slofs In finen Teil getan, vnd Ime auch empfolhen hat, den Burgfrieden daselbs von finen wegen gnug zu finden, so viel fin Gnaden dann nach Lute des Burgfrieden gebürt, des hab ich Versprochen vnd verspriche auch in Crafft dis Brieffs, by dem eide so ich darumb gefworen han, für mich vnd myn erben daz demselben Burgfrieden allzyt gnug geschehen sol was mich dann zu minem Teil gebürt vngeuerlich. Vnd des zu Vrkunde so han ich min eigen Infigel offentlich gehencket an diesen Brieff, der

Cod. Dipl. P. II.

Q 2

geben wart vff den Suntag nach fant Dyonisien Tage vnd finer Gefell-
schafft des Jars da man zalt von Crifti Geburt Vierzehenhundert vnd
Zwenzig vnd Zwey Jare.

||
(L.S.)



C C C L X.

DECISION DE TOUS LES DIFFERENTS ENTRE
JEAN COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHATEL FILS DE
FEU CONRAUT COMTE DE FRIBOURG ET DE NEUCHA-
TEL, D'UNE PART, ET GUILLAUME COMTE D'AR-
BERG ET SEIGNEUR DE VALENGIN DE L'AU-
TRE, PAR LA MEDIATION DE THIBAUT DE
ROUGEMONT, ARCHEVEQUE DE
BESANÇON.

ANNO M C C C C X X I V.

Ex Bibliotheca Dom. Baronis de Zur - Lauben.

EN nom de Nostre Seigneur Amen. Par cest present publique
Instrument a tous soit manifeste, & appaire Evidenmant que
L'an de nostre Seigneur Courant mil quatre Cent Vingt & quatre selon
le stile & Vsaige de la Diocese de Besançon, le juedy apres la feste

de la purification nostre Dame que fut le huitiesme jour du mois de fe-
 burier, a heure de Midy ou Environ, En la forteresse de Vercelz de la
 ditte Diocese En la Chambre dessus de Costé le poille En la jndiction
 troisieme L'an huitieme du pontiffement du Tres Saint Pere En Jesus
 Christ Et Seigneur Pape Martin Cinquieme En la presence de Nous
 Notaires publiques des Auctorités apostoliques Et jperiale cy deffoubz
 Souscriptz & jurez de la Court de Monseigneur L'official de Befançon
 personnellement Establitz & a Ce Especialement Venans Nobles Et
 puissans Seigneurs *Jehan Comte de Frybourg & de Neuschassel*, & Sei-
 gneur de Vercelz * d'une part Et Guillaume Comte d'Arberg & Sei-
 gneur de Valengin d'autre part, Lesquelz comme eulz disoient ha-
 voient plusieurs debatz discordes Et matieres de questions, Et par Es-
 pecial disoit Et pretendoit le dit Seigneur de Valengin Contre ledit
 Monseigneur le Comte de Frybourg & de Neuchastel que Certaine Ville
 Etant au Vaal de Ruel (a) ou Diocese de Laufanne appellée Bonde-

Q 3

(*) In literis A. M CCCC XLII. apud DUCHESNE *Histoire Genealog. de la
 Maison de Vergy*. Preuves pag. 283. Johannes hic vocatur *Comte de Fri-
 bourg & de Neuschassel, seigneur de Champlite*. Champlite seu Chaunnite
 oppidum liberi Burgundiæ Comitatus ad fines Campaniæ, sex leucis
 Lingonibus distans.

(a) Aujourd'hui Val de Ruz, en Allemand *Rutols - Thal* ou *Rudolffs - Thal*,
 dans la Mairie de Vallangin. Voyez le *Dict. Hist. de la Suisse* par Mr.
 LEU T. XV, pag. 592.

villers (b), L'y competoit & appartenoit par certaine Donation, faite a ses predecesseurs par feu bonne memoire Messire Loys jadis Conte doudit Neufchastel, laquelle Mon dit Seigneur de Frybourg l'y detenoit & occupoit, & pour Ce le requeroit & Supplioit que de jcelle Se veillir departir, Et le Voullit laisie johyr Et vser difant auxi que de tout temps jl avoit accoustumé de hauoir de Certaines forches patibulaires & justice audit Vaal de Ruel & que de ycelle en Estoit en faifine Et possession, lesquelz feu bonne memoire Messire Conraud Jadit Comte de Fribourg, & de Neufchastel Et pere doudit Messire le Comte deprezent avoit fait abbatre Et demolir, de laquelle Chose requeroit a luy estre fait reparation disoit auxi que Certaines gens de ses hommes sy Etoient aller demourer dehors sa jurisdiction & justice, Et Etoient aller demourer en & soubz la jurisdiction & justice doudit Monsieur le Conte, laquelle Chose ne pouhoit faire ledit Monsieur le Comte Vehu que C'estoit de son fied lequel jl ne pouhoit diminuer. Pour la party doudit Monseigneur le Conte fut dit & debaru au Contraire difant que le dit de Valangin n'avoit aucun droit oudit Bondevillers, Mais Competoit du tout au dit Monseigneur le Conte, Et avoit competé a ses predecesseurs, & djcelle En avoit johy Et vlé par l'espace de Cent ans Et plus, publiquement notoirement, & paisiblement a Vehu & Scehu dudit de Valangin, s'en ce que ledit de Valangin y eust aucun droit & se aucune donation avoit esté faite aux predecesseurs doudit de Valangin,

(b) Aujourd'hui *Boudevillers*, Mairie de la Comté de Vallangin, qui comprend les villages *Boudevillers*, *Joncher*, & *Malvilliers*. *LEU Dist. Hist. de la Suisse* Tome IV. pag. 237.

icelle n'avoit forty aucun Effect, Mais toujours en havoient johy & vfe lesdits de Neufchastel & pour plusieurs autres Causes & Raifons alleguées pour la partie du dit Monf. le Comte Et quant a faiet des dites forches, difoit & pretendoit ledit Messire le Comte que ledit demoliffement audit este fait bien & juftement pour ce que ledit de Valangin, tenoit en fied, & hommage liege dudit Monf. le Conte lesdites forches, & que jcelles ledit de Valangin avoit refait & Erigé aultrement que de anciennetey Estoient C'est a favoir que Elles fouloient Estre a trois pilliers, ou Columpnes, Et que ledit de Valangin les avoit faict refaire a quatre Columpnes En luy Vueillant equiparer audit Monfeigneur le Conte Ce que faire n'avoit pehu, ne pouhoit ne devoit, attendu que s'il estoit Son fouverain & quant a faict de ce que ledit de Valangin difoit que ledit Monf. le Conte difant que faire si pouhoit par la vertu de Certaines lettres de accordz & de Traittées mutuelz faitz Entre leurs predeceffeurs, Et apres Ce ledit Monfeigneur le Conte difoit querelloit, & demandoit a dit de Valangin, qu'il estoit vray que ledit de Valangin Estoit son homme Liege feodal & Sujet tant a Cause de fon Conté de Neufchastel comme dudit Vercelz, Remarquez Vercelz a Raifon de la permutation du fief de Roche entre henry de Montfalçon Comte de Montbeliart Et Louis Comte de Neufchastel au nom de dame Jenne de Montfalçon Sa femme Car le fief du Chastel de Valangin fut attachéz a la Seigrie. de Vercels de tout ce qui jl tenoit tant a Valangin, tant En Chastel Bourg ville Vaul de Ruel hommes justice & aultres Chofes comme aultre part, Et que ledit de Valangin avoit grandement meprins Contre luy, premierement En ce que ledit de Valangin avoit fait apenre vny homme doudit Monf. le Conte appellé

jehan de sales, lequel enprenant fut tué & occis dont le dit Monseigneur le Conte se disoit Estre grandement injurié, & offendu & disoit que pour ce le dit de Valangin En Estoit en dampgier dudit Monf. le Comte de son Corps & de ses Biens disoit auxi que ledit de Valangin audit affranchy de aucunes Choses les homes habitans du Bourg de Valangin sen la Licence & Consentement dudit Monf. le Comte laquelle Chose jl n'avoit pehu faire & que pour ce lesditz hommes jls Etoient acquis a tout le moyen de seruitute que jl auoit de laquelle jl les avoit affranchy & pareillement jl avoit affranchy plusieurs homes de ses homes taillables de la morte main qu'il avoit sur Eulx Et par ainsy lesditz homes Etoient acquis, & Mon dit Seigneur le Conte a tout le moins la ditte morte Main, & avec ce avoit affranchy les Cures de la Terre de Valangin, Et vendu leurs Successions apres le Trepassement desquelz ledit de Valangin deuoit avoir la Succession deux disoit aussy que le dit de Valangin auoit reprins En fied & hommaige de Monseigneur L'Euesque de Basle Certaines Choses qui estoient du fied de Mon dit Sr. le Conte, apres lesquelles Choses dites, & proposees d'un Costal & d'autre lesdites parties par le moyen & Traittés de Tres Reverend Pere, en Dieu & Seigneur Monseigneur Thiebault par la grace de Dieu Archeuesque de Besançon, Et Seigneur de Rougemont parent & amis desdictes parties & de plusieurs nobles Cheualiers & Escuiers Estans presens par devant nous Notaires cy dessoubz Souscriptz & accordz En la maniere que Sensuit, c'est a sauoir que pour la Contemplation du dit Monf. de Besançon Et a L'humble Supplication priere & requete dudit de Valangin ledit Monf.

le Comte s'est Consentu & Consent & a Voulsu Et veut de Grace Espe-
ciale que ledit de Valangin, hait facultez de refaire & Eriger les dic-
tes forches de Vul de Ruel par la Maniere & forme que anciennement
havoient Estés C'est a Scaoir a trois colompnes en remectant & quic-
tant audit Seigneur de Valangin les jniurés offences & Emendes a luy
faites & commises en Eleuant & Erigeant lesdittes forches a quatre
Columpnes, parmy ce aussy que ledit de Valangin s'est departy & de-
part de tout en tout pour luy & ses hoirs & ayant Cause de luy perpe-
tuellement de la ditte Ville de Bundevillers, & de tout les droit,
Raifon & action que a luy competoint, Et pouhent Competer Et appar-
tenir & que jl y querelloit par la Vertu de la ditte donation, & non
autrement, en Confessant & Reconnoissant que jcelle Ville de Bunde-
villers competoit & appartenoit ou dit Messire le Conte feul & pour le
tout & ait Voulsu & Veut ledit de Valangin que les lettres qui' en avoit
soient nulles, & de nulle Valeur, & de non jamais fortir aulcun effet,
& jcelles ait promis & promest de les Restituer toutes Chancellées a dit
Monf. le Conte Saufz & reserué a dit de Valangin tout ce que de an-
cienneté ait Et possede de present a dit Bondevillers de son propre he-
ritaige, Et non par la Vertu de la ditte donation, Et au surplus s'est
departy & depart led. de Valangin pour luy & les siens dessus dit de
tous les debutz & questions que pretendoit auoir Contre Mon dit Sei-
gneur le Conte, Et apres Ce ledit de Valangin a Cogneu & Confessé
Etre homme Vassal feodal Liege, Et tenir En fied, & hommage Lie-
gement dudit Monf. le Conte de Fribourg & de Neufchastel tant a
Cause de son Conté de Neufchastel, Comme de Vercelz tout ce que jl

Cod. Dipl. P. II.

R

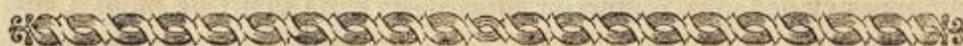
tient oudit Vaul de Ruel, tant le Chastel de Valangin Ville Bourg comme Villaiges, hommes Et aultres Choses & auxi tout ce qu'il tient ou dit Conté de Neufchastel, Comme Est contenu aux declarations Et Realement & de fait En ait fait fied & hommaige a dit Monsieur le Conte par la maniere & forme que ces predecesseurs havoient fait, Et En est Entré en fied & hommaige Liege pour luy & pour ses hoirs dudit Monf. le Conte pour luy & pour ses hoirs, En reprenant dudit Monf. le Conte par deux fois Liegement baifant ledit Monf. le Conte en la bouche, & par jnterposition de Mains Joinctes Entres les Mains dudit Monf. le Conte, En gardant les Solemnitez a ce accoustumées en tel Cas, & En jurant de deferuir lesdits fiedz & d'estre bon, Leal, Vassal feodal & Sujet dudit Monf. le Conte Comme Vassal feodal doit Estre a son Seigneur ledit Monseigneur le Conte a promis de luy faire & garder bonne foy comme bon Seigneur doit faire a son Vassal & Sujet feodal, Et de & sur les Choses dessus dittes ledit de Valangin ait promis & promet Bailler a dit Monf. le Conte lettre de declaration par la maniere & forme qui ait fait & ont faitz ses predecesseurs & non aultrement Et mon dit seigneur le Conte a promis de Bailler lettres & recepisse de receptes, & moyennant les Choses dessus ditty a L'humble Supplication & requeste du dit Seigneur de Valangin, & pour la Contemplation dudit Monseigneur de Befancon ledit Monseigneur le Conte ait remis & remett de Grace Especial & quitte a dit de Valangin, toutes injures offences & emendes ausquelles ledit de Valangin pouvoit Estre Encheu & Encore Envers Mon dit Sr. le Conte pour Cause & occasion de la mort, & occasion dudit jehan de fales faite En la personne dudit jehan de fales jadis homme dudit Monf. le Conte

par les Gens & serviteurs dudit de Valangin, Et quant aux affranchissement des hommes Et habitans du Bourg de Vallangin, & des Affranchissemens des hommes taillables & des Successions des Curès dessus dit ledit Monf. le Conte En aura la Congnoissance Et jceluy declare Competer & appartenir a Mon dit Seigneur le Conte, Mon dit Seigneur le Conte de Grace Especiale le donra & donne a dit Monseigneur de Valangin pourueu que Mon dit Seigneur de Vallangin les tiendra de fieds dou dit Monf. Le Conte Comme façoit avant lesdit affranchissement & quant a fied que l'on dit que le dit de Valangin auoit fait a Mon dit Seigneur L'Euesque de Basle des Choses qui Etoient par avant du fied, du dit Monf. le Conte si le dit de Basle en demande aulcune Chose a dit de Vallangin le dit Monf. le Conte sera tenu de En aydier a dit de Vallangin & debattre le dit fied, & luy faire comme bon Seigneur doit faire a son Vassal par Especial selon le Contenu des declarations anciennes du dit fied, & sur ce le dit Monf. le Conte en ait quitté & remis, quitte & remest a dit de Valangin les injures offences & Emendes que sur & pouhoit avoir Encouru Envers Mon dit Seigneur le Conte, Et se jl estoit trouvé que lesdites Choses fussient acquises & Commises audit Monseigneur le Conte de Grace Especiale les quitte & Remest a dit de Valangin parmy Ce que jl le tiendra du fied du dit Monf. le Conte comme façoit par avant, Et useront lesdites parties par la maniere & forme que accoustumé avoient de leur ditz drois Et possessions lesquelles traitiez & accordz En toutes & singulieres les Choses dessus dites les dites parties & une Chascune d'jcelles ont promis & promettent pour Elles & leurs hoirs L'vne des dites parties a l'autre tenir garder

observer, & de non venir a Contraire par leurs serremens, pour ce donnés aux Mains de nous ditz Notaires Cy deffoubz Subscriptz & foubz la ypoteque Et Expresse obligation de tous & singulieres les biens delles & de leurs hoirs meubles & jmeubles presens & aduenir Solemnelle & legitime, Stipulation sur ce entreuenant Vuillans lesdites parties Et vne Chacune d'jcelles Elles & leurs hoirs quant a ce Etre Contraintes par les Cours dudit Monf. L'official de Befançon, Lofenne & toutes autres Cours Ecclesiastiques, Et seculiers Ensemble Et par vne foy C'est a scauoir par Sentence dix Communiment par la prinse arrest, vendue & alienation de tous & singulieres les biens de la partie qui ne tenra & gardera les Choses dessus dites tant comme une Chascune d'jcelles parties touchent & Concernent peuhent toucher & Concerner submettans les dites parties quant a ce Elles leurs hoirs leurs biens & les Biens de leurs hoirs meubles & jmeubles presens & aduenir a la juridiction Et Collection des dites Cours, & de toutes aultres Ensemble Et par une foy tant Comme les Choses dessus dites les touchent Et concernent Et pouhent toucher, & Concerner Renonceans lesdites parties, & vne Chascune d'jcelles par leurs serrement pour ce donnés sur suintes Evangilles de Dieu aux Mains de nous Notaires cy deffoubz Escriptz a toutes Exceptions de Mal de Baret de Lession de Circumvention force paour action En fait Condition sent Cause ou moins juste Cause a la exception de deception, a la Exception de Erreur Et de ignorance de Benefice de Restitution par Entier a droit que dict, que pour une meme cause ou chose, L'on ne peut Convenir ou Controindre vne perfonne En plusieurs & diuers Lieux En jugement, & que la ou ly jugement Est encommencié, jl se doit terminer & finir a la Excep-

tion des Choses dessus dites non avoir ainfy Etoit dites Louheés & passées en que aultre Chose soit Eté dicte & faite que Escrite , Et Escrite que dicte Et faicte, Et generalmente a toutes aultres renonciation Exception deffenses & allegations de droit & de fait que Contre ces presentes lettres , ou C'est present fait pourroient Estre dictes obyectées & oppouseés Et audroit disant que Generale renonciation ne vault si la Especiale ne precede, de & sur lesquelles Choses, lesdittes parties ont voulu quises & demandeés a Elles & vne Chascune d'jcelles Estre faites lettres Et publique Instrument soubz le Seel de la ditte Court de Befançon, & les Signetz & Suscriptions publiques de nous Notaires publiques cy deffoubz Soubscript jurez de la ditte Court de Monf. L'official de Befançon ces Choses furent faites Louheés & passées L'an jour heure Mois Lieu jndiction, & pontiffiement que dessus, presens le Reuerend Pere En Dieu Monseigneur L'archeuesque de Befançon, nobles hommes Messire Jehan de Thoraise Seigneur de Torpes & de Loft, Jehan de Vulmarcourz, Jehan de Longeville, Jehan de Colombier Jacques mouchet de Befançon Cheualiers, honorable homme & faige Maître Pierre Malmiffert Licentié en decret & Bachelier En Loix Bailly du dit Monf. Le Conte, Venerables hommes Messire Jehan de Domprey Chanoyne de Befançon humber de Vuillafans Curé de Columpne, Jehan de Villers prevost de Mostier grant Vault Chanoine de Saint Venne, Venerable & Religieuse personne frere Guillaume Berne prieur de Mortau, Messire Paris Curé de Burey, Vaultier de Domprey Escuier, Gauthier de Monsault Escuier Bailly de Rigney En Champagne pour Noble & puissant Seigneur Messire Thibauld Seigneur de

Neufchastel En Bourgogne & de Chastel sur Mizelle, Aymé Bourgeois, Jehan de Longevallé, Loys de Vulmarcour Escuyers Et plusieurs aultres Tefmoins a ce appellées Especialement & Requis & nous official dessus dit a la priere & Requete desdits parties a nous raportez par nos dit jurez Et a la feable Relation d'jceulz lesquelz nous ont relatez Et relatent en C'est Escript les Choses dessus dittes Estre Vrayes & ainfy auoir Eté Louhées & passées & le Seel de nostre Court requis estre mis En ces presentes, ledit Seel En Temoignage de Verité force & Vigueur des Choses dessus dittes avons fait mettre En ces presentes lettres qui furent données Louhées & passées L'an jour heure mois juridiction & pontifiement que dessus.



C C C L X I.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS CONTRA CUNEMANNVM A BOLSENHEIM.

 A N N O M C C C C X X I V .

Ex Originali.

Ich Heinrich von Berwangen, Hofmeister &c. bekenn vnd tun kunt offenbare mit disem Brieff das ich vff disen hütigen tage zu Gericht geseffen bin zu Baden in der Statt, als ein Richter von wegen des hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Bernharts, Marggrauen zu Baden &c. mins gnedigen lieben Herren vnd fastend by mir dise nachgeschribene sine Manne, mit Namen Herr Abrecht Beger von Geispoltz-

hem Ritter, Vitztum &c. Her Johannes Zorne von Eckenrich Ritter, Hanfs Truchfefs von Hefingen der elter, Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reimbald Colb von Stauffenberg, Sifrid Pfaw von Rippure, Heinrich Rodder, Rucker von Kirchhem, Gerhart von Tolhem, Bernolt von Vrbach, Hanfs Zorne von Bulach, Reinhard von Crofswilr, Hanfs von Gemmingen, Hanfs Rödder der elter, Hanfs von Windeck, Fritz von Liebenstein, Heinrich von Gertringen, Peter von Widdergrin von Stauffenberg, Hanfs Rödder der jünger, Lienhardt von Nuwenstein, Reimbald von Crofswilr, Bernhardt von Goderthem vnd Burkart von Nüwenstein vnd also Kamend für mich vnd die Manne, die wolgebornen vnd Edeln, Jungher Ludwig Herre zue Lichtenberg vnd Herr Reynold Hertzog von Verfslingen an statt des obgenant mins gnedigen Herren des Marggrauen mit finem vollen Gewalt vnd gantzer Macht, als sie das auch mit redelicher Vrkund vnd Briefen bewifend, denselben Gewalt der obgenant min Herr der Marggraffe yne gegeben hette Inn der Sache, als Er Cunemann von Bolfenhem für sine Manne geheifchen vnd gefordert hat das Recht zu vollenfuren durch sie felbs vnd ir jeglichen befunder, vnd wen Sie darinn zu yne nemen wurdent, zu gewinn vnd zu verluft glich vnd in aller der mafz als ob der obgenant myn Herre der Marggraff felbs gegenwertigklich da were, als auch das der verfigelt Gewaltsbrieff der öffentlich vor mir vnd den Mannen gelesen wart eigentlicher mit me Worten begriff vnd vfwifet, vnd als nu die vorgebant Herrn von Lichtenberg vnd von Verfslingen für das Recht vor mir vnd den Mannen stundent vnd von dez obgenanten hochgeborn Fürsten mins gnedigen Herren des Marggrauen wegen fursprechen warnere vnd Rumere vordertend vnd heifchent, die yne ouch als recht ist, gegeben wurdent, da hatte der vorgebant Cuneman von Bolfenhem mir vnd den Mannen einen Brieff vnd ein Abschrift, wie er dem vorgebant minem gnedigen Herren dem Marggrafen geschriben

hat vff disen hütigen tag geschickt, dieselben Briefe vnd Abschrift begriffent, als yne min Herre für vns geheischen habe, dahin Er nit gehöre vnd bittet vnfs kein Vrtell fürbafs vber Ine zuherkennen, dann es daoben am Lande nye beschehen noch Gewonheit sy, das kein Fürst noch Herre keinen sinen Mann vfer einer Mannschafft in die andern fürgeheischen habe, vnd schiebet ouch diewile min Herre vnd die Stette Im Prifsgewe in Zweiungen sint, so verstanden wir wol, das Ime nit gefuglichen sy, an die Ende zu ritend &c. So wifset ouch die obgerurt sin Geschrift, die Er vff hute hergeschickt hat, das Er minem Herrn sine Lehen vffsage vnd was Er ym davon verbunden sin solt, nach Lehensrecht &c. da nu derselbe Brieff vnd Abschrift vor mir vnd den Mannen gelesen vnd geoffembart wart, da stunt des obgenanten mins gnedigen Herrn des Marggrauen Fürsprech mit Namen Reinbold Colbe von Stauffenberg dar vnd verdingt sich als Recht was vnd sprach also, wie das min Herre Coneman von Bolsenheim für sine Manne geheischen vnd ihme den ersten tag in sinem offen versigelten Brieff darinn sin Ansprache an Coneman gemeldet was vnd geschriben stunde vnd auch mit zweyen sinen Mannen verkundet vnd fürgefördert hetten vnd lies des Brieffe vnd Gezugnifs lesen, darinn dieselben zwene Manne by Iren Eyden herkantend vnd sagtend, dafs sie Conemann den Fürheischungsbrieff geantwurt hettend, da were Conemann zu demselben ersten tage vfsbliben vnd sumig gewesen vnd hette auch keine Ehaffty herfcheynt, vnd zumal nutzt vff den dag embotten, des hettend die Manne mit Vrtell vnd mit Recht den andern dag herkennet, der auch Cunemann aber verschriben vnd by zweyen Mannen verkundet worden wer, des auch mins Herrn Fürspreche aber versigelt Vrkund von den Mannen glich als zu dem ersten tage geschehen was öffentlichen sehen vnd lesen lies vnd zu demselben andern dage were Cunemann aber vfsbliben vnd hette
keine

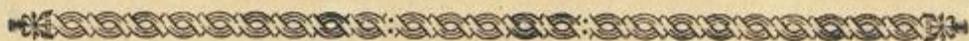
keine Ehaffty noch fufs vtzit anders herscheinet oder zu dem tage embotten, so wer yme auch vff demselben andern tage der dritte vnd Endtag herkennet vnd in Brieffen vnd by zweyen Mannen aber verkündet, des auch Brieffe vnd Gezugnifs gelesen warde, darüber wer er aber sumig vnd vngehorsam gewesen, vnd als Cunemann mit funderheit schriebe von sollicher Zweyung wegen zwuschend minem Herren vnd den Stetten Im Brisgow das ym darumb nit gefüglichen wer herzuritend, hette da Cunemann mym Herrn ye geschriben oder embotten, das er sich entfesse, Min Herre hett nit gelassen, Er hette Ine zu den tagen vnd zu dem Rechten vnd widder von dannen tun furen vnd geleiten vnd darumb diewile die Fürgebotte vnd Furheischung mins Herrn Conemann hergriffen hette, so getruwt er Gott vnd dem Rechten, das Ine sollich vffgabe, als er sine Lehen vffgegeben hette, nit zu hilff oder zu statten komen sölt, gegen dem Rechten in keinen weg, vnd alsdann Conemann meynt, Er gehöre nit für mich vnd die Manne hie niden, daruff erzalt mins Herren Fürsprech, wie das Conemann vor Ziten, als Ine min Herr für sine Manne geheischen hette auch vor den Mannen gestanden wer hie zu Baden vnd gemeynet hette, das er mim Herrn hie nit entwurten sölt, des Im aber die Manne defsmals aberteilend vnd sprachend, das er minem Herrn hie sölt entwurten vnd liefs auch des einen versigelten Vrteilsbrieff öffentlichen lesen den die Manne vormahls darumb gegeben vnd versigelt hettent vnd darvmb so höfft er vnd getruwt Gott vnd dem Rechten, das Conemann solch sin Furwenden nit zu Hilff oder zu Statten komen sölt, diewile es im doch vormals mit Vrtell vnd mit Recht abherkennet worden wer, als vorgeschriben stett, vnd fazt dis alles zu den Mannen zum Rechten. Da nun dise Redengeschehen waren, da sprach mins Herrn Fürsprech also, Er wolte nu anfahen die Heubt-Sachen zu hertzelen vnd zu Cunemann

von mins Herrn wegen clagen vnd vordern vnd herzalt, wie das der obgenannte Conemann ettliche Dörfere Im Prifsgow gelegen von der Marggraueschafft von Hochberg in Pfandsweise innhette, nu were unter andern Brieffen ein Brieff da, der von dem Rich befegt, vber dieselben vnd etliche andere Dörfere, den Brieff Marggraue Otte selige hinder vnd by jm gehabt hette, als der auch Im zugehören foll, dann die Herrschafft von Vfemberg dieselben Dörfere verpfendet hettent vom Riche, deselben Brieffs hette sich Cunemann vnderzogen vnd zu finen handen bracht, wiewol Er Marggraff Otten selig in Mannschafft wise verbunden wer, dann er by demselben Marggraff Otten seligen in follicher geheym was, das er des vnd anders des finen wol mächtig wer, vnd hätte auch denselben Brieff den von Brifach vbergeantwurt, one mins Herrn wifsen vnd willen, vnd also meinte min Herre der Marggraffe nachdeme Ime Cunemann mit Glubden vnd Eyden Im getrüwe vnd hold zu find, finen Frommen zu werben vnd finen Schaden zu warnen, verbuntlichen were, das er dann yme finen Brieff vnbillichen also verfwigen, vereuffert vnd empfremdet hette vnd hette auch damit finen Schaden nit gewendet vnd finen Fromen nit erworben, als er ym verbuntlich were vnd höffte vnd getruwte Gott vnd dem Rechten die Manne soltent herkennen vnd sprechen daz Cunemann schuldig were minem Herrn finen vorgerürten Brieff zu finer Gewalt vnd zu finen handen widder zu geben vnd finen Schaden zu keren, vnd das auch die Lehen die er von minem Herrn bisher getragen vne gehabt hette, demselben mynem Herrn billichen heimgefallen sin soltent, diewile er sich gefumet hette vnd vngehorsam were gewesen zu den dryen richtig tagen zu komend als vor begriffen ist, vnd das er fürbafser kein Lehen me haben vnd tragen solt oder mocht vnd satzt das alles auch zu den Mannen zum Rechten, des habend die Manne der merteile zum rehten herkont vff ihre eyde als hernach geschrieben stett, zum er-

ften als Cunemann in finem Brieff fürgewendet hat, das er nit für die Manne hie gehöre vnd meynet, man folle hie kein Vrtell vber yne herkennen, da habent die Manne herkandt, das Cunemann das keinen Statten bringen folle noch moge, dann er billichen herkommen were vnd hie geantwurt hette, Item von des Stucks wegen, als er fin Lehen vffgegeben hat, da habend die Manne in obgefchribener maf herkennen, das Er die Lehen nit vffzugeben gehabt hat, diewile yne mins Herrn Fürheifchung hergriffen hat vnd er erfte die Vffgabe zu dem dritten tag getan hat, vnd foll Im auch das keinen Statten bringen von diefes rechten vnd von diefer Sache wegen, Item von des Brieffs wegen der vom Riche befagt vber die Dörfkere den er den von Brifach vbergeben hat, als vorgeschriben stet, da habent die Manne in vorgeschribener mafse herkennen, das Cunemann minem Herren denselben Brieff widdergeben vnd vberentwurten fol zu finer hand vnd Gewalt, hette dann darnach Cunemann oder die von Brifach oder jemand anders ytzt an minen Herrn von des Brieffs wegen zufprechend, den fol Ir recht behalten fin. Item von der Lehengute wegen, die Cunemann von mym Herren gehabt hat, da habend die Manne ouch in obgefchriber mafse herkennen, das die Lehen die Cunemann von Bolsenheim von dem obgenanten mym Herrn dem Marggraffen bißher zu Lehen gehabt vnd getragen hat, demselben mym Herrn heimverfallen vnd ledig worden find, da nu diese Vrtelle also gefchahent vnd gefprochen wurdent, da vordert mins Herrn Fürfpreche zu herkennen, in welcher Zyd Cunemann mym Herrn den vorgenanten Brieff widder vbergeben vnd entwürten solt, da habend die Manne herkennen, das Er das in obgefchribner Mafs tun folle in dryen tagen vnd fechs wochen, den nechsten vngenerlich, da dis alles gefchahe, da vordert mins Herrn Fürfpreche minem Herrn diser Vrtail verfigelte Brieffe zu geben, das wart auch also von den Mannen

herkennet, das man das tun solt, vnd des alles zu warem Vrkunde, so han ich Heinrich von Berwangen Hoffmeister &c. der Richter, vnd mit mir dise nachgeschriben Manne mit Namen Abrecht Beger von Geispoltzheim Ritter Vitztum &c. Rudolff von Schawenburg Vogt zu Baden, Reinboldt Colb von Staufenberg vnd Peter von Widdergrin von Stauffenberg vnser jeglicher sin Innfigel von vnser vnd der Manne allerwegen gehenckt an disen Brief darunter wir die vorgenanten Manne aller vorgeschriben Dinge bekennen vnd wart dirr Brieff gegeben vff den Donrstag vor Pfaffenvasnacht dez Jars als man zohlt von Cristi Geburt vierzehenhundert zweintzig vnd vier Jar.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)



C C C L X I I .

EXCERPTA EX TRANSACT. MULBERG.

ANNO M C C C C X X I V .

Ex Archivo Bada-Durlacensi.

Bey dem im Felde vor Mülberg, (im Original stehet Molnberg) auf Montag vor S. Ulrichs tag 1424. zwischen M. Bernhard zu Baden und den Städten im Breisgau, Freyburg, Breisach und Endingen errichteten Verträge waren Unterhändler:

Dieterich Erzbischoff zu Köln.

Johann Bischoff zu Wirzburg,

und

Albrecht von Hoenloch. (Hohenloh).

Die Hauptpunckten sind:

1. Der Marckgraf soll den Städten ihre Dörfer, Leute, Güter, Zinse, Gülten und anders abgenommene unverzüglich wiedergeben und den aufgehobenen Nutzen ersetzen.

2. Mit dem freyen Zuge und Abzuge soll es nach der vor Zeiten (nämlich im Jahr 1368.) zwischen Graf Egen von Freyburg und den Städten im Breisgau gemachten Richtung gehalten werden; doch sollen die Städte dem Marckgrafen einer Besatzung (Eviçtionem hominum priorum) gönnen, von dem tage an, da er zu der Herrschaft Hochberg und Usenberg gekommen ist.

3. Begienge einer aus den Städten in deß Marckgrafen Gerichten einen Frefel, mit Fauffschlage, Bengel, Messer, Spieß, oder Steinzucken, oder zur Erden werffen, so soll er dem Marckgrafen bessern, drey Pfund Stäbler und einen Hälbling; schlüge er eine Meißelwunde, oder ein Glied, lahm, oder entzwey; so soll er bessern fünf Pfund Stäbler und einen Hüller, und dem Beschädigten den Schaden verguten.

Begienge einer einen Todtschlag in deß Marckgrafen Gerichten und würde darüber am Leben gestraft; so mögen seine Freunde sein Gut lösen um zehen Pfund Stäbler und einen Hälbling; käme er aber mit dem Leibe davon; so kan er sein Gut auch mit so viel Geldes lösen.

Diebstal, Mörderey, Ketzerey, Verrätherey und dergleichen sollen, wie Recht ist, gerichtet werden.

4. Hätte ein Marckgräflicher an einen Städtischen etwas anzusprechen, oder vice versa, von wegen Güter, oder Schulden; so gehöret die Sache vor das forum domicilii deß Beklagten, oder rei sitæ. Nebst noch andern Verckommnissen ratione jurisdictionis & liberi com meatus civium & subditorum ex unius territorio in territorium alterius.

5. Die Ausbürger, die in deß Marckgrafen Gerichten und Herrschaften Hochberg und Usenberg sitzen, sollen ganz abseyn, und die Städte keinen Marckgräflichen mehr zu Ausbürger annehmen.

6. Der Marckgraf soll auch die neuen, seit der Zeit, da er Hochberg innhabe, in dem Breisgau gesetzten Zölle gänzlich abtuhn; die Städte bey ihren Steingruben, und die Bürger bey ihren Freyheiten und Herkommen lassen.

7. Soll der Marckgraf seinem Lehenmanne, Conemann von Bolsenheim, die Lehen, deren er, durch ein zu Baden (auf Donnerstag vor Pfaffenvasnacht 1424.) niedergeseßenes Manngericht, verlustig erkannt worden, innerhalb Jahresfrist wieder belehnen, und ins künftige die Hochbergisch- und Usenbergischen Lehenleute anderst nicht, denn durch Hochbergisch- und Usenbergische Pares Curiaë berechtigen lassen.

8. Der Markgraf soll die Städte an den Dörfern Remlingen, Höchstst, Achtkarn und Lüßelnheim in den nächsten Sechs Jahren nicht irren, nach deren Verfluffs aber soll jeder teil zu seinem Rechten an denselbigen Dörfern stehen.

9. Die Dörfer Ueringen, Eystatt, Baldingen und Malterdingen, welche die Städte auf ihrem Herunterzuge zu Handen genommen, und sich huldigen lassen, sollen sie Graf Hermannen von Sulz eingeben, welcher dieselben, mit gefallenem Nutzungen, dem Marckgrafen erst alsdenn wieder zustellen soll, wenn diser alle Artikel dises Vertrags zur Erfüllung vwürde gebracht haben.

CCCLXIII.

PRODUCTA INSTRUMENTORUM DEPOSITIONIS TESTIUM A. 1424. CORAM ARBITRIS EPISCOPI BASIL. ET MARCHIONIS HACHBERGAE RUDOLPHI SUPER JURA LANDGRAVIATVS BRISGOVIAE.

A N N O M C C C C X X I V .

Ex Tabulario Bada-Durlacensi.

Anno 1409. plures testes deposuere:

„ Daz ein Marggraue Herre ze Rötelen habe und haben solle hohe Gericht
„ und über Todtschläg zu richtende, vnd was zu hohen Gerichten gehöret,
„ vnd auch die Wildbänn vswendig Etters ze Schliengen und ze Steine-
„ statt, (a) vntz in den Rhine, als verre einer vf einem Hengst geritten
„ mag und mit einem Spiess erreichen, vnd vntz zu der Cappellen, (b) die
„ vf dem Velde steht zwischent Gutnaw und Newenburg &c. &c. „

Anno 1423. alius testis deposuit:

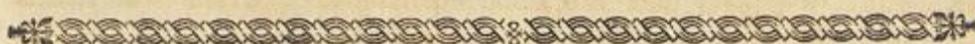
„ Daß die hohen Gerichte &c. &c. einem Marggrauen von Rötelen zugehö-
„ ren biß gen Neuenburg an das Kreütz und von dem Kreütz biß in den

(a) Schliengen & Steinefatt sunt loca, quæ ad Episcopum Basil. pertinent.

(b) Limes, qui Landgraviatum superiorem ab Inferiore distinguit.

„ Rhein, eines Reißspießes (c) lang, zu ein Zeichen vnd Vrkunde, ob
 „ Grundrühre zu Falle käme, dz die auch einem Marggrauen von Rötelen
 „ zugehöre und gehören soll. „

(c) Simile exemplum Lanceæ in definiendis limitibus Landgraviatus Sisgoviæ
 apud Herrgott Charta A. 1363. num. 823.



C C C L X I V.

TRANSACTIO BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS

CUM JOHANNE SPANHEIMENSI COMITE

BEINHEMII INITA.

 ANNO M C C C C X X V.

Ex Archivo Badensi.

Wir JOHANN, Graff zu Spanheim &c. bekennen und thun of-
 fenbahr mit diesem Brieff allen und einem jeglichen, die ihn
 sehent, lesend, oder hörend lessen; dafs Wir angesehen und gemerckt
 haben, Zweiung, Unwillen und Unfriden, zufürkommen, Friden und
 Einigkeit zu machen, dem Allmächtigen Gott zu Lob, durch unsere
 Seele Heilfs willen, bey unserm Leben, uff dafs unfere Land und Lute,
 und alle die, die zu unsern Graffschafften und Landen gehörend, oder
 hernach gehören mögen werden, nach unserm Todte, defter bas im
 Friden

Friden bleiben und gesin mögent, mit Rathe unsere Rätthe, Manne und guten Freunde, den Hochgebornen Fürsten, Herrn Bernharden, Marggraffen zu Baaden, und den wohlgebohrnen Fridrichen, Graffen zu Veldenz unsere liebe Vettern und nechsten Erben, gesetzt, geordnet und entschaiden haben, setzen, ordnen und entschaiden sie auch, in Krafft dis Briffis, mit derselben unsere Vettern Wissen und Willen, also: Wer es, das Wir ohne eheliche Liebserben von Todes wegen abgehen würdten, da Gott vor sey, das sie dann an unsere Graffschafft, die Wir geerbet haben, von unserm lieben Vatter, seeliger Gedechnuß, und auch solch Graffschafft und Schlosse, die Wir von unser Baafen, Frau Elifabeten, unseris Oheimbs, Graff Simons seeligen Tochter, geerbet hant, es sey an Burgen, Schlossen, Stätten, Märckten, Thälern, Wielern, Höffen, Landen und Luthen, und an allem dem, das Wir nach unserm Tode lassen werden, Gülten, Zinsfen, Renthen, Nutzen, Gefällen, und mit allen ihren Zugehörungen, nichts daran usgenommen, dann alleine Creutzenach und andere Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in gemeinschafft sitzet, jeglicher zu dem halben Teile daran erben, zügen nehmen und genißen soll, ohne Irrung, Hinternuß oder Intrag des andern, oder imandis von sinen wegen, ohne alle Gefährde, und wafs sich in denselben gemeinen Schlossen, allen Thurnknecht, Portner und Wächtern gebühret zu lohnen, sollend die vorgenandten unsere Vettern und ihre ehegenannt Erben, jegliches das halb daran bezahlen und usrichten. Und solche Schlosse, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in Gemeinschaft sitzet, als vorgeschriben stehet, sollen und mögen Wir

Cod. Dipl. P. II.

T

Johanns, Graffe zu Sponheim obgenannt, versetzen oder verkauffen, gar oder eins Theilfs, wenn wir wollen, nach Lut der Burgfrieden darüber gegeben, und solch Geld, das davon also gefellet, mögen Wir auch bewenden, an unsere Graffschaft, oder war wir funft wollen, nach unserm Willen, ohne männiglichfs Irrung; und wer es, ob nach unserm Tode etliche derselben Schlosse und Theile, daran unser Herr Hertzog Ludwig, mit uns in Gemeinschaft sitzet, vorhanden, und nit veretzt, verkaufft noch verändert wären, und das Wir die nach unserm Tode hinter uns lieffen, und ob icht Geldt an solcher Verfatzung oder Kauff nach unserm Tode usstünde, und nit bezahlt were; an dem allen sollndt die vogenante unsere Vettern, und ihre ehegenannten Erben zu gleichen Erbe und Theilung stehen, und was davon gefellet, alle Sach in gleich halber mit einander zu theylen, ohne alle Gefährde. Wer es auch Sache, das der vogenanten unser Vetter einer, oder sie beyde bey unserm Leben von Todes wegen abgehen würdent, die G O T T lang fristen wolle, so soll von unserfs Vettern des Marggraffen wegen, sin ältester Suhne, und von wegen unserfs Vettern Graff Friderichfs von Veldentz, unserfs Herrn Hertzog Stefans ältester Suhne, sin Enckel einer, und nit me, von jeglichem Stamme, und von welchem Theile nit Söhne wärend, wer das von unserfs Vettern des Marggraffen wegen, so soll das erben uff den wohlgebohrnen Wilhelmen Graffen zu Henneberg, und sine Liebfs - lehenfs Erben Mannskünne, uff ir einen und nit me, oder andere ihre nechste Erben Mannskünne von unserm Stamme und Blute, die davon geboren und kommen wärendt, die ehegedachte unsere Graffschafften, Lande und Lüte, mit aller ihrer Zugehorungen in vorgeschribner Mafs

erben, inhaben, besitzen und genießen, und sol auch das also fürbafs uff jeden ältesten Suhne, derselben obgenannten Stemme, die darzu gut und tugend findt, je von einem uff den andern erben und gefallen. Wir ordnen und setzen auch, das unser Vetter der Marggraff und sine ehgenannte Erben unsers Vatters guter Gedächtnufs, Wapen, und unser Vetter der von Veldentz, und seine obgenannte Erben, unsers Ohembfs Graffe Simons feil. Wapen, haben und führend sollend, mit andern ihren Wapen. Fügte es sich aber, das ein Stamme unter den obgeschriebenen unsern Vettern, oder ihre ehgenannten Erben ohne Mannskünne, unsers Bluts us fürbe, so sollend der ehenannt unsere Graffschafften, Schlosse, Lande, Lütthe, mit allen ihren Zugehörungen, wie vorgeschrieben stehet, und auch die Wapen, uff den andern Stamme unsers Bluts, der noch im Leben wäre, und in Gemeinschaft fesse, unsere Graffschafften, Schlosse, Lande und Lütte, mit ihren Zugehörungen, erben, gefallen und gehalten werden, und auch die Wapen zu andern sinen Wapen führen; und das soll auch bey demselben Stamme also fürbafs zu ewigen Tagen bleiben, ohne alle Gefährde, nach Willen und Verhängnufs des allmächtigen Gottes. Es sollent die vorgenante unsere Vettern und ehgenante ihre Erben, die obgedachte unsere Graffschafften, Schlofs, Lande, Lütthe, und was Wir nach unserm Tode lassen werden, nichts daran usgenommen, als vorgeschrieben stehet, allzeit in rechter Gemeinschaft und unvertheilt zu ewigen Tagen inhaben, besitzen und der mit samenthaffter Hand genießen und gebruchen, und auch die Gemeinschaft der Schlosse, Lande und Lütthe, mit ihren Zugehörungen gein aller-

männiglich versprechen, verantworten und getulich handhaben; dann in Schlossen mögent sie sich einis Mutbescheidis übertragen und vereinigen, jeglicher sein Wohnung daran für sich zu haben, und anderst nit, ohne Gefährde. Es sollent auch die vorgenante unsere Vettern oder ehegenanten ihre Erben an den obgenannt unsern Burgen, Schlossen, Landen, Luthen, mit ihren Zugehörungen nit verkauffen noch versetzen, es wäre dann Sach, das ein gefangen würde, seinen Lib zu lösent, der solt und möchte versetzen, und nit verkauffen, und ihr einer dem andern das vortieten und niemand anderis, also auch, das die Versetzung geschehen soll, ja von zwanzig Gulden einen Gulden Gelts, nach Gülden, Renthen, Nutzen und Gefällen, und nit darunter oder darübr an der Versetzung, in keinen Wege; und wolt derselbe dem die Versetzung von dem andern Theil gebotten wäre, darum nit geben oder angehen, in der Mafs als geschriben stehet, so mag derselb, das ein andern in derselben Maafs versetzen, doch also, das der ander, unser Vetter und sein ehegenannt Erben, Möge und Macht hand von denselben, den die Versetzung geschehen wäre, dieselben versetzten Theile wieder zu lösend, und soll auch der, der also versetzen würde, das Verforgen, wann die Wiederlösung an dieselben, die die versetzte Theile inhätten, von denen andern unsern Vettern und ihren beyden ehegenannten Erben gefunnen und gefordert würden, ihnen der zu gönnen, zu gestatten und gehorsam zu seyn, ohne allen Intrag und Hindernüsse, nach Ufweisung der Brieffe, darüber sprechend, ohne alle Gefährd; und besunder sollent sie keinen Fürsten an dem ehegenannten unsern Schlossen, Landen und Luthen mit ihren Zugehörungen wenig oder viel versetzen,

verpfänden noch verkauffen in keine Weifs, ohne alle Gefährden. Auch so sollent die vorgenannt unsere Vettern und die ehegenannten ihre Erben, an den vorgeschrieben unsern Schlossen, Burgen, Stätten, und Thälern mit ihrem Begriffe und Bezirckhen, der Marcken, dazu gehörig, einen getreuen, gemeinen, steten Burgfriden, in der besten Forme, miteinander angehen, verbriffen, globen und schweren, für sich ihre Diener und Hoffgesinde, uff das sie desterbafs ein Wissen habend, und auch versorgt sind, wie sie sich darinne gein einander halten sollet, und sollend auch die ihre vorgeschriebene Erben, oder auch niemands, zu den vorgenannten unsern Schlossen, Burgen, Stätten und Thälern noch in den Burgfriden kommen oder gelassen werden, sie haben dann zuvor die Gemeinschaft, Ufstrege und Burgfrieden gelobt und leiblich zu den Heiligen geschworen, und das auch verbriffet und versigelt, demnach zügen, zu thun und zu halten, in der Mafs, die vorgenannt unsere Vettern oder ihre ehegenannte Erben gethan hant; und wann das also geschehen ist, so sollen sie fürderlich ohne allen Verzug und Intrag darinn kommen und gelassen werden ohne Gefährde. Es hant auch die obgenante unsern Vettern jeglicher einen für sich und ihre ehegenannte Erben, mit Nahmen unser Vetter der Marggraff, den edlen Philippsen von Thune Herren zu Oberstein, und unser Vetter von Veldentz Heinrichen von Löwenstein, zu Rathluthen, und von beiden Seithen, Johann Schönberg von Ehrenberg zu einem Gemeinen geben, dieselben sich auch bey den Ayden, die sie ihren Herren geton hant, versprochen, gelobt und verschrieben habend in solcher Mafs, ob sie einige Misshelle oder Zweyung hernachmals

hättend, oder gewünnend, von diesen obgemelten Bürgen, Schloffen und Stätten, Thälern, Landen und Lüthen, wie oder wovon dafs wäre oder geschehen möcht, nichts ufgenommen, dieselben Sachen für sich zu nehmen und des beyden Parthien Tage daran zu setzen und zu bescheiden, in den nechsten viertzehn Tagen darnach, also ihne das verkindt wird, von dem oder seinen Amtlüthen, den das noth feyn würde, beyder Parthien Ansprach und Antwort zu verhören mündlich, oder mit Schrift, wie dieselben Dreye das begerend sind, und was die drey samentlich oder der mehr Teil unter ihne mit Recht sprechen und erkennen werdent, wovon oder wie das wäre, das soll von den ehegenannten Parthien gänzlich gehalten, dem nachgangen und vollenfurth werden; und welcher Parthien herkandt und gesprochen würdet, der andere icht zu thun, das soll sie ihr thun nach derselbe Rathlüthe und des Gemeinen sprechen, und was der Gemeine mit den Rathlüthen also vorgeschriebener Mafs sprechen würdet, das sollend sie uff den Aydt thun binnen ein Monath oder zweyen nechst darnach, nach ihrer besten Verständnuß, und das auch beyden Partheyen beschriben und besiegelt geben. Und werent die ehegenannten drey den vorgeschriben unfern Vettern oder ihren ehegenannten Erben icht von Mannschafft oder andern Sachen verbunden, die Eyde nach Verbündnuß soll sie diesen Sprechen nit hindern, noch von unfern Vettern vorgeschriben und ihren ehegenannten Erben gefahret und geargwilliget werden, in keine Weise, und sollen auch derselben Bündnüße uff die Zeit ledig feyn.

Welcher auch der vorgeschribenen unfer Vettern oder ihr ehegenannten Erben dem Sprechen in vorgeschriebener Mafs also nit genug

thäte, das doch nit feyn foll, warum dann der Zuspruch gewest wäre, es treffe an Burge, Schloß, Stätte, Thäler, Land oder Lütthe, wie oder wovon das wäre, der solt seines Theilß daran entberen, und die Klagendte Parthie solte das als lang und bis uff die Zeit inhaben und genießen, bis dafs die ander Parthie dem Sprechen genug gethan hat, inmassen vorgeschrieben, daran soll die ander Parthey, über die solch Urtheil und Sprechen gangen wäre, die ander Partheye nit hindern, irren, oder den Ihren das zu thun gestatten, ohne alle Gefährden, und sollent doch an allen andern ihren Burgen, Schloßen, Stätten, Thälern, Landen und Lütthen, nit usgenommen, ihr einer den andern nit hindern noch übergriffen, oder das zu thun gestatten, von niemands war die werend, ohne alle Gefährden, und wann er dem Sprechen in vorgeschribner Mafs also genug gethan hat, so foll er wieder zu seinem Theil kommen und gewissen werden, von der ander Partheien ohne Verzug und Hinderung allermänniglichst. Und wann oder welche Zeit die vorgenannten Rathlütthe, oder der Gemeine von Todts wegen einer oder mehr abgehen würdent, zu welchen Zitten oder wann das geschehe, so sollent beydte unsere ehegenannten Vettern und ihre obgenannte Erben einen andern Gemeinen und auch Rathlütthe, in dem nechsten Monath darnach, als der oder die von Todts verfahren und abgangen wären, wieder darzu Küßen, setzen und geben, die sich auch annemmen, globen und verschreiben zu thun, in der Mafs der oder die vor gethan hant, und sollent das thun zu ewigen Zeiten, so dück sich defs Noth gebürt, ohne alle Gefährden.

Ob auch dem obgenannten Gemeinen, der jetzund ist, oder die hernach werden, icht zugezogen, oder verargwilliget würde, als fere

ſie dann mit Recht benügt, ſo ſollen ſie die obgenannten unſere Vetter und ihre obgenanten Erben handhaben, verſprechen, und verantworten zum Beſten ungefährlich. Was auch die Anſprache zu einer iglichen Zeit an den andern iſt, unter den vorgeannten unſern Vetter und ihren obgenanten Erben, und der die Gemeinen und Zufatze verbottet, der ſoll die Gemeinen und Zufatze verköſtigen, uff den Tagen, und ſo lang die werendt, und welcher unter ihne mit dem Rechten unter ligt, der ſoll für beyde Partheyen bezahlen, die Koſt die uff den Tagen uffgangen iſt, ohne Gefährdte als dik deſs Noth geſchicht. Wer es auch ob derſelb Gemeine und Zufatz in ſolchen Sachen Rathſ bedörffendt, ſich zu erfahren, umb ihren Uſpruch zu thunt, ſo ſollent unſere vorgeannte Vetter und ihr ehegenannt Erben ſie verköſtigen, daſs ſie ritten mögend, Rathe darumb zu haben, nach ihrer Nothdurfft, ungefährlich. Auch als dicke des Noth geſchicht ſolch Mannſchafft und Lehensſchafft wir von unſern Herren gehabt und getragen haben, ſoll unſer Vetter Friderich Graff zu Veldenz, und ſein ehegenannt Erben nach unſerm Tode empfahen, vermannen und tragen von iglichen Herren, da ſie dann herrührend. Were auch Sach, daſs der ehegenante unſer Vetter Graff Friderich, oder ſeine vorgeſchriebene Erben von Nöthen und Geſchafftſ halber unſer vorgeannten Graffſchafft etliche Lehen uffgeben würde, den Herren von den ſie dann belehnet werend, und der ander ſein Mitgemeiner die behielte, und der genieſſe, waſs deren weren, ſollent ſie doch der Lehensſchafft ir einer dem andern Theilen, und der ſamter Hand genieſſen und gebrauchen in rechter Gemeinſchafft inmaſſen vorgeſchrieben, ohne

ne

ne Gefährden. Es sollend auch alle und igliche Manne, die zu unfern Graffschafften gehörend und verbunden seynd, nach unferm Tode, ihre Lehen empfahen, von unfern Vetteren dem Marggraffen, ob er das erlebte, und ob er nit were, von unferm Vetteren dem Graff Fridrichen obgenannt, und nach unfer beyder Vetteren Tode, je von dem aeltisten, ihren ehegenanten Erben einem empfahen, haben und tragen, und das also zu ewigen Zeiten halten, feyn und bleiben, und sollend alle Manne ihrefs Mannlehens von unfern vorgebantten Vetteren, oder ihren ehegenanten Erben gemeinen Gülten, Rennth und Nutzen bezahlt und ufgericht werden, jeglicher an den Enden und Stetten, da sie hingewiefet feindt, nach Inhalt ihrer Brieffe darüber fprechend. Wer es auch Sach, das Mannlehen und Burglehen, ledig oder uffgeben würden und verfielen, die sollend die vorgeschribene unsere Vetteren, oder ihre ehegenante Erben, von dem unsere Manne ihr Lehen empfangen hätten oder empfahen würden, nit Macht han, ihr einer ohne den andern fürbafs zu verleihen, es geschehe dann mit beider obgenannt Partheyen Wissen und Willen, und wafs also leedig oder uffgeben würde, oder verfielen, soll von beiden Seithen jeglicher Partheyen halb und halb gefallen und werden, und defs auch in einer Gemeinshaft genieffen, in vorgeschribner Mafs, ohn all Gefährden. Was aber Burglehen sind, da sollend alle Burglüthe ihre Burgfesse und Burglehen, von den vorgebantten unfern beyden Vetteren und nach ihrem Tode von ihren ehegenantten Erben samentlich empfahen und verbunden werden, und auch ihres Burglehenfs, was handreichend ist, jeglicher obgenanter Stamme das halb Theile bezahlen, und sie daran

ufsrichten, und bey ihren Freyheiten, Rechten und Herkommen
bliben lassen, ohne alle Gefährde. Die ehegenant unsere Vet-
tern und ihre obgenanten Erben sollend auch alle unssere Stät-
te, Thäler, Burgen, und armen Lütthe bey ihren Freyheiten,
und Rechten behalten und bliben lassen, es were dann, dafs sie es ver-
brechen, ohne alle Gefährden. Were auch, dafs einige Burgere,
Diener oder Knechte, Armlütthe oder hinterfessen der vogenant unsser-
er Burge, Schlosse, Statt, Thälere, Dorffen mit ihren Zugehörungen
ichts thätend, oder darin verbrechen, oder gegen ihren Amtlütthe
dafs nit thun, das sie thun solten, verschulden, wie und in welchen
Weeg das wäre oder geschehen möcht, und sich auch in der Wahrheit
und kündlich finde, da sollen die ehegedachten unsere Vettern und
ihre obgenante Erben samentlich straffen; welcher aber unter ihn dafs
nit wölt, so soll und mag der ander sin Mitgemeiner, oder ihr vorge-
schrieben Erben, dafs möge und Macht hant zu straffen, als ihne dün-
cket, dafs es gleich, redlich und billich sy, und solch Theile der Straf-
fung, was davon gefellet von Bussen, ihr einer dem andern theilen,
und Halb daran geben soll, ohne alle Gefærden. Es sollend auch die
obgenanten unsere Vettern, und die ehegenanten ihre Erben an den
gemeinen Schlossen alle Jahre Dreyhundert Gulden verbauen, wo sie
dann duncket noth, nutz und allerbequemlichst sin. Wir sollen und
mögen auch unsere Seelen bedencken und versorgen, als uns dünckt
dafs noth sin, daran sollend uns die ehegenante unsere Vettern, oder
ihre vogenant Erben nit hindern, dann wie wir das by unsserem Le-
ben setzen, machen und ordnen, das sollend die ehegenante Unssere
Erben fürbafs halten, und auch bestellen, dafs es gehalten werde,

nach unferer Begierde, ohn alle Gefährde. Es follend auch die vorgeante unfere Vettern und ihre obgenante Erben die wohlgeborn Frau Walpurga von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unfere liebe Hufsrau, ihr Lebtag bey ihrem Widthumbe, den sie von unfs hat, getreulich handhaben, schirmen und behalten, gegen allermännigliche, niemandfs ufgenommen, und ihr darin nit griffen, noch einigen Betrangk daran thun, noch lassen gefchehen, in keine Weifse. Und wer es, dafs Wir hernachmalfs der vorgeant unfser Hufsrauen ihren Widemen beffern wolten, das follend und wollen Wir auch Macht han zu thunt, an demselben follend unfere Vettern und ihr Erben ehegenant und die obgenant unfere Hufsrau in gleicher Mafs lassen, handhaben und schirmen, wie vorgeschrieben stehet, ohne alle Gefährd; doch mit Behältnufs unfern Vettern, und ihren ehegenanten Erben der Oeffnung und ihres Rechten daran, nach Lut der Widmefsbriffe, darüber fagend. Was Wir auch Schulde nach unfserm Tode lassen werden, follend die ehegenante unfere Vettern und Erben samentschafft jglicher halb und halb bezahlen, und unfere Siegele und Briffe davon lösen, ohn allen Intrag, zu Zeiten als sie das gethun mögent ungefährlich. Were es auch Sache, dafs Wir eheliche Leibs-Erben gewönnet, hätten oder liesen, und die im Leben verblieben, das GOTT verhänge und gefchehen wölle lassen, so foll und ist alle vorgeschrieben Verschreibung und Gemächte in allen Punkten und Articulen gänzlich und zumahl todte und kraftlose, und foll auch keine Möge und Macht han, und hätten Wir unfern vorgeschrieben Vettern und ihren ehegenanten Erben icht an unfsera

Cod. Dipl. P. II. ¶ 2

Bürgen, Schlossen, Stätten, Thälern, Dörffern, Landen und Lüthen ingeben follend die ehegenante unfere Vettern und die obged. ihre Erben, unfs und unfern ehelichen Leibserben widergeben und antworten. Auch so follend die obgenant unfere Vettern und ihre ehegenante Erben alle und jegliche Brieffe, die zu unfern beyden Graffschafften, Landen und Lüthen gehörend, und auch folche Brieffe, die Wir von andern Herren genommen haben, in einer ihren gemeinen Enthalte legen, und der famenter Hand nach unferm Tode genieffen und zu gebrauchen in rechter Gemeinschaft, in Maffen wie vorgeschrieben stehet, ohne alle Gefährde. Wir mögen auch bey unferm Leben, thun und lassen mit allem dem unfern, brechen und büßen, wie unfs defs gelangt und eben kompt, darin follend die ehegenant unfere Vettern oder ihr beyder obgenannte Erben unfs nit legen, noch daran hinderlich seyn, oder jemandfs von ihren wegen defs zu thun gestatten, in keine Weise, ohne Gefährd. Wolten Wir auch versetzen oder verkauffen an unfern Graffschafften, Landen und Lüthen, und würdten dann an dieselben unfere Vettern und ehegenante Erben gefinnen, ihr Verhängnifs darzu zu geben, das zu verbriffen und zu versiegeln, sollen sie dez mit unfs zu thun gefolig sin, sich darwider nit setzen, noch wegern in keine Weise ohn alle Gefährde.

Wann nun alle diese vorgeschrieben Satzung, Ordnung und Entscheidung in allen und jeglichen Puncten und Articulen, wie davor geschrieben stehet, mit Wissen, Willen und Verhängnufs der wohlgebohrnen Frau Walburg von Leyningen, Gräffin zu Sponheimb, unfer lieben Hufsfrauen zungen und geschehen sind, so haben Wir beyde

unsere Insigne mit rechter Wissenheit an diesen Brieff thun hencken, des Wir uns Walburg von Leyningen jetzgenannt, Graffin zu Sponheimb, bekennen, das Wir unsern guten Willen und Verhängnuß zu aller und jeglicher der vorgeschrieben Satzung, Ordnung und Entscheidung, wie dann darvor geschrieben stehet, gethan haben, und des Bezeugnuß, unser Insigne, bey des wohlgebohrnen Johanns, Graffen zu Sponheimb, unsers lieben Herrn und Gemahls vorgeant Insigne auch an diesen Brieff thun hencken; Und Wir Johann Graff zu Sponheimb haben gebetten und geheissen unser lieben Getreuen, Jacoben von Lachen und Heinrich Waffel von Berg-Zabern, das sie ihre Insigne zu Gezugnuß dere vorgeschrieben Dinge auch haben gehenckt an diesen Brieff, des Wir dieselben Zweene uns herkennen.

Wir Bernhard von Gottess Gnaden Marggraß zu Baden, und wir Fridrich Graff zu Veldentz Gevettern, bekennen auch und thun kundt offenbahr mit diesem Brieff, als die vorgeant Satzung, Ordnung und Entscheidung in allen und jeglichen ihren Puncten und Articulen, wie und in welcher Mafs das klärlich darvor geschrieben stehet, und der vorgeant unser lieber Vetter Graff Johann von Sponheimb, also zwischend uns in vorgerürten Mafs begriffen und gethan hatt, mit unser beyder und jglichs Wissen und Willen, zugangen, geschehen und gemacht seynd, so sprechen und gereden Wir für uns und die ehegenannte unfere Erben, und haben des auch mit guten Treuen gelobt, und liblich mit uffgerekten fingern zu GOTT und den Heiligen geschworen, alles das davor geschrieben stehet, gäntzlich und zumahl getreulich und unverbrüchlich, ware, stete und veste zu halten, sollen

und wollen noch wir, noch dieselben ehegenannten unsere Erben, darwider, und wider alles und jeglichs besunder nit feyn, thun oder suchen, noch schaffen, gesucht oder gethan werden, durch uns, oder jemand anders in keine Weise, hierinn und in allen vorgeschriebnen Stücken, Puncten und Articulen, Gefährd und Argelist gantzlichen ufsgefcheiden.

Und defs zu Urkunde, haben Wir Bernhardt Marggraff zu Baden, und Friderich, Graffe zu Veldentz obgenannt unser jeglicher sein Insiegel bey obgenannt unser lieben Vettern, und unser lieben Niefften und Schwester Insiegele unten an diesen Brieff thun henckhen, und darzu gebethen, diese nachgeschriebnen unser Rätthe und freunde, Wir Marggraff Bernhardt, Reinboldt Kolben von Stauffenberg und Heinrich Roddern', und Wir Graff Friderich', Friderichen von Stein und Hannfs Cronichen von Lamfsheim, das ihr jeglicher sein Insiegel bey die unsern herangehangen hett, defs Wir dieselben jetzt genanten erkennen, durch Bettewillen, der vogenannten unsere gnädige liebe Herren und Junckherrn gethan hant. Ich Johann von Schönenberg, von Croneberg der Gemeine in diesen vorgeschriebnen Sachen, ich Philipfs von Thune Herre zum Oberstein, von meins gnädigen Herren des Marggraffen wegen zu diesen Sachen gesetzt, und ich Heinrich von Löwenstein von meins Junckherrn von Veldentz wegen herzu gesetzt, bekennen uns mit diesem Brieff, das Wir uns dieser Sache umb Bitte willen der obgenannten unsere liebe gnädigen Herrn und Junckhern angenommen haben, und nehmen uns der also an in Krafft dis Briffs, und globen bey den Ayden die Wir unsern Herren gethan haben, wie hievor von uns geschrieben stehet, das Wir das getreulich halten und vollführen wollen, ohne allen Intrag und Gefährde; und defs zu einem wahren Urkund, so hat unser jeglicher sein eigen Insiegel auch gehenckt an diesen Brieff, der geben ist zu Bainheims in dem Jahr, da man zahlt

von Christus Geburthe Viertzehen Hundert funff und zwanzig Jahr,
an dem Montag nach dem Sonntag Lætare Halbfasten &c.



CCCLXV.

SIGISMUNDUS IMP. CONFERT BERNHARDO
MARCHIONI BADENSI BANNUM FERINUM
IN BRISGOVIA.

ANNO MCCCCXXV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen
Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, zu Böhheim, Dalma-
tien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem Brief
allen den die ihn sehent und hörent lesen, daß Wir von getrewer merklicher
Dienst wegen, die Vnß vnd dem Reiche der Hochgeborn Bernhard, Marg-
grav zu Baden, Vnser lieber Oheim vnd Fürste, oft williglich getan hat, tügli-
chen tut vnd für besser in künftigen Zeiten tun soll vnd mag, demselben Bern-
harden, seinen erben vnd Nachkommen, die die Herrschafft Hochberg vnd
Isenberg innhaben vnd besitzen werden, von Vnfern sonderlichen Gnaden ge-
geben, verschriben vnd verschafft haben, geben, verschriben vnd verschaffen
nach Rate viel vnser vnd des Richs getrewen mit wolbedachtem Mute, rech-
ter Wißend vnd Römischer Königlicher Machte, in Krafft diß Briefs für
vns vnd alle vnser Nachkommen, also daß derselb Bernhard vnd die abge-

nante seine erben vnd Nachkommen solche Wildpenne im Preißgau am Rheine gelegen, ob Breisach vnd Wendig Breisach vnd darneben, vmb vnd vmb vnd in allen Auen dazwischen, wie die genannt sint, da bißher die von Brisach inn gepflogen hant, zu jag und geruhlich innhaben, bejagen, beschutzen vnd behuten sollen oder dem sie das me pfelend vnd sonst Niemand anders vnd gebieten darumb allen Vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen vnd mit Namen den von Friburg, Brisach vnd Endingen Ernstlich vnd veslich mit diesem Brief, daß Sie den vorgeannten Bernhard Marggraven zu Baden, sine vorgeschriben erben vnd Nachkommen bey den obgenannten Wildpännern vnd Gejägde gerulich, vngehindert vnd vngeleidiget bliben lassen sollen, als lieb Ihnen seye vnser vnd des Richs schwehre vngnade zu vermeyden, dann, wer der wäre, der wider diß vnser Königliche Gemechde vnd Verschreibung tede oder in den vorgeannten Wildpännern jagde, der soll allemal, als dick er darwider täde oder dainn jagde, zwäntig Mark lötig Golds verfallen sin, halb in vnser vnd des Richs Kammern vnd die ander halben dem obgenannten Marggrav Bernharden vnd den obgenannten sinen erben vnd Nachkommen. Mit Urkund diß Briefs versigelt mit vnser Königlichen Majestät anhangenden Innsegel. Geben zu Winne, vf Frytag nach Sanct Paulustag Conversionis in den Jar, da man zalt von Cristli Geburt tausend vierhundert vnd fünf vnd zwenzig Jahre. Vnsers Richs des Vngarischen in dem acht vnd dreißigsten, des Römischen in dem fünfzehenden vnd des Beheimischen in dem fünften Jahren.

CCCLXVI.

CCCLXVI.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ET FRIDERICUS
VELDENTINVS LVDOVICO ELECTORI PALATINO SECV-
RITATEM PARTIS QVINTAE CITERIORIS CO-
MITATVS SPANHEIMENSIS
PRÆSTANT.

ANNO M CCCC XXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

*Wir JACOB von Gottes Gnaden, Marggraffe zu Baden, und Fried-
rich Grafe zu Veldentz, bekennen und thun kund offenbar mit
diesem Briese, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen, allen den,
die ihne sehen oder hörent lesen: Als die Hochgebohrne Fürstinne, Frau Eli-
sabeth von Sponheim, Pfaltgravinn bey Rhein, und Hertzoginne in Bayrn,
Wittibe, vor Zeiten, da sie lebte, dem Hochgebohrnen Fürsten Herrn Pfaltz-
graff Ludewigen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertztruchßßen und Her-
tzogen in Bayrn, unserm lieben Herrn Schwagern und gnädigen Herrn und
seinen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, die dann nach seinem tode die
Pfaltzgravschaft bey Rhein besitzen und innhaben werden, mit Wissen, Wil-
len und Verhängnuß des wolgebornen unsers lieben Vetteren, Grafen Johan-
sen von Sponheimb, das fünfte Theil an diesen nachgeschriebenen Städten,
Vesten und Schlossen, mit Namen Creutznach, Burg und Stadt, Ebernberg,
Burg und Thale, Gudenburg, Burg und Thale, Armschwang der Vesten
Nuwenburg der Burge, Coppenstein der Burge und Thale, Gemunde Burg*

Cod. Dipl. P. II.

X

und Stadt, und Kirchberg der Stadt, mit allen und jeglichen Herrschafften und Burgmannschafften, Marckten, Dörffern, Weilern, hohen und niedern Gerichten, Vogteyen, Zehenden, Zollen, Gelaiten, Gülden, Renten, Steuern, Zinsen, Ungelten, Atzungen, Herbergen, Weyhern, Deichen, Mühlen, Mühlstätten, Fischereyen, Nutzen, Füllen, Diensten, Frohndiensten, Büschen, Wildbahnen und Felden, Wassern, Wasserlauffen und Weiden, Freveln, Bussen und sonst allen andern Rechten und Zugehörungen, ob der Erden und unter der Erden, das fünfte Theil daran, erblich und ewiglich zu ihren Rechten eigen gegeben und übergeben, und sie auch bey ihrem Leben darinne gesetzt hat, nach des Landes Recht und Gewohnheit, nach Laute und Sage eines Gifftbrieffs, den die obgenante Fraue Elisabeth dem vorgenannten unserm Herrn Hertzog Ludwig und seinen vorgeschriebenen Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, mit ihren und des obgenanten unsers Vettern Grav Johans von Sponheim anhangenden Insegeln versiegelt, darüber gegeben hat.

Als nun der vorgeant unser Herr Hertzog Ludwig seinen Willen, Gunst und Verhängnisse darzu getan und gegeben hat, daß uns der obgenant unser Vetter, Johann Graf von Sponheim, als sein Erben, bey seinem Leben in Gemeinschaft bey sich und zu ihm in syn Theile, die er noch hat an den obgen. Vesten, Schlossen, Städten, Märckten, Dörffern, Weylern und Höfen, mit ihren Zugehörungen, als vorgeschrieben stehet, gesetzt hat; So versprechen, gereden und geloben Wir Marggraff Jacob und Grass Friedrich von Veldentz obgenandt, für uns und all unser Erben und Nachkommen mit guten Treuen an Eides statt, daß Wir und dieselben unser Erben und Nachkommen, den obgenanten unserm Herrn Hertzog Ludwig, und seine vorgeschrieben Erben, Pfaltzgraven bey Rheine, die dann nach seinem tode die Pfaltzgraffschafft bey Rhein besitzen und inne haben werden, bey dem vorgeantanten ihrem fünften Theile der obgedachten Burge, Schlosse, Städte, Thäler und auch der Märckte, Dörffer, Weiler und Höfe darzu gehörig, mit ihren Gülden, Renthen, Nutzen, Füllen und Zugehörungen ewiglich zu

verbleiben lassen, und ihne darinne nicht zu griffen, nach keinerley Betrang oder Hindernüße daran zu thun, noch unsern Amptleuten, Dienern, Unterthanen oder den unsern das gestatten zu thun, in keinerley Weise, alle Gefährde und Argelist gänztlichen ausgeschieden. Darzu versprechen, gereden und geloben obgenan. Marggraff Jacob von Baden und Graff Friedrich von Veldentz, für uns und alle unsere Erben und Nachkommen auch mit guten Truwen an Eidesstatt, daß Wir und dieselbe unsere Erben und Nachkommen, den vorgenandten unsern Hertzog Ludwig und sein vorgeschriben Erben, Pfaltzgraven bey Rhein, bey dem Viertel, das er hernach umb den obgen. Grafen Johann von Sponheim umb zwantzig tausent Gulden verpfandt hat, auch verbleiben sollen lassen auf eine Wiederlosung desselben unser Vettern Graff Johans von Sponheim oder seiner und unser, oder unser vorgeschriebene Erben, er von todeswegen abgehen würde, nach Ausweisung der Pfandbriefe, die der obgenant unser Herr Hertzog Ludwig und derselben Vetter, Graff Johann von Sponheim darumb gegen einander versiegelt übergeben inne hand, ohne alle Gefährde. Alles das hievor geschriben steht, versprechen, gereden und globen Wir Jacob Marggraff zu Baden und Friedrich Graff zu Veldentz obgenandt, mit guten truven an Eydtsstatt, für Uns und all unser Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten stete, vest, unverbrüchlich halten, und auch darwieder noch schaffen gethan werden heimlich oder öffentlich, durch uns selbst oder jemand anders, in keine Weise, alle Gefehr und Argelist gänztlich ausgeschieden. Und haben des alles zu Urkund und vesten Gezeugnisse unser eigen Ingesiegele für uns und alle unsere Erben und Nachkommen mit rechtem Wissen an diesen Brieff gehangen, der geben ist zu Heidelberg auf den Donnerstag nach St. Michaelis Tag des Ertzengels des Jahrs als man zahlt nach Christus Geburth vierzehenhundert und acht und zwantzig Jahr.

CCCLXVII.

LIMES LANDGRAVIATUS SUPERIORIS
ET INFERIORIS BRISGOVIAE.

ANNO MCCCC XXVIII.

Ex Autographo Praefecturae Badenvillanae.

Das der obgenanten Herschafft Badenwiler recht sigent und herlicheide anvohet ze Gütnowe (a) und gät in den Rin eins Reisspiess lang und wär das ein Schiff, da versüffe oder grunt rüren thäte, so mag die obgenant Herschafft oder die iren in den Rin ritten, und was er da mit einem riter spies erlangen mag, da hett er Recht zu. Dann da get die Herlicheit des schlosses Badenwiler von Gütnowe untz an Hacher schrenen (b) von Hacher schrenen untz an Vegisheimer bach dar harin ungevürlich und von Vegisheimer bach (c) untz den eychacker an den Martckstein und das inhar der schne schlüffen und der wasser seyge noch untz gen Züncken (d) in den Rin.

NB. Paulo infra Auggenam incipit Dynastia Badenvillana & cum ea Landgraviatus Inferior. Quæ superius sunt, vocatur Saufenhart; quæ

(a) Capella est cum nonnullis ædibus ad Rhenum dimidiæ supra Neoburgum leucæ spatio, deferta hodie atque collapsa.

(b) Vicus Hach ad monticulos e regione Gutnaviæ. *Schrenen* vulgo *Hohlweg*.

(c) Vegisheim vicus Dynastiæ Badenvill. ex parte, quæ cis rivulum, altera Saufenbergica est.

(d) Zincken viculus quoque ejusd. Dynastiæ versus Rhenum.

inferius, simpliciter Hart; adeoque Sausenharta, i. e. Harta meridionalis, in superiore Landgraviatu; Hardta in inferiore sita est. Inferior ad Bleicham usque progreditur.

A Bleicha usque ad superioris Brisgovia limitem XII. leucæ computantur; a limite hoc usque ad Krentzacum VII. leucæ; unde apparet, Brisgoviam Inferiorem V. leucis esse longiorem quam superior.

Linea ergo ducenda est à Capella Gutenau usque ad viculum Hach infra Auggenam; ubi limes meridionalis Brisgovia Inferioris, & limes borealis Brisgovia Sup. sed & ipsa Dynastia Badenvill. in Inf. Brisgovia sita, in duas partes, Superiorem & Inferiorem Praefecturas, dividitur. Inferiorem claudunt vici Haslach & Opfingen.

CCCLXVIII.

WILHELMUS MARCHIO HACHBERGA-SAUSENBER-
GENSIS CONFIRMAT PATRIS SUI RUDOLPHI FUN-
DATIONEM ET DOTATIONEM TRIUM PRÆ-
BENDARUM IN ECCLESIA PARO-
CHIALI ROETELN.

ANNO MCCCCXXVIII.

Ex Originali.

In Dei nomine Amen. Reverendo in Christo patri ac Domino, Domino Dei & Apostolicæ sedis gratia, Episcopo Constantiensi, vel ejus vicario in spiritualibus generali, Wilhelmus Marchio de Hochberg, Dominus Dominiorum in Rotteln & in Saufenburg &c. vestræ Constantiensis Diœcesis.

Quicquid potest Reverentiæ, obsequii & honoris cum notitia subscriptorum, Noverit itaque paternitas vestra veneranda, noverint quoque universi & singuli, quos nosse fuerit optimum, quosque infra scriptum tangit, vel tangere poterit negotium, quomodolibet in futurum, quod nuper bonæ memoriæ quondam nobilis & generosus Dominus Rudolphus, Marchio de Hochberg, olim dominus dominiorum præactorum & genitor noster charissimus zelo devotionis accensus considerans atque piis consiliis cogitans, quod nihil omnipotenti Deo & gloriosæ virgini suæ matri Mariæ laudabilius divinique nominis gloriæ congruentius, nec non fidelium animabus salubrius reperitur, quam crebra missarum solennia & officiorum celebratio divinorum, considerans quoque & prudenter attendens præeminentiam dignissimi Sacramenti Corporis Christi, quod in manibus sacerdotis divinum officium missæ super altari celebrantis sub speciebus panis & vini veraciter continetur. Volens itaque saluti animarum sive propriæ, nec non nobilis Dominæ Annæ, ejus conthoralis, matris nostræ eorumque omnium parentum, majorum, prædecessorum, progenitorumque & quorumlibet suorum Successorum & ab eis descendendum, prospicere & providere ac secundum Aplm. feminare in terris, ut reddente Dno cum fructu multiplici, recolligere valeret in cælo, perpendendo, quod de hoc mundo sumus omnes verissime transituri, nec de illo plura vel alia bona, quam ea, quæ in carne fecimus, seu gessimus in vita, nos sequuntur. Idcirco idem quondam Dns. Rudolphus ob honorem & laudem prænotatam & divini nominis cultum ampliandum, nec non ob salutem animarum, quorum supra & etiam illorum, quibus ad beneficia obligari dinoscebatur, in Ecclesia parochiali Rötteln, cujus collatio seu jus præsentandi eo tunc ad præfatum quondam Dnm Rudolphum Marchionem, nunc vero ad nos tanquam ipsius verum & proximiorum hæredem, de jure patronatus dinoscitur pertinere, de consensu etiam ac bona voluntate

expressis, honorabilis & discreti viri Dni Johannis Sigrift dictæ Ecclesiæ Parochialis eo tempore & hodie Rectoris in altaribus tribus ad hoc constructis & erectis. Primo videlicet in latere sinistro dictæ Ecclesiæ parochialis dedicato in honorem beatorum Erhardi confessoris Catharinæque & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemorationem omnium fidelium defunctorum. Secundo sito in medio inter jam dictum Altare & altare beatæ Mariæ virginis, dedicato in honorem sanctæ Crucis, trium magorum & pretiosi Sacramenti Corporis Dni nostri Jesu Christi, nec non in commemorationem omnium fidelium defunctorum præactorum. Tertio vero Altari sito in capella nova choro dictæ ecclesiæ Parochialis contigua & in quam itur per eundem chorum, in qua quidem capella idem genitor noster & Domina Anna, nostra mater præfata sibi sepulturam debitam elegerunt, in honorem sancti Georgii Martyris, specialiter & generaliter omnium sanctorum & omnium fidelium defunctorum commemorationem similiter dedicata atque consecrata. Quæ quidem altaria per antea usque ad fundationem & dotationem subscriptas ob carentiam congruarum præbendarum caruerunt Sacerdotibus seu ministris propriis in officiantibus eadem. Constituit, ordinavit, instituit atque fundavit & dotavit de & cum bonis, redditibus, possessionibus & juribus ac omnium jure & actione eo tunc ad ipsum quondam Dnm & genitorem nostrum pertinentibus & spectantibus, jure allodii, feudi, proprietatis & directi dominii secundum tenorem quorundam rotulorum & instrumentorum desuper conscriptorum & habitorum, quorum quidem reddituum, bonorum, possessionum & jurium hujusmodi inferius in vulgari teutonico ad majorem legentium intellectum specificatio describetur. Et omnium jure & actione sibi quondam genitore nostro quomodolibet competente in eisdem, nec non etiam in dotem eorundem altarium & ipsorum altarium Capellanorum pro tempore pro Præbendis ut in eis melius sustentari & altissimo famulari valerent, sine

tamen præjudicio præscriptæ Ecclesiæ Parochialis pro se & suis hæredibus & successoribus universis dedit, donavit, tradidit & assignavit, recognovitque, se dedisse, donasse, tradidisse & assignasse justo & legitimo atque perpetuo donationis titulo, donationeque perfecta, perpetua & irrevocabili, quæ dicitur & fit inter vivos & alias omni via, jure, modo, causa atque forma, quibus melius & efficacius id fieri potuit & debuit, pure & simpliciter propter Deum per Capellanos pro tempore dictorum Altarium & nomine Præbendarum seu Capellaneorum eorundem habendos, tenendos, possidendos, percipiendos, ex tunc in antea perpetuis futuris temporibus &c. Hujusmodi bona, redditus, possessiones & jura allodiaque, feuda, proprietates & directum ac utile dominium sibi competentia in eisdem vel ad eadem donatos & donata, ut præmittitur, a se suisque hæredibus & successoribus, memoratis abdicans & jus percipiendi eosdem & eadem in præscripta altaria nomine dotis & in dotem eorundem, ut præmittitur ac eorum Capellanos, qui pro tempore fuerint ipsorum Altarium nomine & quamlibet eorum proportionem ipsum concernentia, in eisdem subscripta, rite & solemniter transferens, dedit & concessit Capellanus eisdem & cuilibet & eorum dictorum altarium nominibus plenam & liberam potestatem & omnimodam facultatem ex tunc in antea per se vel alium hujusmodi bona, redditus, possessiones atque jura habendi, tenendi, percipiendi & levandi, eorumque seu juris percipiendi & eadem possessionem corporalem pacificam & realem vel quasi, subintrandi, apprehendendi, nanciscendi & de ipsis donatis bonis, redditibus, possessionibusque & juribus, allodiisque, feudis, proprietatibus atque domino & actione prænotatis faciendi, disponendi & ordinandi libere, prout ipsis & cuilibet eorum

cum

cum portione sua & quantum ipsum concernunt, sub descripta melius visum foret, expediri, citra tamen & præter eorundem bonorum, reddituum, possessionumque & jurium à dictis altaribus vel altero eorum eorumque Capellaneis alterave ipsarum memoratis vendicationem & alienationem, quascunque contradictiones. NB. in his quorumlibet & quacunque non obstantes mittendo, ut sic eosdem Capellanos pro tempore dictorum altarium nomine in possessionem eadem liberam, vacuum & quietam per traditionem & assignationem instrumentorum & Rotulorum præactorum, his tamen in præmissis adjectis per eorundem genitorem nostrum conditionibus atque pactis. Primo voluit enim & ordinavit dictus Dominus Rudolphus Marchio, genitor noster, collationem altarium prædictorum ac suarum præbendarum nec non personarum ad eandem & easdem habilium & idonearum, actuque in Sacerdotio constitutarum præsentationem, quando & quotiescunque vacarent, aut alterum ex eis vacaret, sibi quam diu foret in humanis & eo de medio sublato & non existente in humanis seniori hæredi & Successori suo in prænotatis Dominiis, qui pro tempore foret, masculini sexus, juxta juris exigentiam, institutionem vero, seu investituram hujusmodi personarum præsentatarum ad vos reverendum patrem Dominum Episcopum vel Vicarium prælibatum perpetuo pertinere atque salvas fore. Quodque insuper quilibet Capellanorum qui fuerit pro tempore dictorum altarium cessante legitimo impedimento per se vel alium singulis septimanis perpetuis futuris temporibus legat seu legi procuret per tres dies tres Missas, videlicet singulis diebus dominicis unam de Dominica vel sanctis, si inciderint, feria secunda aliam pro defunctis & tertiam feria sexta de sancta Cruce vel Sabbato de beata virgine Maria, nec tamen

iidem Cappellani obligati & astricti esse deberent, nisi sponte vellent, ad cooperandum pro tempore Rectori vel Plebano Parochialis Ecclesiae in Rötteln memoratae in peractione quorumcunque officiorum divinatorum vel regimine ipsius Ecclesiae & subditorum ejusdem.

Quodque etiam quilibet Capellanus pro tempore hujusmodi altarium sive praebendarum praenotatarum ad observantiam omnium & singulorum punctorum ac ordinationum, foundationum & institutionum hujusmodi se obligaret & adstringeret corporali juramento & hoc per eum coram vobis Reverendo Patre Episcopo vel ejus Vicario memorato, praestando & salvis praemissis praefatus Dominus Marchio, genitor noster voluit praescriptas suas institutionem, foundationem, ordinationem, dotationem, & donationem, constitutionem, abdicationem & translationem omniaque & singula alia praescripta suum fortiri effectum, per neminemque mutari vel revocari, sed ipsas & ipsa attendi & servari adimplerique ac adimpletas & adimpleta ratas & rata firmasque & firma haberi debere. Adhaec se & praetactos suos haeredes & Successores firmiter obligando & astringendo sine dolo atque renunciando expresse pro se & eisdem suis haeredibus & Successoribus, quoad praemissa omnia & singula omnibus & singulis exceptionibus vel defensionibus juris & facti, sibi aut alteri cuivis hominum quovis modo valituris. Verum, autem Reverende Pater praefatus Dominus Rudolphus Marchio genitor noster, quod dolenter referimus, carnis ergastulo solutus, sicut Deo placuit, diem clausit extremum, debitum naturae persolvendo, praemissis omnibus & singulis nondum per vestram Paternitatem admissis, confirmatis, approbatis & autoritate vestra ordinatis, ratificatis & auctorizatis. Ea propter nos Wilhelmus Marchio praefatus proximior haeres & Suc-

cessor ab intestato prænominati quondam domini Rudolphi Marchionis olim genitoris, nostri ejus hujusmodi institutionem, fundationem, ordinationem, dotationem, donationem, constitutionem, onerationem, abdicationem & translationem omniaque & singula alia per ipsum facta, atque ejus velle seu voluntatem supra notatam & supra notata, ratas & rata gratasque & grata pro nobis & nostris hæredibus & successoribus quibuscunque firmas & firma habentes & habere, nec unquam ullo tempore Facto vel jure in Judicio vel extra illud directe vel indirecte publice vel occulte per nos vel alium seu alios tacite vel expresse facere vel venire ac contravenire volenti, vel volentibus aliquantulum consentire quæsito quovis ingenio vel colore volentes, neque litteras præmissis præjudiciales a sede Apostolica vel aliunde impetrare vel impetratis uti, sed de dictis bonis, redditibus, possessionibus, juribus, allodiis, feudis, proprietatibus, dominioque directo & utili ac actionibus donatis ut præstitutis evictionem cavere & in causa evictionis hujusmodi dictis Capellanis pro tempore fideliter & efficaciter assistere & præcavere de iisdem, quando & quotiescunque opus fuerit adversus omnem hominem, ut est juris, debitam & legitimam viam monstrare. Ad hæcque præmissa omnia & singula eorumque observantiam & ratihabitionem inviolabiles nos & dictos hæredes & Successores nostros universos præsentibus dolo & fraude penitus in præmissis seclusis firmiter obligantes astringentes, renunciando insuper pro nobis & eisdem quoad præmissa extra nostram scientiam exceptioni doli mali, in factum actioni & sine causa, quod metus, compulsionis, læsionis, deceptionis, circumventionisque causa beneficio restitutionis in integrum ob quamcunque causam & quo majores vel minores juvantur, exceptionibusque & defensionibus juris &

facti scripti, non scripti, canonici, civilis, consuetudinarii & municipalis, consuetudinibusque & statutis municipalibus, publicis & privatis ac patriæ generalis, litteris quoque præmissis præjudicialibus ubilibet impetratis & impetrandis, omnique juri & juris auxilio, quibus seu quorum ope præmissa in toto vel parte cassari possent vel in irritum quomodolibet revocari seu retractari, præsertim etiam juri, generalem renunciationem, nisi specialis præcefferit, reprobanti. Supplicamus humiliter & voce non modicum seriosa, quatenus superscriptas dicti quondam Dni Rudolphi Marchionis genitoris nostri institutionem, fundationem, ordinationem, donationem, dotationem, constitutionem, onerationem, abdicationem & translationem, nostrasque earundem confirmationem, approbationem, ratificationem & authorizationem, omniaque & singula alia tam per eundem quondam genitorem nostrum nosque acta atque facta præscripta auctoritate vestra ordinaria admittere, ipsasque & ipsa similiter approbare, confirmare, ratificare & auctorizare, nec non discretos viros Dnos Johannem Hurnne, Presbyterum de Rheinfeld ad supra dictum altare Sti Erhardi sinistri lateris, ut præmissum est, Johannem vero Ywam Presbyterum de Villingen, vestræ Constantiensis Diœceseos ad præscriptum altare sanctæ Crucis, Berchtoldum autem Spengeler Presbyterum de Hufingen ejusdem Constantiensis Diœceseos ad altare situm in supra notata Capella, choro ecclesiæ parochialis memoratæ. Quos & quemlibet eorum ad hujusmodi suum altare tenore præsentium dictæ paternitati vestræ duximus præsentandi atque tanquam habiles & idoneos præsentamus, iis inscriptis auctoritate vestra ordinatis, ipsos & eorum quemlibet suo altari hujusmodi, ad quod per nos, ut sic præsentatus existit, cum suis juribus & pertinentiis uni-

verfis autoritate veftra ordinaria prædicta inftituere & inveftire dignemini gratiofe, adhibitis in his & circa ea juris & facti folennitatibus & cautelis debitis & confuetis. Sequuntur autem fpecificationes fupradictorum bonorum, reddituum, poffeffionum atque jurium in vulgari teutonico ad clariorem legentium intellectum, ut & de quibus fuprafertur & primo altaris Sancti Erhardi prænotati in hæc verba: &c. &c. &c.

Altaris vero fecundi videlicet sanctæ Crucis præscriptæ in hæc verba fecuntur, videlicet: &c. &c. &c.

Altaris autem tertii in Capella fupra notata fiti, in hæc verba fecuntur, videlicet: &c. &c. &c.

In quorum omnium & fingulorum præmiſſorum evidens testimonium atque fidem nos Wilhelmus Marchio fupra fcriptus figillum noſtrum præſentibus fecimus appenfari fub Anno Domini milleſimo quadringentefimo vicesimo octavo die jovis 1. menfis Aprilis indictione ſexta.

Et ego Johannes Sigrift de Binzheim præfatæ Conſtantiensis Diocæſis Rector, Parochialis Eccleſiæ in Rötteln fupra ſcriptæ recognosco & fateor publice per hæc ſcripta præmiſſa omnia & ſingula per prænommatum nobilem & generofum dominum dominum Wilhelmum Marchionem fundatorem de meis ſcitu, confenſu & bona voluntate fuiſſe & eſſe facta & peracta. Idcirco ad eorundem omnium & ſingulorum obſervantiam atque ratihabitionem inviolabiles approbando etiam & ratiſicando eadem pro me & in dicta parochiali eccleſia Succelloribus meis univerſis meque & eoſdem Succelloribus præſentibus obligando & aſtringendo ſine dolo & fraude, in quarum quidem recognitionis, approbationis, confirmationis & obligationis testimonium figillum meum figillo

supraſcripti Domini mei , Domini Wilhelmi Marchionis coappendi ad præſentes ſub Anno Domini & die , quibus ſupra.

Otto Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Conſtantienſis omnibus præſentibus inſpectoribus tam præſentibus quam futuris ſubſcriptorum notiſiam cum ſalute in Domino ſempiterna. Noverintque univerſi & ſinguli, quos noſſe fuerit oportunit, quorumque noſſe intereſt aut intereſſe poterit, quomodolibet in futurum ex n. fundationem & dotationem præbendarum trium in Eccleſia parochiali Rœteln noſtræ Conſtantienſis Diœceſis de Conſenſu & voluntate expreſſa dictæ Eccleſiæ Rectoris dudum per quondam nobilem & generoſum Dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg, Dominum Dominiorum in Rœtteln & Suſenberg, dominum & genitorem noſtrum chariſſimum, inceptas & ordinatas & modo per nobilem & generoſum Wilhelmum, Marchionem de Hochberg ac dominum dominiorum in Rœttelen & Suſenberg præſactorum fratrem noſtrum dilectum complete factas & approbatas, ſuper altaribus tribus, in dicta Eccleſia parochiali Rœttelen locatas & ad ipſas præbendas erectas, unius videlicet præbendæ ſuper altari in latere ſiniſtro dictæ eccleſiæ ſito, in honore B. Erhardi Confefſorum Catharinæ & Barbaræ virginum & martyrum ac in commemoratione omnium fidelium defunctorum alterius ſuper altari in medio inter jam dictum altare & altare glorioſiſſimæ virginis Mariæ, ejuſdem eccleſiæ ſito, in honore S. Crucis Trium magorum & pretioſi ſacramenti Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac etiam in commemorationem omnium fidelium defunctorum, Tertie vero ſuper altari in capella nova, choro dictæ eccleſiæ parochiali contigua ſito in honore S. Georgii Martyris ac omnium ſanctorum & omnium fidelium defunctorum commemoratione dedicato, ac omnia &

singula in ipsis litteris, quibus præsentes nostræ litteræ sunt transfixim appensatæ, contenta & descripta. Signatosque redditus & proventus, dictis præbendis adscriptos, quod hæc canonice & iuste acta invenimus auctoritate nostra ordinaria approbanda ratificanda, authorisanda & confirmanda duximus ac in Dei nomine approbamus, authorisamus, ratificamus & confirmamus per præsentes, absque tamen dictæ ecclesiæ parochialis præjudicio & detrimento. Infuper dilectos nobis in Christo Johannem Hurino de Rheinfeldem ad Altare & præbendam Sti Erhardi Johannem Ywam de Villingen ad altare & præbendam S. Crucis & Bertholdum Spengler de Hufingen ad altare & præbendam Sti Georgii in dicta capella situm presbyteros dictæ nostræ diœcesis, per præfatum Wilhelmum Marchionem fratrem nostrum indictæ ecclesiæ perpetuis dictarum capellarum & Altarium Capellani præsentatos, ad præscripta altaria & præbendas & quemlibet ad suum altare & præbendam ut præscribitur, præsentatum, investiendos duximus ac in Dei nomine quemlibet ipsorum auctoritate nostra ordinaria prædicta, de eodem seu eadem investimus, præsentium per tenorem servatis, in præmissis omnibus & singulis de jure vel consuetudine, in talibus servandis, dilecto in Christo Plebano dictæ ecclesiæ parochialis in Rœttelen distracte præcipiendo mandamus, quatenus præfatos Presbyteros & quemlibet ipsorum in sui altaris seu beneficii, ad quod per nos, ut præmittitur, est investitus, juriumque & pertinentiarum ejusdem ducat & mittat possessionem realem & actualem faciendo eisdem & cuilibet eorundem fructuarios, censuarios, reddituarios & debitores universos altarium & præbendarum prædictarum, ipsis de fructibus, redditibus, censibus, debitis & obligationibus universis integre responderi, in quorum fidem & testimo-

nium Sigillum nostrum Episcopale præsentibus nostris transfixis litteris fecimus subappendi. Datum Constantiæ, Anno Domini 1428. Mensis Augusti die tertia, indictione secunda.



C C C L X I X .

LITTERÆ REVERSALES REINHARDI A NYPERG,
CUI BERNHARDUS MARCHIO BADENSIS ODELZ-
HOVEN ETC. IN FEUDUM CONTULIT.

ANNO M C C C C X X I X .

Ex Tabulario Badensi.

Ich REYNHART von Nyperg Ritter bekenn mich mit disem Brieff als der Hochgeborn Fürst vnd Herre Her Bernhart Marggraue zu Baden min gnediger lieber Herre den Strengen Vesten Hern Schwartz Reynhart von Sickingen Ritter minem lieben Sweher gegönnet hat soliche Lehengute zu kauffen, die Rafan Göler von Rauensperg von sinen Gnaden zu Lehen gehabt vnd getragen hat, doch daz ich dieselben Lehene von dem obgenanten minem gnedigen Herrn haben vnd tragen sölle, mit namen zu Odeltzhouen mit allen Rechten vnd Zugehörungen, nach Lute des Briffs mir von sinen Gnaden gegeben, dez bin Ich uff disen hutigen tag für den obgenanten minen gnedigen Herrn den Marggrauen komen vnd han dieselben Lehene von sinen gnaden also empfangen, Im mit Truuen globt vnd einen Eyt d zu den

den Heiligen gesworen, Im vnd seiner Marggraueschafft getruwe vnd hold zu
sind, sinen frommen vnd bestes altzyt zu werben, sinen schaden zu warnen
sine Rechte mit andern sinen mannen zu sprechen, so dicke sin gnade daz an
mich gesinnet, vnd allez daz zu tund daz ein mann sinem Herrn von sins
mann Lehens wegen durch gewohnheit oder durch Recht schuldig vnd gebun-
den ist zu tund herjnn usgenommen sin vnd seiner manne Recht one alle ge-
uerde vnd dez alles zu Verkund So han Ich min eygen Insigel gehenckt an
disen Brieff der geben ist vff den Dynstag nach den Sontag Jubilate anno
Dnj millesimo quadringentesimo vicesimo nono.

CCCLXX.

LITTERÆ INVESTITURÆ SIGISMUNDI IMPERATO-
RIS WILHELMO MARCHIONI HACHBERGA-
SAUSENBERGENSI DATÆ.

ANNO MCCCCXXIX.

Ex Authentico.

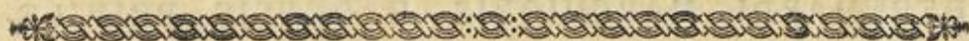
Wir SIGMUND von gotes gnaden Romischer Kunig zu allent-
zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behein Dalmatien,
Croatien &c. kunig bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem brieffe allen
den die In sehen oder horen lesen, das vns hat fürbringen lassen der wolge-
born Marggraf Wilhelm von Hohberg Herre zu Rotteln vnd zu Susenberg,
Cod. Dipl. P. II. Z

vnser vnd des Riche lieber getruwer, daz sein Vatter Marggraff Rudolff selig von Todes wegen abgegangen sey vnd hat vns demuthiglich lassen bitten, daz wir Im die lehen so sein Vatter selig von vns vnd dem heyligen Riche zu Lehen gehebt vnd an In erblich geuallen sein. Als die hernach geschriben stant, Mit namen die Lantgrafschaft Im Brysgow mit Lantgerichten, Hofgerichten manschefften vnd wiltbennen dartzu gehorende vnd ouch alle vnd yegliche andere sine Lehene, lehenschafft, mannschafft, Land vnd Lütthe die von vns vnd dem heyligen Riche zu lehen rüren; mit allen Iren Rechten vnd Zugehorungen gnediglich geruchten zu verlihen, des haben wir angesehen solich sein redliche bete vnd ouch die mannichfeltig getrewe willige vnd unverdroßen dienste so sein Vatter vnd vordern vnsern Vorfaren Romischen keysern vnd kunigen vnd vns oft vnd dicke getan hat, teglich tut vnd fürbas tun sol vnd mag in kunfftigen tzeiten, vnd haben Im dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rat vnd Rechter wissen, die vorgeschriben Lantgrafschaft mit Landgerichten, Hofgerichten, manschefften, wiltpennen zu derselben Lantgrafschaft gehorende, vnd dartzu alle vnd yegliche sein Lehen, lant vnd Lüte mit allen vnd yeglichen Rechten nutzen vnd Zugehorungen, vnd mit allem das wir Im doran von Rechts wegen verlihen sollen, oder zu verlihen haben gnediglich verlihen vnd verlihent Im die von Romischer kuniglicher macht in craft disß briefs, also daz er vnd sein erben die obgeschriben lehen haben halden besitzen besetzen vnd vndsetzen sollen vnd mogen, vnd die ouch als oft das not wirt von vns vnd vnsern nachkomen an dem Riche zu empfaen, vnd dauon zu dienen vnd zu tun als lehens Recht vnd gewonheit ist, unshedlich, doch vns vnd dem Riche, vnd suß yedermann an snen Rechten, vns hat auch der benante Marggraff Wilhelm als einem Romischen kunig huldung vnd gelubde getan als das von solicher Lehen wegen billich ist zu tun, vns vnd dem Riche gewertig vnd gehorsam zu sein. Mit Vrkund disß briefs versigelt mit vnsern kuniglichen maiestat Insigel. Geben zu Preßburg Nach Crists geburt vintzehenhundert Jar, und dornach in dem Newnundtzwent-

tzigisten Jare, An sant Philips vnd sant Jacobs tag, vnserer Riche des
 Hungrischen &c. in dem XLIIJ des Romischen In dem XIX, vnd des
 Behemischen In dem Newnden Jaren.

||
 (L.S.)

Ad mandat d. Regl.
 Caspar Slik.



CCCLXXI.

CHARTA FOEDERIS TRIENNALIS INTER
 JACOBUM MARCH. BAD. ET CIVITATEM
 FRIBURGENSEM.

ANNO MCCCCXXX.

Ex Archivo Abbatiae Tennebacensis.

Wir JACOB von Gottes gnaden Marggrave zu Baden u. wir
 der Burgermeister Rate u. die gantze gemeynde gemeinlich
 zu Fryburg im Brisgauwe bekennen . . darumbe syt demale wir Marg-
 grafe Jacob mit unfer Marggraffschafft zu Hochberg an die vorgehen. von
 Friburg stossen . . . herumb so vereynigen wir uns in crafft dis
 briefs hie zwiscent u. zu wyhenachten necht kompt und von densel-
 ben wyhenachten uber drü gantze jare . . . als hernach geschriben

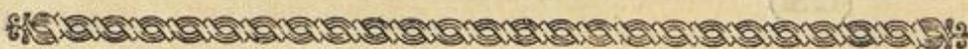
Cod. Dipl. P. II.

Z 2

ftet &c. Geben uff den dinstag nach dem heil. Pfingstag des jares
viertzehen hundert u. dryffig jare.

S. Jacobi Dei gratia Marchionis in Baden.

S. Civitatis de Vriburg in Brisgaudia.



C C C L X X I I .

BERNHARDI MARCHIONIS BADENSIS PRIVILE-
GIUM, SCHWARZACENSI MONASTERIO DE QUIBUSDAM
HOMINUM IPSIUS PROPRIORUM PRÆSTATIONIBUS
MONASTERIO IN POSTERVM PENDENDIS
DATUM.

ANNO M C C C C X X X .

Wir BERNHARD von GOTTES Gnaden, Marggrav zu Baden, be-
kennen mit diesem Brieff, dafs wir mit wohlbedachtem Mu-
te, und rechter Wissend für uns, unfere Erben und Nachkommen,
alle die Lute, die man nennet Sanct Peters Lute, sie feyen alte,
oder junge, und derselben Lute Erben und Nachkommen, die da ge-
fessen sind in des Closters zue Schwarzach Gerichten und Dörffern ober
Syt Stohlhoffen, aller Dienste, die sie uns bisher getan habend, es sy
von Bethen, Stüren, Zinsen oder anders, gänzlichen und gar her-

lassen haben, und herlassen sie des alles in Krafft dies Brieffs, und heissen sie alle und jeglichen besonder, dafs sie dem obgenanten Closter fürbaßer in allen Sachen; gewärtig, gehorsam und dienstbar sin sollent ohn unfer und unfere Erben Intrag, Widerrede, und ohne alle Geverden. Und des zur Urkunde, so haben wir unfer Insiel tun hencken an diesen Brieff, der geben ist zu Baden uff den Freytag nach Sant Agathen-Tag der heiligen Jungfrauen, des Jahrs als man zahlte von Christi Geburte vierzehenhundert dreyfsig Jahre.

(L. S.)



CCCLXXIII.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIO-
NI HACHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVI-
LEGIA CONFIRMAT.

ANNO MCCCCXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zi-
ten Mehrer des Richs vnd zu Hungarn, zu Böhem, Dalma-
tien, Croatien &c. König, bekhennen vnd tun kund offenbar mit die-
sem brief allen den die Ihn sehen oder hören lesen, Wann vnfs der
Wohlgeborn Marggraf Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Rötelen vnd

Sufenberg, vnser Rate vnd des Richs lieber getrewer durch sine erbare Bottschaft diemutiglichen gebetten hat, das Wir Ihme alle vnd jegliche Sine Gnaden, Friheiten, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern voffaren an dem Riche Römischen Kaifern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen vnd zu bestätigen genädiglich geruchten, des haben Wir angefehen solch sine demütige Beete vnd auch stete willige vnd getrewe dienst, die defselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnfern voffahren an dem Riche oft und dike nutzlich vnd vnverdrofsenlich getan haben vnd er vns vnd dem Riche täglichen tut vnd furbafs tun foll vnd mag in künftigen Ziten vnd haben Im darumb mit Wohlbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Richs Fürsten, Greven, Edlen und getrüwen vnd rechter Wisen alle vnd jegliche vorgenannt Gnade, Friheit, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche Römischen Kayfern vnd Künigen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen, als die von Worte zu Worte luten vnd begriffen sind, gleicher weifs als die miteinander oder sonderlich in diesem vnserm Briefe geschriben stunden, genediglich vernewet vnd bestätiget, vernewen vnd bestätigen Ihm die auch in Kraft dis Briefs vnd Römischer Küniglicher Macht Vollkommenheit vnd meynen, setzen vnd wollen, das er furbafs mehre dabey beliben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniefsen solle vnd möge, von aller menglich vngehindert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werentlichen, Greven, Fryen, Rittern, Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambläten,

Schultheissen, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd fast allen andern vnsern vnd des Ruchs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, das Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd sine erben an den vorgenannten sinen Gnaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handvesten vnd an ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen fürbafs mehre nicht hindern oder irren, in dhein Wisse, funder ihn der vngehindert vnd vngeirret gebrochen und geniefsen lassen sollen; bey vnsern vnd des Ruchs Hulden und bey verliefung solch Pøene in den obgenannten vnserer Vorfahren briefen vnd Privilegien begriffen, mit vrkund diss briefs verfigelt mit vnserm Königlichen Majestät Infigel. Geben zu Senifs in Tuschkanien am nechsten Frytag vor Sanct Thomas des Heiligen Zwölfbotten tag nach Cristi Geburt vierzehen hundert jahr vnd darnach in den zwey vnd dreyfigsten Jahre, vnser Riche des Hungrischen im Sechs vnd vierzigsten, des Römischen im drey und zwentzigsten vnd des Beheimischen im dreyzehenden Jahren.

(L.S.)

C C C L X X I V.

WILHELMUS, BAVARIÆ DUX, WILHELMUM MAR-
CHIONEM HACHBERGA-SAUSENBERGENSEM CONCILII
BASILIENSIS DEFENSOREM IN SUI LOCUM
CONSTITUIT.

A N N O M C C C C X X X I I.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Pfaltzgrav bey Rhein vnd Hertzog
in Bayern, Beschirmer des Heiligen Concilii zu Basel vnd Stadt-
halter des Allerdurchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Sigmun-
den, Römischen, Ungrischen vnd Beheimischen Königs &c. bekennen
vnd tun kunt in dem offen Briefe, als vnser gnedigster Herr, ehge-
nannt, vnfs den H. Concili zu Basel zu beschirmen geben vnd zu sei-
nem Statthalter gemacht hat von Nothurst wegen des H. Concili, auch
von wegen solcher Krieg, Vnfrid vnd Gebrechen, die dann in diesen
Landen aufferstanden vnd noch sind, dardurch das H. Concili an Zu-
führung aller Nothurst, auch die Leut, die darzu vnd davon raiten vnd
wandeln, fast betrübt, etlich gefangen, an leib vnd gut beraubt vnd
beschädigt werden, solches zu fürkommen vnd ze wenden, So haben
Wir vnfs mit etlichen des heiligen Reichs Graven, Herrn, Rittern,
Knechten, Mannen vnd des Reichs Stätt Botten, die Wir dann von
solcher obgeschribener Sach vnd Nothurst wegen zu vnfs her gen Basel
gebetten

gebetten vnd gefordert hatten, vnderredt die vnfs gerathen haben, Wir sollen vnfs mit etlichen des Reichsfürsten, der Land dann hie heranstofsen, aufs solchen Sachen auch underreden vnd Ihr hülf darzu begehren, das Wir also nach ihrem Rath tun vnd vnfs zu vnfern vettern dem Pfaltzgrafen, zu vnferm Schwager, dem Hertzog von Berge, zu Hertzog Stephan von Bayern, dem Bischof von Strafsburg vnd etlichen andern Fürsten fügen wollen &c. Herauf mit mehrgedachtem Mut vnd gutem Rathe, So haben Wir den Wohlgebohrnen Wilhelmen, Marggraven zu Hochberg, Herren zu Rötelen vnd Sussenberg zu vnfern Fürwefer solch Zeit, die Wir jetzo bey vnfern Freunden feyn werdend, gemacht vnd machen wissenlich in Kraft dis briefs, also dieweil wir aus feyn, das er das Heilig Concili beschermen, die Leut, die darzu vnd davon ziehen wollen, Gelaitt vnd zu belaitten schaffe vnd vnfs in allen Sachen, wie sich die machen werden, verwese, gleicher weifs als wir felbs tun möchten, so wir persönlich da wären vñ den Gewalts Brief, den vnser obgenannt gnädigster Herr vnfs geben hätt, darauf Wir alle Fürsten, Geistlich vnd Weltlich, auch alle Gräven, Freiherrn, Ritter, Knecht, Stett, Märkt vnd funderlich den Bürgermeister, Rät vnd Burger gemeinlich der Stadt zu Basel vnd auch alle ander, welches Wesen die feyn, die von dem obgenannten Marggraven in vnfers gnädigsten Herren des Römischen Königs vnd vnser Namen erfucht, ermahnet und gebetten werden, fleissiglich bitten, das Ihr dem obgenannten Marggrafen in vnfern Abwesen, das doch nit lang feyn foll, hilfflich, rätlich vnd beygestendig feyt, in allem dem, das er von des heiligen Concili vnd des heiligen Reichs wegen an Euch begehren werde, als vnfs felbs, das wollen wir gen euch

Cod. Dipl. P. II.

A a

allen vnd Ewer jeden befunder freundlich beschulden, vnd gnädiglich erkennen, vnd das vnserm gnädigsten Herren dem Römischen König zu aller Willigkeit von euch fagen vnd verkünden. Zu wahrem Vrkund aller vorgeschribner Sach, so haben Wir vnser Insigel auf den Brief heissen henken vnd geben ze Basel am Sanct Johannes, des Baptisten Abend, Anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo.

(L.S.)



C C C L X X V.

SIGISMUNDUS IMPERATOR WILHELMO MARCHIONI
HOCHBERGA-SAUSENBERGENSI OMNIA PRIVILEGIA
CONFIRMAT.

A N N O M C C C C X X X I V.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, vnd zu Hungarn, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem brief allen den, die Ihn sehen oder hören lesen, Wann vnser Wohlgeborn Marggrav Wilhelm von Hochberg zu Rötelen vnd Sausenberg, vnser Rate vnd des Reichs lieber getrewer demütiglich gebethen hat, das wir Ihm alle vnd jegliche sine Gnaden, Freiheite, Rechte,

Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche Römischen Kaysern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, zu vernewen, zu bestettigen vnd zu confirmiren, gnädiglich geruchten, des haben Wir angesehen solch sein demutige beete vnd auch stete, willige vnd getrewe Dienste, die deselben Marggraf Wilhelms vordern vnd er vnfern vordern an dem Riche oft vnd dike nutzlich vnd vnverdroffenlich getan haben vnd Er vnfs vnd dem Riche täglich tut vnd fürbafs tun soll vnd mag in künftigen Zeiten vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, vnser vnd des Reichs Fürsten, Graven, Edlen vnd getrewen vnd rechter Wisen alle vnd jegliche vorgeante Genade, Freiheite, Rechte, Herkommen, Briefe, Privilegia vnd Handvesten, die sine vordern vnd er von vnfern vordern an dem Riche, Römischen Keysern vnd Königen erworben vnd herbracht haben, in allen ihren Punkten, Artikeln vnd Meynungen als die von Worte zu Worte luttend vnd begriffen sind, gleicher Wisse, als die mit einander oder funderlich in diesem Unferm Briefe geschriben stunden, genädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen vnd confirmiren Im auch die in Kraft dis Briefs von Römischer Keyserlicher Macht, Vollkommenheit vnd meynen, setzen vnd wollen, dafs er fürbafs mehre dabey belieben vnd der auch an allen enden gebruchen vnd geniefsen folle vnd möge von Allermenglich vngehendert vnd Wir gebieten auch darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Rittern vnd Knechten, Landrichtern, Richtern, Landvögten, Ambtleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnfern vnd des Richs vntertanen vnd getruwen ernstlich

vnd vestiglich mit diesem Briefe, das Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelm vnd syne erben an den vorgenannten finen Genaden, Friheiten, Rechten, Herkommen, Briefen, Privilegien vnd Handvesten an ihren Punkten, Articulu vnd Meynungen fürbass mehr nicht hindern oder irren in dheim Wise, sunder in der vngehendert vnd vngeirret gebrochen vnd geniefsen lasen sollen, bey vnfern vnd des Richs Hulden vnd Verlieferung folcher Poene in den obgenannten vnfern vorfahren Briefen vnd Privilegien begriffen, Mit Vrkund diss briefs versigelt mit vnfern Kayferlichen Majestät Insiegel. Geben zu Basel, nach Cristus Geburt, vierzehen hundert Jahre vnd darnach in dem vier vnd dreisigsten Jahre am nechsten Freitag vor Sanct Georgen tag des heiligen Ritters, vnser Riche des Hungrischen im acht vnd vierzigsten des Römischen im vier vnd zwenzigsten, des Beheimischen im vierzehenden vnd des Keyferthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)

CCCLXXVI.

SIGISMUNDUS IMPERATOR JACOBO MARCHIONI
BADENSI IMMUNITATEM OFFICIALIUM, MINISTERIA-
LIUM OMNIUMQUE SUBDITORUM AB OMNI-
BUS JUDICIIS CONCEDIT.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Wir SIGMUND von Gottes Gnaden Römischer Keyfer zu allen
zyten Merer des Richs vnd zu Hungern, zu Behem, Dal-
matien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kunt offenbare mit
dife Briffe allen den die ine sehent oder hören lesen, das wir durch
Dienfte vnd Trüwe, die vns vnd dem Riche der Hochgebohrn Jacob
Marggraf zu Baden vnser lieber Oheim vnd Fürft oft williglichen und
nüzlichen herzeügt hat, Teglichs herzeügt vnd für baser tun foll vnd
man ja künfftigen zytten Jme mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnd
rechter wiffende dife befunder Gnade vnd Fryheite getan vnd gegeben
habend, tun vnd geben Jm die in Krafft difs Brifs von Römischer Key-
ferlicher macht vnd volkomenheit das sine Dienere vnd Lute es fyent
Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder gebüren niemant,
wer der fy, für keinen Lantrichter, Hofrichter oder ander Richt laden,
fürtrüben oder fürheifchen, noch über sie noch über jre gütere wa die
gelegen fynd kein landrichter Hofrichter oder ander Richtere vrteiln

A a 3

oder richten solle oder möge in keine Wyse von keinerley Sach wegen, nün allein Er selber oder sine Amptlute und Richter, den er das empholhen hat, vnd bevelhen wirdet, die sollen auch jedem Cleger in sechs Wochen vnd dryen tagen eins unverzogen Recht beholffen sin ungeuerlichen vnd als dick auch er also die jren, es were einer oder mer von einem jeglichen Hofgericht, Lantgericht oder Gericht widder forderent vnd heisc hent in jrem offen versigelten Briff so soll derselbe Hoffrichter, Lanrichter oder ander Richter, dann über den oder dieselben nit vrteilen noch sprechen in keine Wisse doch das dem Cleger vor dem vorgenannten Jacob, oder den er das beuolhen hat oder beuelhet wirdet, Recht widderfare vnd gedyhe, ungeuerlichen, daran sie nit hindern soll vnser noch vnser Keyserliche Hoffgericht noch sunst kein ander sach, vnd gebiten darvmb allen Hoffrichtern, landrichtern und andern Richtern die nun sind oder in zyten werdent, vnd sunst allen andern vnser vnd des Richs getrüwen vnd vndertanen ernstlich vnd uestiglich by vnseren vnd des Richs Hulden, das sie des vorgehen. Marggrauen Lute, Es wären Grauen, Herren, Rittere, Knechte, Burgere oder Gebauren widder die egenant vnser Gnade nicht laden fürtryben, fürheischen, vrteilen noch richten in keine Wyse, wann was söllicher Ladung, fürtrybung, fürheischunge, vrteil oder Gerichte von jemant widder sie geschehen, die tün wir abe vnd vernichten die jetzunt wissentlichen mit disem Brife, vnd meynen setzen vnd wollen, das sie kein krafft noch macht haben, noch jne auch keynen schaden bringen sollen noch mögen in keine Wyse vnd were dises vnser Keyserl. Gnade vnd gebotte überfure, da setzen wir jetzund mit rechter wissend und Keyserl. Macht zu einer pene, das derselbe als dick das geschehe, ver-

fallen ist, hundert Marck Lötigs Golds, die halben jn vnser vnd des Ruchs Cammer vnd die andern halben dem obgenanten Marggrauen zu Baaden zu bezalen: Mit Vrkunde disß Briefs versigelt mit vnser Keyserlichen Majestat Infigel. Geben zu Basel nach kristis geburt vierziehen hundert Jare, vnd darnach jn dem vier vnd dryßsigsten Jaren an Sant Fabian vnd Sebastians Tag der heiligen Marterer, vnser Riche des Hungerischen &c. &c. im Süben vnd vierzigsten, des Römischen jn vier vnd zwenzigsten, des Behemischen jm vierziehenden vnd des Keyfertoms im ersten Jaren.

ad mandatum Dni Imperatoris
Caspar Slickmiles Cancellarius.



CCCLXXVII.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAW SUPER
PARTEM FEUDI STAUFFENBERGICI.

ANNO MCCCCXXXV.

Ex Originali.

Ich Syfrit Pfauwe von Rietpur der elter, beckenne und tun kunt ofsenbare mit dießem Briefe, als der hochgeborn Fürst und Herre her Bernhart Marggrave zu Baden, myn gnediger lieber Herre seliger Gedechtnisse mir von getruwer Dienste wegen, die ich finen Gnaden und

finer Marggravschafft dicke getan han, und yetzund dem Hochgebornen Fürsten und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden auch minen gnedigen Herren fürbesser in künftigen Zyten tun sol und mag, mir und mynen elichen Libslehens Erben, den Teyle zu Stauffenberg in der Vesty den Hans Stolle von Stauffenberg, genant Stauffenberger felige, von dem obgenanten mynem gnedigen Herren feligen zu Lehen gehabt hat, mit allem finem Begriffe, Rechten und Zugehörungen, und auch mit disen nachgeschriben Gütern, die auch darzu gehörend, als dem obgenanten minem gnedigen Herren daz alles von dem vorge- nanten Stauffenberger feligen uffherstorben und ledig worden ist, und auch das mit Urteile und mit Rechte vor finen Mannen gewonnen hat, zu einem rechten Mannlehen gnediglichen verschrieben, vermacht und verliehen hat, nach Lute verfigelter Brieffe darüber gegeben, des bin ich auf disen hütigen Tag komen für den vorge- nanten mynen gnedigen Herren Marggrave Jacoben und han sin Gnade demutiglichen und ernst- lichen gebetten, daz sin Gnade mir daz vorgerürte Lehen mit diesen nachgeschriben Lehengütern in Mannlehens Wise, mir und minem eli- chen Libslehens Erben lyhen wolte, dez hat sin Gnade mir den vorge- nanten Teile zu Stauffenberg in der Vesty mit disen nachgeschriben Gütern zu eim rechten Mannlehen gnediglichen geluhen nach Lute eins Brieffs den ich darumb von finen Gnaden verfigelt inn han, also daz ich und myne Libs Lehens Erben, denselben Teile mit den nachge- schriben Gütern in Mannlehens Wise, von finen Gnaden innhaben, besitzen, nutzen und nyessen soll und mage, nach Mannlehens Recht und Gewonheit one aller menglichs Irrunge, Widerrede, one alle Ge- verde, doch mit onderscheidenlichen Worten und Verdinge, das dem obgenanten, mynen gnedigen Herren finen Erben und Nachkomen der- selbe Teyle zu Stauffenberg zu allen iren Geschefften und Sachen all- zyt

zyt offen sy, also wann und zu welcher Zyt sin Gnade oder die sinen von sinen wegen darkoment mit wenig oder vil, daz dann ich der obgenant Syfrit Pfauwe, und myne Libslehens Erben, sie daselbs zu Stauffenberg yn lassen sollen zu Stund und unverzögenlichen, und yne mit der Offenunge daselbs gehorsam und gebunden sin zu warten, daz sie denselben Teyle zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notdurffen gebruchen, nutzen und nyessen mögent, wann und wie dicke sie dez bedörffen kein zyt noch nyemand usgenommen, doch mir und mynen vorgeschriebenen Libslehens Erben allemahle unshedlich Costen halp, one alle Geverde. Ich und myne Libslehens Erben sollen auch den vorgeantenen mynen gnedigen Herren, sine Erben und Nachkomen in allen Burgfriden zu Stauffenberg die in künftigen Zyten daselbs gemacht werdent luter und clare usnemen. Es ist auch beretd, das der vorgeantent myn gnediger Herre und sine Erben, die Teilgenossen zu Stauffenberg an iren Teilen daselbs nit beschedigen sollent us dem obgenanten Teyle den sin Gnade ime geluhen hat, desglich auch sie den vorgeantenen mynen gnedigen Herren an sinem Teyle daselbst, den sin Gnade mir geluhen hat, auch nit beschedigen noch wider sin Gnade und sine Erben sin sollent on alle Geverde. Wer es auch das ich oder myne Libslehens Erben dis vorgeschrieben Lehen dem vorgeantenen mynem gnedigen Herren oder sinen Erben uffgeben von welcherley Sache wegen daz were, so sollen Wir dasselbe Lehen mit siner Zugehorunge nit in unfern Handen behalten, noch nyemand anders yn zu gebende, und sie mogent auch alsdann dasselbe vorgeschrieben Lehen yne behalten oder andern Luten lyhen, und sie sollent auch nit gebunden sin uns daz wider zu lyhende sie tund es dann gerne, one alle Geverde, und in solicher vorgeschriebener Maffe han ich der obgenant Syfrit Pfauwe den obgeschriebenen Teyle, mit den nachgeschriebenen Lehengütern von dem obgenanten mynem gnedigen Herren Marggrave

Cod. Dipl. P. II.

B b

Jacoben empfangen, im mit Truwen globt, und einen Eyd liblichen zu den Heiligen gefworn im und finer Marggraveschafft getruwe und holt zu find, ihren Frommen und Bestes allzyt zu werben, iren Schaden zu warnen, sine Rechte mit andern finen Mannen zu sprechende und allez daz zu tun das ein Mann finem Herren von fins Mannlehens wegen von billichs und Rechts wegen schuldig und gebunden ist zu tunde, defsgliche und in obgeschriebener Masse auch myne Libslehens Erben, an die das vorgeschrieben Lehen billich und von Rechts wegen fallen wirdet, dem vorgebantem mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden sollent, one alle Geverde; und sin Gnade hat herinn ufgenommen sine und finer Manne Rechte, one alle Geverde, und sint dis die Gütere die ich demselben mynen gnedigen Herren jetzund verschrieben geben, mit Namen den Turn und ein Kuchin und ein Stal, als die Stauffenberger selige gehabt, von alter her; item zu Sultzbach das Gute an dem Reyne daz zu der Lichtmesse acht Schillinge vier Pfenninge, zu Sungechten acht Schillinge vier Pfenninge und zu Sant Martins Tag auch acht Schillinge vier Pfenninge, ein Vastnachthun, zwey Ernhunre, zwene Hacktagwone, zwene Rurtagwone, ein halb Lamp, drifsig Eygere, dry Sester Habern, und ist Valber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinfet zwo Untze Pfenninge, item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme fünff Schillinge Pfenning, ein Cappen, ein Fastnachthun, zwey Ernhünre, einen Sester Habern, einen Ernetagwon, einen Hacktagwone, einen Rurtagwon, zehen Eygerne, und ist Valber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt dry Schillinge Pfenninge, zu der Messe zu Ulm zu der grofen Vastnacht dritthalb Schillinge Pfenninge, einen Sester Habern, einen Cappen, ein Vastnachthun, zwey Ernhunre, ein Ernetagwon, ein Hacktagwon, ein Rurtagwon, zehen Eygere und ist Valber; item Cuntz Schurer im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme sieben Pfen-

ninge, zu der grossen Vaftnacht sieben Pfennige, zu dem Meigetage sieben Pfennige, ein Vaftnachthun, zwey Ernhunre und ist Valber; item Heintz Meigenblut im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulm zwentzig Pfennige und zu der grossen Vaftnacht zwentzig Pfennige; item Heintz Wyler zu Appenwiler gyt zu Sant Martins Tag sechs und zwentzig Pfennige; item Andres uff dem Berge gyt vier Untz Pfennige zu Sungethen zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaftnachthun, zwene Sestere Habern, fünff und zwentzig Eygere, zwene Tagwone in der Erne; item Andres Jarlang zu Befisberg gyt zehen Pfennige zu Sunggethen zu Sant Martins Tag achtzehen Pfennige, zwene Cappen, zwey Hunr, ein Vaftnachtshun, nune Sestern Habern, ein Hacktagwon, ein Rürtagwon, zwentzig Eigere; item Egman von Hormberg gyt achtzehen Pfennige zu Sungethen, achtzehen Pfennige zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhunre, ein Vaftnachthun, dry Sestere Habern, zwentzig Eygere und ist Valber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt vierde halp Schillinge Pfennige uff Sungethen und vierdhalb Schillinge Pfennige zu Sant Martins Tag, zwene Cappen, zwey Ernhünre, eine Vaftnachthune, dry Sestern Habern und ist Valber; item Löbelin zu Wissenbach git von sine Gute, Acker und Matten fünff viertheile Korngelts, item zwo Juche Reben in dem Grunde, mit finer Zugehorde, item ein Tagwon Matten lyt an Kirchherrn feligen Matten by Eychen under der Herfwoger Hufs abe, item zwo Juche Reben zu Zyteke und ein Tagwon Matten, horet darzu, item ein Teyle in der Burghalden mit Böschen, item und ein Garte zu Stauffenberg under dem Walrifs. Wer es auch daz sich hernach herfunde daz icht noch me Gutere zu den obgeschriben Lehengütern gehörte, die solte

ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder finen Erben empfahe, glich als von diesen vorgeschrieben Gutern hievor geschrieben stet, one alle Geverde. Und daz zu Urkunde so han ich myn eygen Insigel gehenckt an diesen Brieff, der geben ist uff Donnerstag nach sant Matheus Tag des heiligen Aposteln und Evangelisten des Jars als man zalte von Cristi geburte vierzehenhundert drifsig und fünff Jare.



C C C L X X V I I I .

LITTERÆ REVERSALES, QUIBUS EGO COMES
FURSTENBERG. FATETUR NOVAM FURSTENBERGAM
ET ALIA SIBI A JACOBO MARCH. BAD. COLLATA
IN FEUDUM.

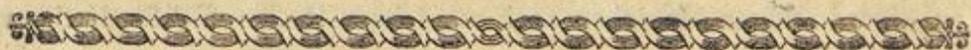
ANNO M C C C C X X X V .

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fürstenberg bekenne und tun kunt öffentlichen mit diesem Brieffe daz Ich mich mit dem Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacoben Marggrauen zu Baden &c. mynem lieben Herren früntlichen vereynet han vnd vmb befundere gnade vnd fruntschafft die ich an Im manigfeltiglichen empfunden han vberkomen bin also daz ich für mich vnd alle myne erben mit geheisse willen vnd wissen der wolgebornen Graue Heinrichs von Fürstenberg des Eltern

myns lieben Bruders vnd graue Heinrichs von Fürstenberg dez jüngern graue Conrats seligen Sun myns lieben Vetteren von dem obgenanten mynem Herren dem Marggraue nuwe Fürstenberg das Slofs vnd Loffingen daz Dorff mit allen Iren Nutzen , Rechten vnd Zugehörungen zu einem rechten Manlehen nach manlehens Recht vff difen hutigen Tag als datum difs Brieffs geschriben stet, empfangen han vnd habe Im darüber gehuldet globt vnd gefworn Im finen erben vnd finer marggraffschafft getruwe vnd holt zu finde finen schaden zu warnen , finen fromen zu werben vnd allez daz zu tund das ein man finem Herren von fins manlehens wegen billichen vnd von Rechts wegen gebunden ist zu tund one alle geuerde. Auch sol dasselbe Slofs nuwe Fürstenberg dem vorgeantant mynem Herren vnd allen finen Erben offen sin, also daz sie sich darufs vnd darjnn zu allen iren nöten vnd fachen wider menglichen vffgenomen die Graueschafft zu Fürstenberg vnd vns vnd vnserer erben weren vnd behelffen mögend, als dicke sie wollend one myn vnd myner erben vnd eins yeglichen von vnsern wegen Hindernisse vnd widerrede one alle geuerde. Vnd der vorgeschriben Dinge aller zu warem Vrkunde , So han ich graue Egen von Fürstenberg obgenant myn eigen Insigel gehenckt an difen Brieff. Vnd wir graue Heinrich von Fürstenberg der Elter vnd graue Heinrich von Fürstenberg der jünger graue Conrats seligen Sun bekennen vnd tun kunt offenbare mit difem Brieffe das dife vorgeschriben fachen , puncten vnd artickele wie die von vns vnd dem obgenanten Graue Egen von Fürstenberg vnserm Bruder vnd Vetteren dauor geschriben stend von vnserm geheiffe vnd mit vnserm guten willen , wissen vnd Verhengnisse durchgangen vnd gescheen sint vnd vnsern willen vnd verhengnisse darzu getan vnd

gegeben haben, In alle die wifse als vorgeschriben stet. Vnd dez alles zu warem Urkunde So hat vnser yeglicher sin eigen Infigel auch gehenckt an difen Brieff der geben ist uff aller Heiligen Tag des Jars als man zalte von Cristi Geburte dusent vierhundert dryffig vnd fünff Jare.



C C C L X X I X.

EXCERPTA EX PACE CASTRENSI CRUCENACENSI.

A N N O M C C C C X X X V I I.

Ex Originali.

Wir JACOB von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden, und Graffe zu Sponheim, und Wir Friederich Grave zu Veldentz vnd zu Sponheim verjähren - - - - - Es ist auch beredt, wafs von unserm Vettern von Sponheim seeligen oder seinen Vorderen, Schlosse, Dörffere, Gülte, Zinnse, Mangeld oder anders verfezt wäre, daran ihne oder ihren Erben Wiederlofunge, oder Wiederkauff behalten seynd, dafs wir die vorgenannten Herren oder unfere Erben solches gar oder eins Theils, wie uns das dann bequemlichen oder gefüglichen ist, sammentlichen miteinander zu uns lösen sollen und wollen, so wir das erst gethun mögen in rechter Gemeinschaft dann für baser zu niesend und zu habend glich den andern Schlossen, Städten, und Zugehörungen, welcher aber unter uns oder unsern Erben solche Wiederlöfunge und Wiederkauffe nit thun wolte, oder mochte, so der ander das an Ihne gefonnen hätte; So soll und mag der ander unter

Uns und sine Erben gute Macht han, solche Pfandschafft oder Verfa-
tzunge zu ihme zu bringen und zu lösen, wenig oder viel ohne des an-
deren Irrunge und Widerrede, und was und wieviel er also zu ihme
dann zu zyten bracht und gelöset hätte, das soll derselbe und sine Er-
ben fürbafser allein innhan, nutzen und niesen, nach seinem Willen,
ohne der anderen Irrung und Eintrag, doch wann der ander und sine
Erben wollent so mögent sie solche Lösung oder Wiederkauffe mit dem
halben Geld, als es der ander Theil zu seinen Händen bracht hatte,
von ihme oder sinen Erben auch zu ihren Händen bringen, das ihme
auch der ander gehorfam synd, und dafselbe halbe Gelde von ihme
nehmen und empfangen soll, ungefehrlichen, zu den zyten im Jare als
die Lofung oder Wiederkauff von dem anderen vor gefchehen gewesen
ist, ungefehrlichen, und wann derselb unter uns, oder sine Erben
folch halb Geld also bezahlt hat, so sollen dann daroffter und nit ehe,
wir und unfere Erbe dafselb gelofst und wiedergekauft Schloß oder
Gute innhan, besitzen, nutzen und niesen in Gemeinschaft in aller der
Maafen als von andern Schloffen, Landen und Luthen die Gemein-
schafft antreffende in diesem Briefe begriffen und verfort ist, ohne alle
Gefährde; doch als wäre es, ob der unter uns, der die Lofunge
oder Wiederkauffe am ersten gethan hätte, uzit an einem Schloße, das
also gelöset war, nothdurfftig Buws mit Wissen des andern theils ver-
buwt hette, und das beybrachte mit Kundschafft ohngefehrlichen
folich verbuwt Geld soll der ander unter uns, so er auch zu der Lo-
fung stehen will, vorabe halber bezahlen, ohne Intrag und ohne alle
Gefährde - - - - - der Brief ist geben zu Creützenach uf
den nechsten Mitwoch nach sanct Catharinen tag der heiligen Jung-
frauen des Jahrs, da man zalte von Christt unsers Herrn Gebuhrt du-
send vierhundert drifsig und sieben Jare.

C C C L X X X .

SENTENTIA PARIUM CURIÆ DE CASTRO
MANDELBERG &c.

A N N O M C C C C X X X I X .

Ex Tabulario Badensi.

Ich RUDOLPH ZORN von Bulach Ritter bekenn vnd tun kunt offem-
bare mit diesem Brieff das ich vf hut Samstag an Statt vnd von we-
gen des Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacobs Marggrafen
zu Baden &c. vnd Grauen zu Spanheim mins gnedigen lieben Herren
als ein Richter zu Rechte gefessen bin hie zu Ettling, vnd sind zu mir
gesezt diese nachgeschriben sine Manne mit namen Her Burckard Hum-
mel von Stauffenberg, Ritter, Rennbolt von Windeck, Heinrich von
Gertringen, Dieterich Rödder der elter, Hanns von Niefern, Adam
von Bache, Lienhardt von Nuwenstein, Wilhelm Rödder, Syfrid von
Rüpingen, Wilhelm von Schauwenburg, Fritz von Gummeringen vnd
Heinrich von Rietpur Reinhardts feligen Sun. Da ist vor mir vnd den
Mannen dargestanden Heinrich von Nyperg vnd hat gerett durch sinen
Fursprechen Her Burghard Hummeln, nachdem sich der verdingte in
fürsprechen wise vnd hat forderung getan an den vorgenanten minen
gnedigen Herren wie sin Vatter feliger gedechtnis vnd auch sin Gnade
Ime Mandelberg das Sloss mit siner zugehorung zu Lehen gelühen ha-
bent, nach Innhalte der Brieue Ime darüber gegeben, die er lesen lieffe
vnd redte daruff, min gnediger Here habe über solliche Gnade die Ime
gescheen sy, das Sloss wider genommen vnd Im des entweret vnd des
Gerigen von Auwe gelühen vnd vordert damit Ime das zu sinen Han-
den

den widder volgen zu lassend, darzu Peter von Windeck Vogt zu Baden &c. von wegen mins gnedigen Herren, der auch sine Vollmachten vnd Gewalt nach Herkenntenis der Manne fürbracht, durch sinen Fürsprechen Herr Johannsen von Stadion Ritter, Hoffmeister &c. der sich auch verdingt als recht ist, geantwurt hat, Ine neme folliche Forde- runge fremde, nachdem Heinrich von minem Herren Gnade gescheen vnd Mandelberg mit finer zugehörung gelühen sy, also das er dafselbe Sloss buwen, sin Hufsheblich wonung da haben, vnd sinen Gnaden mit der Öffnung dafelbs gewärtig sin solte, denselben Buw er aber in vil Jaren nicht getan, noch sich dar gezogen habe, vmb da so sy vormals mins Herrn Meynung gewesen das zu sinen handen widder zu nemmend. Desmals habe Heinrich sin Gnade demutlich vnd so vast herbetten, das er Ime aber ein gantz Jare ziele gebe, den Buw zu tund vnd gein Mandelberg zuziehend, des Heinrich sinen Gnaden einen verfigelten Brieff habe geben, den er lesen liefse, der das vnd auch darzu ob Heinrich das also nit tete, das dann Sin Gnade mit dem Sloss vnd der zugeherung tun moge nach sinem willen one Intrag Heinrichs vnd menglichs von sinen wegen, vollicklich vnd eigentlich Inheltet, Semlicher verschribung sy Heinrich nit nachgangen vnd habe wedder in der Jars Friste noch auch in eim viertel Jars darnach den Buw nit getan oder sich dargezogen, darumb habe min Herre das Sloss zu sinen handen genommen vnd damit getan als Sin Gnade wol macht habe gehabt vnd meyne Heinrich deshalb nit schuldig zu find. Dawidder Heinrich gerett hatt, Im habe Krangheit vnd Libs not geirret, das er darzu nit getun konte, das er auch minem Herren geschriben habe in sinem Brieff des Abschrift Er lesen lassen hat, der datum wifet by fechtzehnen tagen

Cod. Dipl. P. II.

C c

vor vfgang des Jars, vnd hat da gemeynt, diewyle Ine Libsnot geirret als er das herfcheint habe, vnd dann der Brieff innhalt vngeuerlichen, er folle des genieffen vnd zu dem Lehen widder zu komend gewifet werden, dann er wol getun moge, was Ime mit Recht herkannt werde, das er die Sachen als er das fürgewannt, gehandelt habe vnd fazte das damit zu der Manne Vrteil. Dagein hat Herr Johans von Stadion gerett als vor vnd die Sache auch zum Rechten gefallt. Vf das hand die Mannen einhelliglich zum Rechten herkannt, diewile Heinrich von Niperg sich verfehriben habe, das Slos zu buwen vnd darzu ziehend in der Jars Friste vnd das Ime demselben Jare noch auch in eim vierteil Jars darnach nit getan habe vnnnd dann auch die Verkündung das er das nit getun möchte, fo kurtz vor vfgang des Jars erst minem Herrn getan habe, das dann min Herre wol macht habe gehabt, das zu finen handen zu nemend vnd damit zu thund nach finem willen vnd das auch fin Gnade Heinrichen fürbafser darumb und der Sachen halb nit fchuldig fy zu antwurten. Ze Vrkundt han Ich Rudolf Zorn der Richter min Infigel gehenckt an diesen Brieff datum Sabbatho post diem Michaelis Archangeli, Anno Domini M^o CCCC^o XXX^{nono}.

||
(L.S.)

CCCLXXI.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO
MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA
JURA ET PRIVILEGIA.

ANNO MCCCXLI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich, ze Steyr, ze Kärndten vnd ze Krain, Grave ze Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief allen die ihn ansehen oder hören lesen, das für vns komen ist, der Wohlgeborn Wilhelm Marggraf von Hachberg, Herr zu Röteln vnd zu Saufenberg, vnser Landvogt im Elsaß, Rath vnd lieber Getreuer vnd hat vns demütiglichen gebetten, daß Wir Ihm alle vnd jeglichen sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Recht vnd gut Gewonheit, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedachtnuß, Römischen Keysern vnd Königen vnsern Vorfahren am Reich verliehen vnd geben worden seyn, zu vernewen vnd zu bestäten gnädiglich geruchten. Haben Wir angesehen solch sein fleißig Beet, auch willig vnd getreue Dienst, die sein vordern vnsern vorfaren am Reich getan habend vnd auch er vns vnd dem Reich fürbaßer wohl gethun mögen vnd sollen in künftigen Zeiten vnd darumb mit wolbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen demselben Marggraf Wilhelm solch sein Privilegia, Handfesten, Briefe, Freiheit,

Cod. Dipl. P. II.

C c 2

Recht vnd gut Gewonheit, die sein vordern vnd er von Römischen Kaißern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, beflütt vnd confirmiren, vernewen, bestetten vnd confirmiren In die auch von Römischer Königlicher Macht in Kraft diß Briefs mit allen Iren Meynungen, Punckten vnd Articuln, als ob Sie von Wort zu Wort in diesem gegenwärtigem vnserm Brief geschriben wären, getrewlich vnd ohn Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grauen, Freyen, Herrn, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Amtleuten, Urteilsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brief, daß Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen sein erben, noch ihr Leute oder Vnderfessen wider solch ihr vorgemelt Privilegia, Brief, Handvesten, Freiheit, Recht vnd gut Gewonheit vnd diese vnser Bestättung nicht hindern, noch In daran dheinerley Irrung, Infäll, noch Bekümmernuß thun, noch deß jemand andern ze thun gestatten in dheine Weiß. Das meynen wir ernstlich. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Königlichen anhangendem Insiegel. Geben zu der Newenstatt nach Cristi Geburt vierzehenhundert Jahr vnd darnach in dem Ein vnd vierzigsten Jahr am Montag vor Sanct Lorentzen tag, vnser Reichs im andern Jahre.

(L. S.)

CCCLXXII.

FRIDERICUS IV. IMP. NUNDINAS ANNUAS
CONCEDIT OPPIDO SULTZBERG.

ANNO MCCCCXLII.

Ex Chartulario Sultzbergenfi.

Wir FRIDREICH von Gotes Gnaden, Romischer König, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tirol, &c. &c. Bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief, allen den die In ansehen oder hören lesen, daz wir durch der trewen Dienst willen die vnsern vorsaren am Reich, vnd auch uns, der Wohlgeborn Wilhelm, Marggraff von Hochberg, Herr zu Röttl, vnd zu Susenberg, vnser Lanntuogt im Ellsaß, Rat vnd lieber getrewr, stettiglich vnd vnuerdroßentlich getan hat, vns teglichen tut, vnd hinfür tun mag, vnd soll, den Schultheyßen, Rate, vnd Gemain der Stat ze Sultzberg, dise Gnad vnd Freyhait getan vnd gegeben haben, tuen vnd geben In die mit Krafft diß Briefs, also daz Sy vnd all Ir Nachkomen, alle Jar nu hinfür zu ewigen Zeiten, zween Jarmerkcht, nemlich den einen auf Sannnd Philipps vnd Jacobs Tag, den man nennet May Tag, vnd den andern auf Sannnd Matheus des zwelf Boten vnd Evangelisten Tag in der vorgeannten Statt Sultzberg haben sollen vnd mügen. Vnd als denn von Alters her Sy auch einen Wochen Markcht auf den Montag in der Statt zu Sultzberg gehebt hand, vnd der nu ettlich zeyt her nicht geübt noch gehal-

ten worden ist, denselben Wochen Markcht wir In auch vernewren, gönnen vnd erlauben, In das Sy den auch nu hinfür alle Wochen haben, halten vnd üben füllen vnd mügen, doch andern Stetten vnd Merckten daselbs Vmb gelegen an Iren Jar Merckten vnd Wochen Merckten vnschedlich vngewerde. Vnd Wir maynen, setzen vnd wellen, daz die vorgenannten Schultheissen, Rate vnd Gemeind zu Salzburg, bey solcher vnser Freyheit bleiben, vnd der geruilich gebrauchen vnd genießen füllen von allermeniklich vngehindert. Mit Vrkund des Briefs, versigelt mit vnser Kuniglichen Majestat anhangenden Insigel. Geben zu Ensfheim nach Kristis Gepurde Tausent vierhundert vnd in dem Zwey vnd vierzigsten Jare an vnser lieben Frawen Tag Nativitatis, vnfers Reichs im dritten Jare.

Ad mandatum dni Regl.
Sattl. Incorp.



C C C L X X I I I .

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT WILHELMO
MARCHIONI HACHBERGENSI OMNIA JURA
ET PRIVILEGIA.

A N N O M C C C C X L I I .

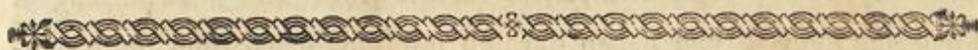
Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen March,

vnd zu Portauw, Grave zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zur Kyburg, Marggrav zu Burgaw vnd Landgrav im Elfsas, Bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Briefe allen den, die Ihn sehen oder hören lesen, das für uns kommen ist, der wohlgeborn Wilhelm, Marggrav von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnser Landvogt im Elfsas, Rate vnd lieber getrewer vnd hat vnfs demutiglich gebetten, das wir Ihm alle vnd jegliche seine Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedächtnuß Römischen Kayfern vnd Königen, vnsern Vorfahren am Reiche verliehen vnd gegeben worden seyn, zu vernewen vnd zu bestätten, gnädiglich geruchten, das haben wir angesehen solch seine fleisige Beete, auch willig, nutz vnd getrewe Dienst, die seine Vordern vnsern vnfahren am Reiche gethan haben vnd auch er vnfs vnd dem Reiche fürbafs wohl thun soll vnd mag in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen demselben Marggrav Wilhelmen solch seine Privilegia, Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte, gut Gewonheit, die seine vordern vnd er von Römischen Keyfern vnd Königen redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, bestättet vnd confirmiret, vernewen, bestätten vnd confirmiren Ihm die auch von Römischer Königlicher Macht in Kraft dis Briefs mit allen ihren Meynungen, Punkten vnd Articuln, als ob sie von Wort zu Worte in diesem gegenwärtigen vnserm briefe geschrieben wären, getrewlich vnd ohn gefehrde. Vnd Wir gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtel-

sprechern, Burgermeister, Räten vnd Gemeinden vnd fast allen Andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen Ernstlich vnd vestiglich [mit diesem Briefe, das Sie den vorgenannten Marggraf Wilhelmen, seine Erben, noch ihre Leute oder Vnderfassen wider solch Ihr vorgemelt Privilegia, Briefe, Handfesten, Freiheit, Recht, gut Gewonheit vnd diese vnser Bestettigung nicht hindern, noch Ihn daran dheinerley Irrung, Inuell, noch Bekumbernufs tun, noch des jemand anderm gestatten ze tun in dhein Weifse, Mit Vrkundt dieses Briefs versigelt mit vnserm Königlichen Majestät Infigel. Geben zu Rheinfelden nach Cristus Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd vierzigsten Jahr am Suntag nach des heiligen Creuzes tag Exaltationis, vnser Richs im dritten Jahr.

(L.S.)



C C C L X X X I V .

FRIDERICI IV. IMP. PRIVILEGIUM DE NON EVO-
CANDO JACOBO MARCHIONI BADENSI DATUM.

A N N O M C C C C X L I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIEDERICH von Gotts Gnaden, Römischer Kunig zu allen zyten merer des Richs Hertzog zu Osterich zu Stirn, zu Kerndten und zu Krain, Grave zu Tirol, &c. &c. Bekennen, und
tün

tün kunt offenbar mit diesem Brieffe allen den die Ine sehent, oder horent lesen, das Wir durch Dienste, und Trüwe, die uns und dem Riche, der Hochgeboren Jacob Marggraf zu Baaden unser Lieber Oheim, und Fürste oft willetliche und nutzlichen Hertzeügt hat, tegliches hertzeügt, und fürbafser tun soll und mag in künfftigen zyten Ime mit wolbedachtem Müte, gutem Rate und rechter wissend, diese befunder gnade und Friheit gethann und gegeben haben, Tün und geben yme die in Krafft dieß Brieffs von Romisch Kuniglicher macht und vollkomeheit, das sine Dienere und Lüte, Es Säjent Graven Herren Ritter Knechte, Burgere, oder Geburen nyem an wer der sy vor Dheinen Lantrichter, Hofrichter oder andere richtere Laden fürtrieben oder fürheischen noch über sie oder Ire Gütere wo die gelegen sint kein Lantrichter, Hofrichter, oder andere richtere urteilen, oder richten solle, oder moge in Dheine wise von Dheinerley sache wegen, Nu alleine er oder sine Ampttlüte und richtere den er Das empholen hat, und bevehlen wirdet, die sollent auch yedem Kleger In Sechs wochen und drien tagen eins unverzogen rechten beholffen sin, ungeverlichen und als dicke auch er also die Iren, es were einer oder mee von einen yeglichen Hofgericht, Landgericht, oder Gericht wider forderent und Herrschent In yrem offenen versiegelten Brieff, So soll derselbe Hofrichter, Landrichter, oder andere richtere, dann über den, oder dieselben nicht urtheilen noch sprechen in Dheine wisse doch das dem Cleger vor dem vorgeantent Jacob oder den er das bevohlen hat oder bevehlen wird recht wiederfahren und gedyhe ungeverlichen, darann sie nit hinderen solle unser nach unser Kuniglicher Hofgerichte nach susten dheine andere sache, und gebieten darumb allen Hoffrichtern,

Landrichtern, und anderen richteren, die nū sint, oder in zyten werden und fust allen anderen unseren und des Richs getrüwen und untertanen ernstlich und vestechlich by unseren, und des Richs Hulden, das sie des vorgenanten Marggraven Lüte Es werent Grawen, Herren, Ritter, Knechte, Burgere, oder Gebüren, wieder die egenante unfer Gnade, nicht Laden fürtriben, fürheischen, urteilen nach rechten in dheine wise, Wann was follicher Ladung furtribung, fürheischung, urteil oder gerichte von yemand widder sie geschehen, die tund wir abe und vernichten die yetzund wissentlich mit diesem Brieff, und meynen, setzen und wollen das sie kein Krafft noch macht haben nach Inen auch keinen schaden bringen sollen noch mogen in dheine wise, und wer diese unfer Kunigliche Gnade und Gebott überfüre, so setzent wir yetzunt mit rechter wissen und Kuniglicher Macht zu einer penen das derselbe als dicke es geschee verfallen ist, Hundert Marckh Lodiges Goltes die halben in unfer und des Richs Cammer und die anderen halben dem obgenanten Marggraven zu Baden zu bezahlen. Mit Urkund diss Brieffs versiegelt mit unserm Kuniglichen Majestadt anhangenden Insiegl. Geben in Franckfurth nach Christus Geburte vierzehenhundert Jorn, und darnach in dem zwey und viertzigstem Jore an dem Montage nach Sant Jacobs tag der Heiligen Appostle unsers Richs in dem dritten Jore.

Ad Mandatum Domini Regis Henricus
Lenburg Doctor pti.

(L. S.)

CCCLXXXV.

SENTENTIA ARBITRALIS INTER JACOBUM
MARCHIONEM BADENSEM ET SIGFRIDUM
PFAW.

ANNO MCCCCXLI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir diese nachgenanten Reinhard von Nipberg Ritter vnderland frud in Elsfasse Wyriche von Hornberg vnd Ulrichs von Remchingen tunt kunt allermenglichem mit diesem Brieffe als der Hochgeborne Fürste vnd Herr Herr Jacob Marggrave zu Baden &c. und Graffe zu Spanheyme unfer gnediger Herre uff ein, vnd der veste Sifrid Pfawe von Riepure der elter uff die ander fyte etwas spenne zweyunge und misfhelle mit einander gehept hant darrürende von etlicher puncten wegen vnd gebreche so dann ye ein teile an den andern zu sprechen vnd zu fordern meynte zu han deshalb sie sich nu eins rechtlichen vfdrages vnd entscheides nach Lute vnd Innehalt eines anelasses darüber begriffen vnd versigelt uff vns die obgenanten dry vereyniget vnd überkommen hant, und als nu dieselben obgenanten Partien defshalben vnd vmb dise hernach geschriben puncten vnd artickel Iglichs teile zu finer geburenisse Ire anesprache, anworte, wiederrede vnd nachrede nach Lute des Anelasses übergeben, und auch damit etwie viel Briefe

Cod. Dipl. P. II.

D d 2

vnd gefchriſte der ſie dann in ſolichen Rechten zu gebruchen vnd zu genieſſen meynten bygeleget hant, habent wir die obgenanten dry ſolliche Ire anſprache antwurte wiederrede vnd nachrede vnd auch ſolliche vorgemeldete Ire Bylegunge von beiden teilen für vns genommen ſemlichs eigentlichen verhoret vnd deſshalben etwie viel Herren Ritter vnd Knechte auch fuſt vil fromer geiſtlicher vnd weltlicher Lute Rate darüber gehabet vnd nachdem vnd wir dann deſshalben ane Rate funden hant vns ſelbes beduncket vnd auch vff dieſe zyte vns nit beſſers verſtent, ſo ſetzen vnd entſcheiden wir ſie mit Rechte umb ſolliche obgemeldete hernach geſchrieben puncten vnd artickele in maſſen als hernach geſchrieben ſtet, zu dem erſten als der obgenante vnſer gnediger Herre der Marggraffe in ſolicher ſiner Anefprache vnd forderungewant vnd gemeldet hat wie das der obgenant Sifrid Pfawe tuſend alter guldin von Hans Contzman ſeligen von Staffurd Ingenomen vnd die Ime derſelbe Hans Contzman ſelige zu ſinen Handen gegeben habe in Eefture wiſe deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter zu Sifrid Pfawen dem Jungen ſinen Sune vnd dwile nu ſolliche gemahelſchafft der heiligen er nit zugangen vnd des der Brüche ane Sifriden vnd ane ſinen Sune gewefen ſy, vnd nachdem dann dieſelben tuſent guldin ſinen gnaden verfallen vnd zugehörig ſigent durch deſſelben Hans Contzmans ſeligen Tochter Bruche vnd Verwirckunge vnd verſchribunge ſo dan vor zyten zwuſchent dem Hochgebornen Fürſten vnſerm gnedigen Herrn Marggraffe Bernharten ſeligen vnd ſinen erben vnd Hans Contzman ſeligen ſiner Huſſfrawen Iren Kinden vnd der erben gemacht verſchrieben vnd verſiegelt worden iſt, darinne ſich derſelbe Hans Contzman ſelige verbunden hat, das er noch ſin erben Ire Libe vnd gute ſinen gnaden

noch finen erben nit entfüren noch entfrembden, auch das fin Kindere so sie zu Iren Tagen koment folichen übertrag vnd verschribunge auch selber gegen finen gnaden verschriben vnd versiegeln sollent nach Notdorffte desselben vnser Herrn des Marggraffen vnd finer erben wan es fin gnade ane sie herforderte oder tede herfordern by Verliesunge eins iglichen Kindes erbe teiles vnd gutes das sich folichs wiederte vnd nit tede nach Lute und Innehalte eins versiegelten übertrages Brieffs darüber begriffen forder fin gnade ane den obgenanten Sifrid Pfawen die vogenante dufent Guldin, die dann der obgenante Hans Contzman selige der vorgemelten finen Tochter also hinder In ja Eestüre wyfse geleyt habe Ime die zu finen handen zu geben, vnd auch damit eine zymeliche nutzunge die nach Lant lauffs davon gefallen vnd genossen mocht fin &c. Und aber der vogenante Sifrid Pfawe uff femlichs geantwortet vnd fürgewant hat, Es sy wol ware, das foliche tufent Guldin vnd anders von Hans Contzman seligen zu Zyten hinder In geleget worden sient, In der meynung das er zu folicher Beredunge der er zwufchent Iren Kindern desto geneigter fin solte, daby zu beliben vnd als aber foliche er nit vollergangen vnd dieselbe vorgemeldte Tochter Hans Monichen von Rosenbergh vermahelt worden sy, habe derselbe Hans Moniche In umb foliche dufent Guldin zu Offenburg mit Rechte fürgenommen vnd beclaget, vnd dem vnd finer Hufsfrauwe hab er nu umb foliche Anesprache der dufent Guldin vollenthan, als das versiegelt qwitancien wyfent, Und ob sich Hans Contzman selige fin Hufsfrauwe oder Kindere utzit verbunden, Brüche oder penen uff sich gesetzt oder die verbochen habent, sy one fin schulde vnd wissen vnd moge der obgenant vnser gnediger Herre dem nachgen vnd folichs her-

fordern, dan er hoffe das Ihn derselbe Brieff nit befage das er sich ut-
schit deshalben verbunden verschrieben oder Brüche gesetzt habe so
habe er auch nie verstanden das demselben vnserm gnedigen Herrn fo-
liche dusent Gulden er dann er dem vorgeschrieben Hans Monichen
deshalben ein genügen getan habe, mit rechte zugewiesen sient vnd
mynt das er darumb der obgenanten dusent Gulden halb finer Gnaden
nit zutunde haben solle. Des vnd uff solichen Artickel wie der dann
von beiden teilen mit vil me worten In clage antwurte wiederrede vnd
nachrede geludet hat, Sprechen vnd herkennen wir die obgenante dry
dwile das der obgenante vnser gnediger Herr der Marggraffe Ime rech-
ten nit bybracht geschrifte kuntschafft oder schin gezeuget noch by-
geleit hat, das die vrogenanten Hans Contzmans feligen Tochter foli-
chen Bruche vnd verwirckunge Irs erbeteiles geton, vnd das er sie
darumb erfuchet vnd erfordert habe nachdem vnd sin Gnade In finer
vogerürten anesprach meldet sin gnade getan habe wir auch nit ver-
stent das die vorgemelten dusent Guldin finer Gnaden durch soliche ver-
wirckunge mit rechte zugewiesen sient vor vnd er dan der obgenant Si-
frid Pfawe dem obgenanten Hans Monichen ein genügen dafür getan
habe auch in dheiner geschrifte noch Bylegunge nit verstent das sich
der obgenant Sifrid Pfawe der tusent Guldin halp gegen vnserm Herrn
dem Marggraffen utzit verbunden oder verschrieben habe vnd dan die
vrogenant Tochter auch das Rechte hievon nit ane vns gestalt hat, So
sol der vrogenant Sifrid Pfawe umb soliche obgemelte forderunge der
tusent Gulden des obgenanten vnser gnedigen Herren des Marggraffen
zu diefer zyte ledig vnd entladen sin &c. Darnach als der obgenant
vnser gnediger Herre der Marggraffe dem vrogenanten Sifrid Pfawen

zufpricht von der Sehshundert vnd dryßig Gulden wegen das er die nit ane geleit noch die zu Lehen von finen gnaden enpfangen habe, als er dan nach Lute vnd Innehalte eins Briefes darüber fagende billiche getan folte haben &c. Sprechent wir die obgenante dry, dwile das wir In clage antwurte vnd Bylegunge von beiden obgenanten Partien nit anders verfert dann das sich soliches zu Lehenschafft treffe, das vns dan nit stand oder gebüre uff dise zyte darüber zu erkennen funder ob es dem vorgebant vnserm gnedigen Herrn gebürt, moge fin gnade den obgemelten Sifrid deshalben für sin Manne heischen als sich gebürt fürbas alsdan derselbe vnser gnediger Herre der Marggraffe demselben Sifrid auch zugesprochen hat als von des Slosses Diersperges wegen umb etlichen Gebuwe den er nit getan folle han, vnd auch umb etliche Dienst so sin Gnade ane In begert habe Ime zu tunde vnd das er sinen Gnaden vngehorsame gewesen sy, &c. Und aber Sifrid Pfawe darzu geantwurtet vnd fürgewant hat, Er habe sinen teile Diersperges in gutem Buwe gehalten vnd bas oder me dann die, die mit Ime für Ir eigenthume in gemeynschafft gefessen sient, so habe er sich auch mit sinen Dienste alle tzyte so er das Libes halp habe mogen tun getruwelichen hertzeuget vnd als er das Krangheit halp fines Libes nit habe mogen tun, habe er fenliches finen Sünen enpfolhen vnd die demselben vnserm gnedigen Herren zu dienste geschickt finen gnaden ans finer stat zu dienen vnd gewertig zu finde, wie dann Ir beider clage antwurte wiederrede vnd nachrede umb diese obgemelten zweye stucke auch mit me Worten eigentlicher geludet hant &c. Sprechen wir die obgenanten dry dwile das wir in dheiner Verschribunge mercken oder verfert das der vorgebant Sifrid eyniches Buwes zu tunde pflichtig

oder buntliche sy, vnd dann auch derselbe Sifrid syt das der obgenante vnser gnediger Herre der Marggraffe Herre worden ist alters vnd Krankheit halp fines Libes fines dinstes nit also vermogeliche gewesen ist also vor, So ist vnser meynunge das der vorgenante Sifrid finen Gnaden vmb solichen vorgemelten Buwe nutzit schuldig noch pflichtig sy, desglichen wo derselbe Sifrid beheltet by finen eide den er dan dem obgenanten vnserm gnedigen Herren getan hat das er sich in den sachen als von des obgenanten dinstes wegen vngeuerlichen gehalten habe, so sol er das genieffen und deshalb demselben vnserm gnedigen Herren auch nüst pflichtig noch zu tunde sin. Item als derselbe vnser gnediger Herre dem egenanten Sifriden auch zugesprochen vnd forderunge getan hat, der sachen halp anetreffende die würdigen geistlichen frauwen Eptiffin vnd Convente des Gotteshuses Frauwen albe als von etlicher vfstender gülte wegen &c. vnd sich in derselbe Sifrid in finer antwurte vnd nachrede herbütet deshalb zu einer Rechenunge zu komen vnd was sich herfinde das er den Frauwen noch schuldig vnd zu tunde sy, wolle er In usrichten vnd bezalen, Ist vnser Meynunge vnd erkenntnisse das der obgenante Sifrid dem ane Verziehen frackes also folgen vnd nachgen solle vnd das er damit den vollen thu, Item von dem als dann der obgenante vnser gnediger Herre dem vorgemelten Sifrid Pfawen auch zugesprochen vnd fürgewant hat als von der armen Lute wegen die dan derselbe Sifrit hinder den vorgenanten Frauwen von albe sitzende hat wie das dieselben armen Lute von Ime getrenget werdent Ime zu sturen vnd gelte zu geben das er nach sinem willen Jares uff sie lege, auch mit frone diensten vnd in ander wege anders dann lentlichen billichen oder gewonliche sy vnd aber derselbe Sifrid darzu geantwurtet

wurtet hat Ime geschehe dar ane zu kurtze dann er mit sinem willen dhein gelte uff sie lege oder vnbilliche beschwerunge thu oder getan habe, wol habe er etliche arme Lüte hinder demselben Closter von Alben sitzen die sin eigen vnd Ime zugehörig sient die habe er nie anders gehalten dan also sie sin fordern ane In brachte vnd ye welten bisher gedienet habent vnd habe dhein nüwerunge darinne fürgenomen mit me worten &c. Des so ist vnser der obgenanten drier meynunge vnd herkentenisse, wie es in der orte da die obgenante armen Lute fessehaftig sient fitte vnd gewoneheite von alters herkomen vnd noch ist das ein Edelman sin eigen Lute die nit hinder Ime funder in andern Gerichten, Zwingen vnd Bennen sitzent mit folichem bisher gehalten habent vnd noch tund das dann der egenante Sifrid die sinen hinder der obgenanten Frauen gefessen fürbasser auch also halten vnd daby beliben lassen sol, one alle geverde. Item als Sifrid Pfawe dem vorgemelten vnserm gnedigen Herren dem Marggraffen wiederumb zu sprechende gewesen ist umb nüne hundert Guldin heup gutes, vnd achtzig Guldin davon zu gülden deshalben Ime derselbe vnser Herre der Marggraffe in dem vergangen Jare abgekündet habe foliche Brieffe darüber sagende von Ime zu losende für sehs hundert Guldin Heup gutes vnd nit me vnd meynet dwile das foliche sin Brieffe nüne hundert Guldin heupguts innehaltend so gestande er sinen Gnaden folicher Lofunge des sehs hundert Guldin nit &c. Und aber der vorgemeldete vnser Herre Herre der Marggraffe dagegen In seiner Antwurte schribet vnd meldet wie das von langer wile Craffen von Kroswiler uff den folicher heupt Brieffe wyfse drü hundert Guldin bezalet vnd das auch durch foliche bezalunge die vorgenanten achtzig Guldin zinses zu der zyte umb das

Cod. Dipl. P. II.

E e

dritteile gemynnert vnd abgelofet worden sient wie dann das in beider teile anefprache antwurte, wiederrede vnd nachrede mit me worten geludet, vnd der egenante vnser Herre der Marggraffe redeliche Kuntfchafft bygeleit hat befunder ein qwitancie die der obgenante Sifrid Pfawe selber verfiegelt hat, das foliche drühundert Guldin bezalet fyent, vnd auch an der qwitancie das derfelbe Sifrid lange Jare vnd Zyte fo viel mynner gulten als fich dann von den drien hundert Gulden gebüret ingenommen hat dann der vorgeante heupt Brief Inneheltet, Ist vnser meynunge das vnser Herre der Marggraffe Sifrid Pfawen mit den fehshundert Guldin heupt gutes vnd dann mit den funffzig dry Guldin fier schillinge vnd fier pfenninge zu gülten fo fin Gnade hinder die von Offenburg geleit hat ein velliche Bezalunge thu vnd das Sifrid Pfawe foliche gelte von den von Offenburg billichen enpfahе vnd finen Gnaden den Heupte Brieff über die vorgeanten nñehundert Gulden herufsgebe &c. Item als der vorgeante Sifrid Pfawe dem obgenanten vnferm Herren dem Marggraffen auch zuspricht vmb drü hundert vnd dryffig Gulden die Ime vnser gnediger Herr Marggraffe Bernhart selige dar geluhen vnd die er finen Gnaden ane den achtzig Guldin gülte zu Steinbache abe habe lassen wachsen mit me worten In finem zuspruche begriffen vnd aber derfelbe vnser Herre der Marggraffe darzu geantwurtet hat, das des nit fy vnd zület das aber uff die qwitancien die fin Gnade in dem vorgemelten Artickel by geleit hat, die da luter fagent wie vnd warumb derfelben achtzig Guldin Geltes des dritteiles mynner worden fy, davon Sifrid meynet das die drühundert Guldin abgewachsen fin follent als das dann auch mit me worten In finer Gnaden antwurte begriffen ist &c. Dieweile nu der vorgeante Sifrid nit bybrachte

hat mit Brieffen oder Kuntſchafftē ſolichs als er ſchribet das Ime ſolliche drühundert vnd dryſſig Guldin ane der obgenanten gülten der achtzig Guldin abwachſen ſollent, So iſt vnſer meynunge das vnſer Herre der Marggraffe dem egenanten Sifrid vmb ſolichen zuſpruche nutzigt pflichtig noch ſchuldig ſy &c. Item als der obgenante Sifrid dem egenanten vnſerm gnedigen Herren dem Marggraffen aber zuſpricht umb ſüben vnd zwentzig Guldin die Ime by xxvi Jaren uſſtende ſient ane Achtzig Gulden Jerlicher Gülten nach ſines Heupt Brieffes beſage ſy te der zyte das die obgenanten drühundert vnd dryſſig Guldin abgewachſen ſollent ſin, wie das dann vmb den artickel in beiderteile clage vnd antwurte mit me Worten begriffen iſt &c. Beduncket vns dem nechſten vorgenden Artickel gliche, vnd das Ime vnſer Herre der Marggraffe darumb auch nutzigt pflichtig noch zu tunde ſolle ſin &c. Item als derſelbe Sifrid Pfawe dem obgenanten vnſerm gnedigen Herren aber zuſpricht von eins abgangen Hengſtes wegen der Ime in vnſers Herrn Marggraffe Bernhards ſeligen Dinſte abgangen ſy vnd der vorgenante vnſer Herre der Marggraffe daruff geantwortet hat, das Ime davon nit zu wiſſende ſy, bringe er aber mit den Heupte Luden by die In habent heiſſen riten das Ime ſolicher Hengſte in des egenanten vnſers Herrn Marggraffe Bernhard ſines Vatter ſeligen dinſte abgangen ſy vnd bringe auch by damit ſin Ime rechten genug ſy, das Ime ſolicher Hengſte nit bezalet vnd vergolten ſy, was er dann vnderwiſet wurde von vns den ſcheideluten wolle er nachgeen, Iſt vnſer Meynunge, geſtent die, die desmales vnſers Herren des Marggraffen Heupt Lude warent oder wyriche von Hoemburg uff den er auch zühet das Ime ſolicher Hengſte in vnſers obgenanten Herren des Marggraffen ſeligen Dinſte abgegangen

fy vnd bringet dann auch by als rechte ist, das Ime solicher Hengste nit bezalet fy, so sol Ine Ime vnser Herre der Marggraffe bezalen also hoch als er den mit finen eide behaltet doch das er den über fechtzig Guldin als er in finem spruch ruret nit beheben sol &c. Item als der obgenante Sifrid vnserm Herren dem Marggraffen me dan ane einem ende zugeprochen hat vmb etliche gelte vnd fruchte das er vrsgeben habe wie das dan sin zuspruche innehaltet vnd derselbe vnser Herre der Marggraffe daruff geantwortet hat, Er versehe sich wol vnser gnediger Herre sin Vatter selige habe in finen Kriegen usgeber vnd innemer gehabt, die soliches verfehen habent, habe In da yemand utzit heissen usgeben oder dafür sprechen ane die moge er das fordern, die wissent Ime wol zu antwurten oder usrichtung zu tunde, darumb ist vnser Meynung von wem der obgenant Sifrid solichs uszugeben geheissen worden sy das er dem darumb aneforderung tun moge Ine darumb uszurichten. Item als der egemelte Sifrid dem obgenanten vnserm Herren dem Marggraffen auch zuspricht das er vnserm Herren dem Marggraffen seligen ein gantze Jare in dem Strafsburger Kriege uff finen kosten gedienet habe, da In vnser Herre selige coste fry gehalten solte han, vnd das er das stelle zu dem obgenanten vnserm Herrn ytzund den Marggraffen wie dan das derselbe puncte innehaltende ist &c. lassent wir auch da by beliben. Item als dan der egenante Sifrid dem vorgeantem vnserm gnedigen Herren zum letsten zuspricht von schadens wegen der Ime vnd sinem Hoffgesesse gescheen sy als vnser Herre der Marggraffe vor Riepur habe lassen ziehen, daruff derselbe vnser Herre der Marggraffe under anderm sin antwurte setzet, sy Ihm schade geschehen das habe er die finen nit geheissen, vnd wisse auch davon nit vnd hoffe Ime

darumb nichtes schuldig zu finde &c. Ist vnser meynunge was derselbe Sifrid folichs schadens mit sinen eide beheltet vnd zwen vnversprochen Edelmanne mit Ime die nit von Partien oder Ime gewant sient, den sol Ime vnser Herre der Marggraffe keren doch das nit über die Summe behalten werde die dan der vorgemelte Sifrid in seinem zuspruche ruret vnd gemeldet hat, vnd sollent foliche eide vnd beheltenisse so obgeschriben stet geschehen zu Hagenauwe für Hansen von Altorffe genant Wollenslaher Schultheffe daselbste vnd ob er nit zugegen were wem er folichs enphilhet in sehs wochen vnd drien tagen vngeverliche nach datum dies Brieffs schierfte komenden, vnd wann der obgenante Sifrid foliche Rechte vnd eide in obgeschriebter maffe tun will, sol er dem vorgeannten Hans Wollenslaher vitzehen tage zuvor gein Hagenauwe verkunden. Vnd dieses vnfers spruches vnd erkennenisse zu warem vrkunde habent wir die obgenanten dry vnser Jglicher sin eigen Ingesiegel getan hencken ane diesen Brieff der zwen glliche sint vnd Jgliche Partie einen hat. Datum in vigilia beati Matthæi apostoli anno Domini M^o CCCC^o quadregesimo secundo.

C C C L X X V I.

EXTRACTUS EX ANONYMI CODICE MANUSCRIPTO
PALATINO COEVO.

ANNO M CCCC XLII.

Ex Originali.

Pag. 27. **D**arnach in dem andern jar acht tag nach Pfingsten alz man zalt nach Christus Geburte M CCCC vnn XLII jar do kam König Friderich von Oesterich gein Franckfurt vnd kam mit Ime der Herzog von Sachssen vnd Margraff Friderich von Brandenburg, vnd beschied die andern Fürsten auch zu Ime zu komen, Also kam zu Ime der Bischoff von Menz, Coln, von Trier, alle drie Ertzbischoff vnn Margraff Jacob von Baden vnd sin sunne, vnn blibent da wol acht tage, do zoch der Margraff von Baden wieder heim vnn zoch der König mit den Korfürsten den Meyn abe gein Menz.

P. 49. Item, diß hienach geschriben Fürsten vnd Herren, Graffen, Frihen, Ritter vnn Knechte sint gewesen zu Spire off vnser Frauen dag Assumpcio Marie, Anno Dni M CCCC L primo.

Hier folget, was der Erzbischoff von Maynz, Churfürst Friderich von der Pfalz, Herzog Stephann, vnd sein Sohn Herzog Ludwig von Zweybrücken, Herzog Ludwig von Bayern, Herzog Otto von Mosbach, der Bischoff von Speier, Grav Ulrich von

*Württemberg, und der Marggrav Albrecht von Brandenburg vor
Graven, und Edelleuthe bey sich gehabt, und dann fährt der Autor
fort:*

P. 51. *Item Myn Herre der Marggraff von Baden mit zwein sün vnd mit
seinen Graffen vnn Fryhern vnd Ritter schafft.*

Item der Marggraff Rottel.

P. 52. *Item zwen Graffen von Helffenstein.*

Item zwen Graffen von Fürstenberg.

Item ein Graff von Luzelstein.

Item ein Graff von Eberstein.

Item zwen Graffen von Lupff.

Item ein Graff von Werdenberg.

Item zwen Fryen von Lichtenberg.

Item zwen Frien von Wissenburg.

Item Her Schan von Vinslingen.

Item der von Bussenach.

Item zwen von Ropperswiller.

Item ein Fryher von Zymber.

Item ein Fry von Gundelsingen.

Item Her Ruprecht von Stauffen - Fry.

Item Her Ludwig von Maßmynster.

Item Adam von Anselheim Ritter.

Summa der Fürsten XV.

Item der Graffen XXVI.

Item der Fryen XX.

Item der Ritter XXXII.

- P. 84. *Da man zalte von Cristus Geburte M CCCC vnn LIII. jar off samstag vor sant Gallen tag, starb Jacob Margraue zu Baden vn waz zu Spier gewesen vnd wart Im vnderwegen we. Ee er kam gein Baden, vnd liß 2. Sone vnd ein Tochter. Der elste son hieß Margraff Karlh, der het des Romschen Keifers swester zu Wibe.*
- P. 166. *Es ist zu wissen. In dem vrogenanten jare Alz Herzog Friderich der Pfalzgraff vor Zabern lag (M CCCC LV.) da wart ein dag zwuschen Ime vnn dem Margraffen den zweyen Gebruder gemacht gein Nuwenburg, do worden sie verracht von allen spennen, die der alt Margraff mit dem Pfalzgraffen gehabt hette. Da grosser Kost von dage leisten uff waz gegangen vnd waz Niemand darbey, waz der beider Fursten, rette vnd assen dieselbe Nacht mit einander, vnd saß der Herzog zwuschen den zveyen Margraffen, darnach reit der Pfalzgraff gein Baden, zu den zveyen Margraffen, vnn hetten ein schyssen da, vnd auch ein Herlichen dantz, darnach machten sie ein schießen gein Heidelberg off Symonis vnd Jude, dar kam der Margraff vnd entpfing sin Lehen da, von Herzog Friderichen, daz sin Vatter nye gedun wolt, vnd vvaz Herzog Albrecht von Osterich auch da, dez Keifers Bruder. So het der Margraff dez Keifers suvester. So het Herzog Albrecht Herzog Friderichen des Pfalzgraffen suvester, vnd hetten da ein grossen herlichen dantz. vvann es varent vil Graffen vnd Fryen da. Die dry Fürsten überkamen einen Turmy der solt zu Heidelberg sin zu Pfingsten.*
- P. 185. *Es ist zu vvissen das in den vrogenanten jar do man zalte von Cristus Geburte M CCCC vnn LVI. jar nach Ostern, starp Her Jacob von Sirick, der erzbischoff zu trier, vnd umb sant Johans dag Baptisten In der ern, do ervvelten sie ir IIII. der Dumdechan zu Trier vnn der Schulmeister vud noch zven zu In, Hertzog Hansen von Beiern, Hertzog Stephans son vnn die fier vvorent nit in der*
Stat

Stat zu Trier, vvan sie vvoent lange zyt In Zuvihunge geuoesen mit dem Bischoff von Trier, vnn mit dem Cappitel vnn mit der stat. So ervuelten die andern Herren vom Capitel, der vvoent vvol XV. Margraff Hans von Baden, des Margraffen Son von Baden, vnn der Name auch daz merre Teil der sloß vnn Lande In.

- P. 262. Item in dem jare alsz man zalte nach Xts Geburt M. CCCC. vnn LVIII. jar starp der Bischoff von Mez, da vuart einmutlichen gekorn, dorch die Herren vom Capitel, vnn erkorent Margraff Jorgen von Baden, des Bischoffs Bruder von Trier, vnn vuart auch bestiget von Babst Calixtus, Im selben Jar vvolte Margraff Bernhart von Baden sin Bruder Ritter gein Jhrem vnn vvolt also do Ritter vverden vnn ee er kam an die Schiffunge des Mers, do starb er, vnn zwen Edel Man mit Ime, einer von Schellenberg an der Pestilenz.
- P. 359. Item indem alsß der Pfalzgraff vor Bockenheim lag (MCCCC LX.) da zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß, heisset Sulz, vnn waz Friderichs von Fleckenstein, vnd lag wol VIII tag darvor, vnd ergabent sich dem Margraffen. Item darnach vber dry Wochen, do wolt der Bischoff von Metz des Margraffen von Baden Bruder vnn Margraff Jorg von Baden ein Dumdechen zu Meintz gein Metz ritten, vnn warent zu Baden gewesen by yeren Bruder den Margraffen, vnd da sie kamen gein Colmar, da singen sie daz bloße eberle von Schauwenburg, vnn furten sie off ein sloß, wie es hernach ging daz findestu.
- P. 360. Item in derselben Zyt (MCCCC LX.) zoch der Margraff von Baden vor ein Sloß es heisset Tfenburg, vnn lyt by Sletztstat, do worent sin zwen bruder off gefurt, altz sie gefangen worden von Jorg von Schauwenberg, vnd wolte es belegen. Also sprochent die im sloß, wo sie darin schüßent, do woltent sie die zwen Margraffen den Bischoff von Mez vn Margraff Jorgen dar hencken, daz sie zu In schußent, dan sie musten doch darvme sterben. wolte man sie aber daz Leben trosten, So

Cod. Dipl. P. II.

F f

wolten sie mit In dridigingen , vnn also wart darzwischen geret daz der Bischoff von Mez vnn sin Bruder Margraff Jorg solten geben VIII. tusent Gulden , vnn solte daz sloß halber ir sin , vnn also worden zwen Herren ledig.

- P. 473. In demselben jar (M C C C C L X I I .) vor Fastnacht , da gab Margraff Karle von Baden , Graff Vlrichen von Württemberg sin Lant In stette sloß vnd dörffer , vnn die Gemeyn vnn daz Folg schwurent auch dem von Württemberg gehorsam zu sin , indem brante der von Württemberg off den Pfalzgraffen &c.

Indem det Graff Hansß von Eberstein vß Gottzen (*) dem Margrafen von Baden vnn den von Württemberg grossen Schaden , er finge in die buern , vnd nam in daz Fyehe , vnn lag zu degelichem Krig gegen in , indem wieder sagte der Margraff von Baden dem Pfalzgraffen , da reifste der Pfalzgraff off den Margrafen , vnn verbrante Im vil dorffer abe von sunderlichen den Remychem talle , vnn Herzog Ott von Beiern , der halff dem Pfalzgraffen , vnn datten dem Margrafen grossen Schaden.

- P. 633. Item es ist zu wissen , das in dem Jar alz man zalte M C C C C vnn L X V . jar umb sant Johans tag Im summer , do hube sich grosser Krig zwuschen dem Könige von Franckrich vnn sinen Bruder dem Delphan vnn dem Herzogen von Burgundien vnn dem Herzogen von Saphie vnd mit den von Lüttich vnd mit irren Bischoff , wan die Lütticher hetten einen Bischoff des Herzogen Son von Burbunder , waz ein Bastart vnn der Babst hette in auch gegeben wieder yren willen vnn das waz in nit liep , vnn wolten in auch nit haben , vnn machten einen andern Bischoff vnn hulten vnd swuren im die gantze Lantschafft bis off

(*) Gottzen , oppidum Gochsheim.

zwo flette, vnn der waz geheiffen Marggraff Marx des Marggraffen Bruder von Baden, vnd also sich der Krieg erhub mit dem König von Franckrich vnn mit den Herzogen von Burgundien In sin Lant vnn raubten vnn branten off in vnd des kam auch in zu Hilff Marggraffe Karle zu Baden wol mit vi.C. Pferden, vnn zugen dem Herzogen von Burgundien vor ein stat, vnn vor ein Sloß, vnn triben grossen Mort darin wan der Bischoff von Lüttich vnn sin Bruder Marggraff Karle zu Baden trosten ritter vnn Knechte irs libes alz sie es ofgaben. Vnn da die Walen vnd die Lütticher hin Nynnan kamen, da slugent sie alz das zu tode wer in werden mochte vnd herstochent einen gutten Herren dem Marggraffen vnder sinen armen der zu Im geslogen was da vuart der Bischoff von Lüttich vnn sin Bruder der Marggraff zornig vnn retten in ubel, da machten sich die Lütticher off, vnn vvolten yren Bischoff vnd sinen Bruder den Marggrafen vnd alles sin Volg auch erslagen han, do entrunnen sie by Nacht usser dem Lande, der Bischoff vnn sin Bruder mit sinen Volke ellentlichen vnd liß der Marggraff hinder ime vvol XVI Wagen vnd sin Kammer Wagen, vnn gros gut daz er in das Lant hette bracht vnd darnach vuart der Krieg verracht zwuschen dem Konige von Franckrich vnn den Herzogen von Burgundien vnn mit sinen Anhangern vnn da zug der Herzog von Burgundie vnd sin Son Karolus mit grosser Macht über die Lütticher vnd bezvvang vnd benot sie, daz sie den alten Bischoff vvieder innamen musten den Bastart.

C C C L X X X V I I .

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS SUPER FEUDO
SIGFRIDI PFAW.

A N N O M C C C C X L I I I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir dise nachgenanten mit namen Eberhart vnd Reinhart von Nyperg Gebrüdere Claus Bernhart vnd Rudolff Zornen von Bualach Ritter Wirich von Hornburg Peter von Windeck Vogt zu Baden, Heinrich von Berwangen Hans von Helmstat Reinharts seligen Sun Reimbolt von Windeck Gerig von Urbach, Hans von Yberg, Hans von Liebenstein, Bernolt von Urbach, Gerig Roder, Hans von Nyefern, Lienhart von Nüwenstein, Conrad von Dürmentz, Heinrich von Ratfamhusen, vnd Wilhelm Rodere, alle Manne des Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Jacobs Marggraffen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanheim, vnfers gnedigen Herren bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem Brieff als Wir von demselben vnserm gnedigen Herren genant worden sind, uff hut zu tag zyt hiezu sind, sölicher forderung halb die sin Gnade fürgenomen hat umb söliche Lehene die Syfrid Pfauwe von Riepure der elter selig von der Marggraffschafft Baden zu Lehen hat gehapt, nachdem dann von der sache wegen vff Dynstag fant Erharts tag nechst vergangen gegeben sind zwene vrteils Briewe in den vnder anderm begriffen ist, wer es ob Syfrid obgenant von todes wegen abgieng in zyt der dryer tage in denselben Urteilsbrieffen gesetzt, so sollent sine erben, die zu erben meynten, söliche Lehene die

Syfrid felig von der Marggrafschaft hett zu Lehen gehabt, vff den dritten das ist diser hutig tag pflichtig sin zu komend, oder zu schicken mit macht, vnd da in glicher forme als ob Syfrid dannocht in Leben vnd zugegen were in rechte zu antwurten zu myns Herren forderung vnd clage so verre das antrefse dieselben Lehene, vnd als nu der vorgenante vnser gnediger Herr durch vnser ernstlichen Bete vns gegonnet hat zu teidingen vnd zu suchen ob wir zwuschent finen Gnaden vnd Syfrid Pfauwen des vorgenanten Syfrids feligen Sun der von sin vnd finer Bruder wegen zu difem Tag komen diewile Ir Vatter von tode abgangen ist, dise Sache on rechtfertigung mochten abgetragen, So haben Wir mit wissen vnd willen Ir beiderteil sie gerichtet vnd übertragen, als hernach geschriben steet, nemlichen also, das vnser vorgenanter gnediger Herre Syfriten vorgenant in gemeynschaft Ime vnd Burckharten vnd Casparn finen Brüdern lyhen, vnd auch derselbe Syfrid also in Gemeynschafft Ime vnd finen vorgenanten Brudern von finen Gnaden empfahe soll sollichen teil zu Stauffenberg in der Vesty mit den gutern darzu gehorig den sin Vatter Syfrid felig von dem vorgenanten vnserm gnedigen Herren zu Mannlehen hat vnd Lyhung vnd enpfengnis solle gescheen nach ufswifunge der Briefe die vnser vorgenanter Herre Syfrid feligen versigelt geben hat, vnd auch Syfrid finen Gnaden widerumb hat geben vngeverlich, So sol der egenant Syfrid sollich anderhalb hundert Guldin die zu Ettlingen ligent mit den vnser vorgenanter gnediger Herre gegen Syfriden feligen fünffzehen Guldin Gelts abgelegt hat, hie zwuschent vnd sant Michelstag nehst kunftig anlegen an eignen gütern, nach Lute der Brieue darüber sagend, Vnd dann dieselben güter in der obgenanten Zyt auch zu rechtem Mannlehen vnd in gemeynschaft Ime vnd finen vorgenanten Brüdern empfahe mit Brieuen zu nemend vnd zu gebend nach ufswifung derselben Verschribung on geuerde, fürbasser als vnser vorgenanten gnedigen Herren forde-

nung auch gewesen ist vmb sechshundert vnd drissig Guldin vnd ettlichen vffhab davon ingenomen da hand wir gerett, das Burckhart Pfauw Syfrids Bruder vnserm vorgeannten gnedigen Herren vnd seiner Marggraffschafft Sechshundert vnd drissig Guldin belegen sol vff finen eigen vnverkomberten guten die er in der Marggraffschafft oder in genehe daby vngeverlich hat, oder ob er die nit hette doch überkommen sol vnd dieselbe gute sol er dann Ime selbs vnd finen Brüdern Syfriden vnd Casparn von vnserm vorgeannten gnedigen Herren, zu rechtem Mannlehen empfaen haben vnd tragen vnd darüber Briue nemen vnd geben, In redlicher forme nach notturfft, wer es aber ob derselb Burckhart sich der Widerlegung vnd empfangnis widern würde, so hat doch Syfrid vnd mit Ime Swicker von Sickingen der elter versprochen für Casparn Pfauwen vorgeannt das derselbe Caspar die widerlegung vnd Empfangnis der Sechshundert vnd drissig Guldin tun solle in der maß als vorgeschriben steet. Es ist auch herinn namlich berett, das hinfür von den obgeschriben Lehengutern allzyt zwene Pfauwen von Riepur an die dieselben Lehen fallen werden als vorgeschriben steet, Manne sin sollent, es were dann ob Ir nit mee dann einer im Leben bliebe vngeverlich. Auch so soll disen sachen nachgegangen werden als hievor begriffen ist mit empfangnis vnd der widerlegung hie zwuschent vnd sant Michels-tag nehst komend, on lenger Verziehen, alles vngeverlich. Vnd des zu waren Vrkunde haben wir dise nachgenant mit namen Reinhart von Nyperg Rudolff Zorn von Bulach Ritter Wirich von Hornburg Heinrich von Berwangen Peter von Windeck vnd Hans von Yberg von vnser vnd der andern Manne aller wegen vnser Infigele an disen Brieff gehenckt, der zwene in glicher forme geschriben sind vnd yeglicher Parthey einer geben ist an Donrstag nach dem Sontag cantate anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio.

CCCLXXXVIII.

LITTERAE CONRADI A MUNCHINGEN ORD.
CARTHUS. AD JACOBUM MARCHIONEM
BADENSEM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex Originali.

I H E S U S.

Hochgeborner Fürst, gnediger lieber Herre. Min demutigs Gebett vnd was ich in Got guts vermag, mit vndertenigem Willen zuuor, was uch Gnediger Herre eren vnd guts mit Got zugesteen mag, des fröwen ich mich ye von Herten. Wann nu vnder andern der besten eygenschaft vnd gelobten Art wolgeordenter Fürsten nit die mynst einst Gots Lobe und Dienst vffbringen, hanthaben vnd sturen, als ich dann vernommen han, das üwer Fürstliche Gnade vnderstee in üwern Landen etliche vngeordnete clöstere wider uf zu richten vnd in ein ordenliche Wefen zu bringen, darinne als ich nach myner einfeltikeidt meyne vnd hoffe, ir nit mynder thunt, dann ob üwer Gnade sie von nüwem ufbuwete vnd stifte, darumb wollent gnediger Herre, als Ir von Insprechung des heiligen Geists, der uwer Hertze bewegt vnd dartzu entzundt hat, veste sin vnd dem also nachgeen, Ich hoff ir ermanent vnd erylnerndt das durch viel andere, das sie sich defter fürder bedencken zu bessern gut Ordnung in erberkeit zu halten, vnd also nach Gots Willen löblicher zu leben, So sie nu prüfen, das ir zu

ordenlicher Zucht so gnediclichen geneigt vnd fürderlich sin wöllent: Ich weis auch keinerley das one Kosten vnd Schaden üwrer Herschaft Gof von ouch loblicher sy vnd üwern Gnaden von Im gröfser Gnade bringen möge, dann das ir mit Rat, Hilff vnd Gunft daran find, das die zu Gotsdienst geordent sin, besonder die Geistlichen Frowen vnd auch Manne, die ye Ingezögener sin sollen, dann ander, sich ordenlich vnd besserlich nach Iren Gesetzen halten wöllent, in gemein zitlichs Guts vnd Narung, als sich dann Geistlich Liebe vnd Gefelschaft heifcht vnd ordenlich Gesetze vswifen, one alle besonnder eygenschaft leben vnd besonnder wol vnd veste zu schliessen, dann verknöpfft einen Sack, wie wol ir ymmer möcht mit flöhen, dannoch enthupffen etlich vnd verschlupffen, also antwurt einsmals ein gelerter verfuchter Mann dem Bapst, als er der Frowen clöftere Beschliessung zu Rat warde &c. vnd wo in üwer Gnaden Herschaft vnd Gebiete anders geschee, das üwer Gnade dann söliche liefs gutlich ermanen sich zu bessern; oder ob sin not wurde, ir Obersten bitten vnd erfuchen, bafs zu ze lügen, als one Zwiuel an etlichen enden Not were vnd wölche Clöster, Stift, Samnung oder besonder Menschen sich flissen, also löblich zu halten, die lassent ouch als Gotsfrunde entfolhen sin, als Ir des gein Got öwigen Lone entpfahen wöllent, der kein Guttat unbelohnet, nach übels zu finen Zyten vngestrafft lefst, er verlihe üwern Gnaden vil der Guten vnd behüt ouch vor dem bösen, also das Ir in sin allerliepsten Willen alzit funden werden vnd hernach in öwigen Fröden. Amen. Gnediger lieber Herre, üwer Gnade möcht villiht vermahen, das ich vnachtbar begraben Mann mich sovil anneme vnd so getorftiglichen schribe, bit ich demutiglichen üwer Fürftliche Gnade solichs Gnediclichen von mir
vfzu-

vfunemen vnd in Gutem versten, dann fröde die ich davon in Got empfangen han vnd auch liebe hat mich darzu gereitzt, wiewol sin nit not were, nachdem ich üwern Gnaden Ernst verstanden habe, so ir von den Gnaden Gottes darzu haben, dannocht ist dis Hermanunge one Schaden, alsfer üwer Gnade sie gnediglich uffnympt, damit entpfilhe ich üwer Gnade vnd üwer Kinde, in den Schirm des Allmechtigen Gottes. Datum Marie Magdalene, Anno dni &c. XLIII.

üwer Fürstlichen Gnaden demutiger
Capplon, Bruder Conrat von
Münchingen, Carthuser &c.

INSCRIPTIO.

Dem Houchgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Jacob, Marggrauen zu Baden &c. Minem gnedigen lieben Herren.

C C C L X X X I X.

LITTERÆ REVERSALES SIGFRIDI PFAWEN JUN.
SUPER PARTEM FEUDI STAUFENBERGICI.

A N N O M C C C C X L I V.

Ex Originali.

Ich SYFRID PFAUWE von Riepur bekenne und tun kund offenbar mit difem Brieff, als zwufchent dem Hochgebornen Fürften und Herren Hern Jacoben Marggraven zu Baden &c. und Grafen zu Spanheim mynem gnedigen lieben Herren uff ein, und Burckharten und Casparn mynen Brüdern und mir die ander Parthy, nach Tode Syfrids myns Vatter feligen, mit Willen unfer Beiderteile, durch etliche Manne des vorgenanten myns gnedigen Herren, gefcheen ist ein gutlicher Uebertrag under anderm innhaltend also, dafs derfelbe myn gnediger Herre mir und minen vorgenanten Brüdern in Gemeynschafft lyhen, und ich von finen Gnaden empfaßen folle follichen Teile zu Stauffenberg, in der Vesty mit den Gütern darzu gehörig, den Syfridt myn Vatter felig von mym gnedigen Herren Vorgenante zu Mannlehen hatt, und die Lyhung foll gefchehen nach Ufswifung der Brieffen die myn gnediger Herre und myn Vatter felige, einander darum geben haben: Also bin ich uff difen hutigen Tag kommen für den vorgenanten mynen gnedigen Herren, und han fin Gnad gebetten, dafs er mir in Gemeinshafft mit mynen vorgenanten Brüdern, und unfern elichen

Libslehens Erben in Mannlehenfweise mit Namen den Teil zu Stauffenberg mit den Gutern dazu gehörig, als die hernach geschrieben stehend, gnediglich lyhen wolte, mit follichem Underfcheit, als myn Vatter selig es gehapt und getragen hat; das ist nemlich also: das dem vorgeanten mym gnedigen Herren, sinen Erben und Nachkommen derselb Teile zu Stauffenberg zu allen ihren Geschefften und Sachen allzyt offen sy, also wann und zu welcher Zyt sin Gnade oder die sinen von sinen wegen darkoment mit wenig oder viel, das dann ich und myne Brüdere und unfere Libslehenserben sie daselbs zu Stauffenberg inlassen sollent zu Stund und unverzegenlich, und ine daselbs mit der offnung gehorsam und gebunden sin zu wartend, das sie denselben Teile zu Stauffenberg zu allen iren Sachen und Notturfften gebrochen, nutzen und nyessen mögent, wann und wie dick sie des bedörffent, kein Zyt noch nyemand usgenommen doch mir, mynen Brüdern und unfern Lybslehnserben allemale unschedlich Kosten halp, on alle Geverde. Ich, myne Brüdere und unfere Libs lehens Erben sollent auch den vorgeanten mynen gnedigen Herren, sine Erben und Nachkommen, in allen Burgfriden zu Stauffenberg, die in kunfftigen Zyten daselbs gemacht werdent, luter und clare usnemen. Es ist auch berett, das der vorgeante myn gnediger Herre und sine Erben die Teilgenossen zu Stauffenberg an iren Teile daselbs nit beschedigen sollent, us dem obgenanten Teile den sin Gnade mir in obgeschriebener forme geluhen hat; desglichen sie auch den vorgeanten mynen gnedigen Herren an sinem Teile, den sin Gnade mir geluhen hat, auch nit beschedigen noch wider sin Gnade oder sine Erben sin sollent, on alle Geverde. Wer es auch, das ich, myn Brüdere oder unfere Libs-

lehens Erben, die dan dis vorgeschrieben Lehen zu yeglicher Zyt haben und tragen werden, das Lehen dem obgenanten mynem gnedigen Herren ufgeben, von welcherley Sach wegen das wäre so sollen Wir dasselbe Lehen, mit seiner Zugehörung nit in unsern Händen behalten, noch nyemandt anders das ingeben, und sie mogent auch alsdann dasselbe obgeschriebene Lehen inne behalten, oder andern Luten lyhen, und sie sollent nit gebunden sin, uns das wider zu lyhend, sie tund es dann gern, on alle Geverde. Und in dieser obgeschriebener forme han ich Syfrid das Lehen den obgenanten Teile zu Stauffenberg mit den nachgeschriebenen Lehengütern, von dem vorgeannten mynem gnedigen Herren empfangen, ime mit Truwen gelobt, und einen Eydt liplich zu Gott und den Heiligen gefworen, sinen Gnaden und seiner Marggraffschafft getruwe und holt zu find, iren Frommen und Bestes allzyt zu werbend, iren Schaden zu warnend, ire Recht mit andern iren Mannen zu sprechen, so dick sin Gnade das an mich gesynnet, und zu tund alles, das ein Mann sinem Herren von sins Mannlehens wegen von Billichs und Rechts wegen schuldig und gebunden ist zu tund; desglich and in obgeschriebener Mase auch allemale der elteste under mynen Brüdern und mynen und iren Libslehens Erben, an die das vorgeschriebene Lehen billich und von Rechtswegen fallen wirdet, dem vorgeannten mynem gnedigen Herren auch verbuntlich werden sollent, und sin Gnade hat herinn ufgenommen sin und seiner Mann Rechte on Geverde, und sind dis die Lehengutere: Mit Namen den Turn und ein Kuchin and ein Stale, als die Stauffenberger felig gehapt hat von alters her; item zu Sultzbach das Gut an dem Reyne das gyt zu der Liechtmess viij. fs. iiij. dn. zu Sungethen viii fs. iiij dn. und zu sant Martins Tag

auch viij fs. iiij dn. 1. Vafnachthun, ij Ernhünre, ij Hacktagwon, ij Rurtagwon, $\frac{1}{2}$ Lamp, xxx Eiger, iij Sester Habern und ist falber; item Cuntzlerin in dem Oberndorff zinfet ij Untze dn. item Henne Meigenblute in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme v. fs. dn. zu der grossen Fasnacht v. fs. dn. 1. Cappen, 1. Fasnachthune, ij Ernhunere, 1. Sester Habern, einen Erntagwon, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, v. Eyger und ist falber; item Claus Meigenblute im Ringelbach gyt iij fs. dn. zu der Messe zu Ulme, zu der grossen Fasnacht ij $\frac{1}{2}$ fs. dn. 1. Sester Habern, 1. Cappen, 1. Fasnachthun, ij Ernhüner, ein Erntagwon, 1. Hacktagwon, ein Rürtagwon, x. Eyger und ist falber; item Cuntz Schürer in dem Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme vij dn. zu der grossen Fasnacht vij dn. zu dem Meytage vij dn. 1. Fasnachthun, ij Ernhunre und ist falber; item Heintz Meigenblute im Ringelbach gyt zu der Messe zu Ulme xx. dn. und zu der grossen Fasnacht xx. dn. item Heintz Wyler zu Oppenwiler gyt zu fant Martins Tag xxvj dn.; Item Endris uff dem Berge gyt iij Untze dn. zu Sungethen, ij Cappen, ij Ernhunre, 1. Fasnachthun, ij Sester Habern, xxv. Eyger, zwene Tagwon in der Ern; Item Endris Jarlang zu Befisberg gyt xvij dn. zu Sungeten, zu fant Martins Tag xvij. dn. ij Cappen, ij Hunre, 1. Fasnachthune, 1x. Sester Habern, 1. Hacktagwon, 1. Rurtagwon, xx Eyger; Item Egman von Hoemberg gyt xvij dn. zu Sungethen, xvij dn. zu fant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1 Fasnachthun, iij Sester Habern, xx Eyger und ist falber; item Lauwelin Gulle im Durrbach gyt iij $\frac{1}{2}$ fs. dn. uff Sungethen, und iij $\frac{1}{2}$ fs. dn. Zu fant Martins Tag ij Cappen, ij Ernhunre, 1 Fasnachthun, iij Sester Habern und ist falber; item Lobelin zu Wissenbach gyt

von fim Gute; Acker und Matten v viertel Korngeldts; item ij Juche Reben in dem grunde mit finer Zugehörunge; jtem ein Tagwon Matten lyt an Kirch-Herren feligen Matten by der Eyche, under der Herfwo- ger Hufs abe; item ij Juche Reben zu Zytecke, unn 1 Tagwon Mat- ten horet darzu; item ein Teil in der Burckhalden mit Boschen, item und ein Gart zu Stauffenberg under dem Walrife. Wer es auch dafs sich hernach herfunde dafs icht noch mer Guter zu den obgefchrieben Lehengütern gehorte, die solt ich auch von dem obgenanten mynem gnedigen Herren oder finen Erben empfaßen, glich als von difen vor- gefchriben Gutern hievor gefchrieben stunt, on alle Geverde. Und des zu warem Urkunde so han ich myn eigen Infigel gehenckt an difen Brieff, der geben ist uff Donrstag nach unfer lieben Frauwen Tag An- nunciationis, des Jars do man zalt von Crifti Geburte vierhundert vier- tzig und vier Jare.

CCCXC.

JOHANNES COMES FRIBURGENSIS TRADIT LIBERA
ET GRATUITA DONATIONE RUDOLFO ET HUGONI FRATRI-
BUS HACHBERGÆ MARCHIONIBUS DYNASTIAM
BADEVILLANAM IN PROPRIETATEM.

ANNO MCCCCXLIV.

Ex Authentico.

Wir Gräff *Johans* von Fryburg Gräff vnd Herr zu Nüwenburg vnd Herr zu *Schanitten*, (a) veriehent vnd tund kunt menglichem mit diefem brieff allen dennen, dye Inn fehent Oder hörent lesen dz wyr mitt guttem wilen vnd wolbedachtem mute rechter gewiffen gefunt vnfers libs der vernufft vnd der finnen vnbetüwungenlichen recht vnd redlichen gegeben hant vnd geben mitt krafft difs brieffs dem wolgebornen vnfern lyeben Vettern marggraffen *Rudolffen von Hochberg* Herr /ze Röttellen vnd zu Sufenberg vnd Marggraffen *Hugen* Sinem bruder vnfer slöfser vnd Vesty *Badenwyler* mytt aller finer zugehörd vnd begriffung, Mitt land vnd lütten, gericht, vellen vnd freuellen grofs vnd klein, Holtz, Wald vnd aker, matten, wildbenn, vifchetzen, wafser, waferrunfe vnd alles dz dar zu vnd dar inn gehört vnd gehören mag, klein vnd grofs nützitt vfgenomen über al wye wyr das jewellten inne gehabt, genutzt, genoffen, vnd von vnfern vordern harbracht hand, dz fy dz hinnathin immer me inn haben nutzen, vnd

(a) Per *Schanitten* intelligitur Dynastia *Chagny* in Burgundia.

nyefsen, das alles besetzen vnd (b) *entzen* Söllent vnd mögent wye sy wellend vnd da mytt tun vnd lan als mit andern iren Herfchafften lü- ten vnd eygnen gülden. Darzu so geben wyr öch dem obgenanten marggraff *Rudolff* vnd marggraffen *Hugen* gebrüder vnfers vettern alle dye losunge dye zu der obgenanten phantschafft Badenvilr gehörent wye wyr dye inngehept hand, vnd an vns komen find nutzitt vffgenomen vnd verzüchent vns och harumb vnd vmb alles dz an dysem bryeff geschryben stat, für vns, alle vnser erben vnd nachkomen aller ansprachen, vorderung vnd rechtes als vorstät, vnd alles des in funders damytt wyr hie wyder jemer utzitt gereden oder getun kondent oder möchten In deheinerley schaden oder schaffen getan werden durch jemans anders von vnserntwegen mytt Worten, oder mytt werken gentslich vnd gar on all geuerd. Des alles ze einem offnen waren stäten vrkund, Habent wyr obgenant Graff Johanns von Friburg &c. &c. vnser eygen Ingefygel getan henken an dysem bryeff, der geben ist &c. &c. vff vnser Fröwentag ze herbst in dem Jar als man zalt von der geburt Cristy Tufent vyerhundert vyerzyg vnd vyer Jar &c. &c.

||
(L.S.)

(b) Ita in orig. pro *entsetzen*.

CCCXCI

CCCXI.

VICARIUS GENERALIS EPISC. SPIRENSIS TESTATUR, JOHANNEM GEORGIUM ET MARCUM MARCHIONES BADENSES PRIMAM ACCEPISSE TONSURAM.

ANNO MCCCCXLV.

Ex Originali.

Nos PETRUS Dei & apostolice sedis gracia Episcopus Mirren. reverendi in Christo patris & domini domini Reynhardi eadem gracia Episcopi Spirensis, Vicarius in pontificalibus generalis, notum facimus vniuersis, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo quinto vicesima tertia die mensis Nouembris in castro Baden in Capella sancti Udalrici ibidem Spirensis dioecesis diuina celebrantes illustribus Principibus Marchionibus Badensibus Johanni, Georgio & Marco primam tonsuram contulimus, dantes eisdem has literas nostro sub sigillo munimineue roboratas, Anno die & loco prenotat.

||
(L.S.)

C C C X C I I .

FRIDERICUS IV. IMP. RHENENSE TELONIUM IN
VICO SCHROECK QUOD ANTEA JOHANNES SPANHEMIA
COMES POSSEDERAT, JACOBO MARCHIONI
BADENSI CONCEDIT.

A N N O M C C C C X L V I .

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Krain, Grave zu Tyrol &c. bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem brieue, als sölich anderthalber Thornes, den der Wolgeborn Graue Johans von Spanheim seliger, vf des Hochgepornen Jacobs, Marggrafen zu Baden &c. Zolle zu Schrek hatte, nach Weifung eins Briefs Im darüber gegeben, als Wir underricht find, an vns vnd das Reich wider komen vnd gefallen find; So haben Wir denselben Marggrafen Jacobs demutige Bete vnd getreuw willig Dienste, die er vnfs vnd dem Reich getan hat, teglich tut vnd fürbaffer tun soll vnd mag, angesehen vnd mit wolbedachtem Mut vnd rechter Wissen Im vnd seinen Erben, Marggraven zu Baden, zu beserung anderer Lehen, die er von derselben Marggrafschaft wegen von vns vnd dem Reich hät, in Lehens weifse gnediglich gelühen vnd leihen in Kraft dis Briefs von Römischer Königlicher Macht für vnfs vnd vn-

fer Nachkomen, solich vorgerürt anderthalb Thornes, die hinführo mit andern ihren obgemelten Lehen von vns vnd dem heiligen Reich zu Lehen zu haben, zu nießen, zu empfaßen vnd zu tragen, von Meinglichem vngehendert. Mit Vrkunde disß Briefs versigelt mit vnserm Küniglichen anhangendem Insigel, Geben zu Wien am Pfintztag vor Sanct Katherinen Tag, nach Christs Geburt Vierzehenhundert vnd im Sechs vnd vierzigsten vnd vnfers Reichs im Sibenden Jahre.

(L.S.)



CCCXCIII.

JOHANNES FRIBURGI ET NOVI CASTRI COMES
 INVESTITURAM FEUDORUM DAT JOHANNI ARBER-
 GÆ COMITI IN COEMETERIO COLLEGIATÆ
 NOVI CASTRI.

ANNO MCCCCL.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

*Au Nom de nostre Seigneur Amen. Par le present public instru-
 ment, a tous apparoise Evidenment que l'an d'jceluy Courant mil
 quatre Cent & Cinquante, L'judiction traizieme Et le Vingte huitiesme jour
 de May, a heure de Vespres ou Environ, Et En la presence de moy notaire
 Soubscriptz Et des temoins apres nommez sur le Cimetiere de L'Eglise Colle-
 Cod. Dipl. P. II. H h 2*

gialle de nostre Dame de Neufchastel au Diocese de Losanne pour ce personnellement Venants Et Establys Noble & puissant Seigneur Messire Jean Comte d'Arberg seigneur de Vallangin, lequel a fait & preté foy, serment, homaige & fidelité de Bouche & jnterposition de Mains a jllustre & Magnifique seigneur Mons. Jean Comte de Frybourg & de Neufchastel Seigneur de Champlitte tel comme s'appartient de faire en tel Cas Et En outre ledit Messire Jean Comte d'Arberg a repris de Mons. le Comte de Frybourg & de Neufchastel susdit tout ce qu'il tient & peut tenir de luy soit a Cause de son Comté de Neufchastel Comme d'autre lieu par la forme & maniere que feu de noble memoire Monsieur Guillaume Comte d'Arberg son Pere dernièrement fust Et l'y est jnioint de Bailler son denombrement de Ce qui tient de luy a Cause que dessus par la forme & maniere que feu son dit pere Monsieur Guillaume Comte nommé le fait, desquelles Choses toutes & singulieres devant Escripts le devant nommé Monsieur le Comte de Frybourg & de Neufchastel a demandé a moy Notaire publicq Soubscript a luy Etre fait Ce present publicq instrument a prouffit de luy que fut L'an, jndiction, jour, heure Et lieu que dessus presents En qui puissans Et nobles Messire Jehan de Neufchastel Seigneur de Vaumarcou, otthonin de Cleron, hugonin de Williafin, Et Simon Douffan tesmoins ad Ce Especiallement appelez & requis.

CCCXCIV.

REPLIQUES BAILLES POUR LA PART DES RELI-
GIEUX D'HAUTERIVE CONTRE SON ALTESSE
DE SAVOYE.

ANNO MCCCCLI.

Ex Bibliotheca L. B. de Zur-Lauben.

Sur L'appointement, qui a este dernièrement fait à Gray sur Sone, par le Commis de Noble & puissant Seigneur Monseigneur le Comte de Fryburg & de Neufchatel, &c. pour les causes pendant par devant Luy, estant entre les Gens de tres Excellant Prince, Monseigneur le Duc de Savoye &c. & les Frybourgeois: Qui est tel: Je Otthon de Cleron Escuier Chastellain de Vercelz Juge nommé, & député en cette partie, par mon tres redoutable Seigneur Monseigneur le Conte de Frybourg & de Neufchastel, Seigneur de Champlitte en la matiere dont cy apres est faite Mention. Fay à Scavoir, Que aujourd'hui quatorzieme Jour du Moix de Janvier Mil quatre cent & cinquante & un, Comparifens par devant moy au lieu de Gray sur Sone, Noble Seigneur & Sage Messire Guilleaulme de Genefue Seigneur de Lulin & Ballif du Pais de Vaud, Messire Jean Blanchet Licentie en Loix & Marmet Christidine Procureur de Vaud, pour, & en nom, & come Procureurs de tres

H h 3

Haut, & puissant Prince & Seigneur le Duc de Savoye, Acteur d'une part, & Jaques Gudrefin, & Pierre Perrottet, pour, & en nom, & comme Procureurs de la Ville & Communauté de Frybourg deffendeurs; Et aussi Domp Jean Commertau Procureur de Reverend Pere en Dieu & Venerable Personne l'Abbe, & Couvent de l'abbaye d'Autherive les Frybourg d'autre part; lesquelles parties ouyes de tout ce, qu'ont voulu dire, & proposer d'un coté & d'autre, j'ai remis au Lendemain pour rapporter à mon dit Seigneur le Conte le plaidoié d'une Chascune d'Icelles, pour ce, que obstant la Maladie de mon dit Seigneur n'ont peu estre ouys en sa presence, & Icelles aujourd'huy compariffens par devant moy au dit lieu de Gray, les ay appointés, en la maniere qui s'ensuit. C'est à scavoir que les Procureurs de la Ville de Frybourg, & aussy les Religieux, Abbé & Couvent d'Autherive auront à leur despends, & par la main du Scribe, les Copies de la Demande, & de tous les Tiltres, Lettres & autres enseignements ja balliez, & exhibez, en cette cause, pour la partie de Monseigneur de Savoye, si deja n'ont icelles copiez, & semblablement auront les Gens de Monseigneur de Savoye les Coppies des Tiltres & Lettres exhibées, pour la partie de sez Religieux & aultres que voudront encore exhibez tant lesez de Frybourg comme iceulx Religieux, si avoir le veulent, lesquelles copies ainsi heües par les dites parties par les Mains du Scribe, & à leurs despends, comme dit est baillieront bien au long & par escript dedans le 26 Jour de Mars prochainement venant es mains du Scribe, & une foy pour toutes & pour toutes prescriptions, & surpaines d'estre forclos, & enchue de plus pouvoir rien baillier ny exhiber, en la ditte Cause, tout ce que dire, & proposer ne alleguer voudront, c'est à sca-

voir lesdits de Frybourg & Religieux leurs deffences à l'encontre de Laz demande, & à l'encontre de sez tiltres exhibés pour la part de Monfeigneur de Savoye, Et les dits gens de Monfeigneur de Savoye à l'encontre des Tiltres exhibés, pour la partie des dits Religieux, & aultres qui voudront, & pourront encore exhiber les dits Habitants & Religieux & journée assignée, par devant mon dit Seigneur, ou son Commis, quelque part que fera au 26 Jour d'April, lors suivant, pour adoncques le tout veu tant les dittes demandes, defenses, Lettres, Tiltres, & autres choses, qui seront balliez dedans le 26. Jour de Mars dire droit si bonnement faire se peut, ou autrement appointer les parties ainsi, & par la forme, & maniere que raison donnera, & que mon dit Seigneur ou son Commis trouvera la matiere disposée, Et ont consenti les dittes parties judicialement que les tranfumpt, Vidimus, & Copies des dittes Lettres Ja exhibees vailent en laz Cause, & en la Decision d'icelle, comme les Originaux, & semblablement les tranfumpt, qui seront faits par devant les dits Scribe, partie adverse presente, & appelée de ceux, que l'on voudra encor exhiber, dedans le dit 26. Jour de Mars donné judicialement, le dit 26. Jour de Jenvier l'ann quel dessus. *Jaque de Seré.*

S'ensuivent les Repliques bailliez de la part des Venerables Religieux Messieurs l'Abbé & Couvent d'Auterive à l'encontre des defenses bailliez par les Ambassadeurs du dit Monfeigneur de Savoye sur les Tiltres & Lettres exhibées par les dits Religieux, pour la Verification de leurs droits, à l'encontre des demandes faictes pour la part de mon dit Seigneur de Savoye, Touchant l'advoyerie d'Hauterive. Et de certaines autres Rentes & Cenfes.

Et premierement sur ce que les dits Ambassadeurs dient, & affirmation sur les trois Lettres des Los, produites d'appart, les dits Religieux mentionnens les Alienations, & Venditions de l'Advoyerie & Rentes susdits, l'un des Los fait par bonne Memoire Messire Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & les aultres deux, par indite Recordation Monseigneur Amey jadix Conte de Savoye, non Valloir, ne pouvoir nuyre, es demandes, & domination, de mon dit Seigneur le Duc; Car le dit Messire Louis Seigneur de Vaud n'a peu faire le dit Los aux prejudice du devant dit Monseigneur le Conte de Savoye &c. & les aultres deux ne vailent riens, car la Coutume de la Maison de Savoye a toujours esté, quant ils se font alienations, touchant le Patrimoine du Prince, icelles se doivent faire par le Prince, & present Luy, qui n'a pas esté fait, ains par une simple Relation.

A l'encontre de toutes ces oppositions, par lesquelles les dits Ambassadeurs pretendent anichiler les dits trois los, se dit & repond de la part des dits Religieux; Les dits los estres, & devoir estre, suffisants bons, & valides, & que oppositions faictez ne alleguez au contraire, ne se doibvent alloyer ne permettre, par cette generale Conclusion, Que les Sealz qui y sont pendants, faints, & entiers, representent & font assez souffisance, por solvir tout ce que les dits Ambassadeurs ont opposé au contraire, & vailent proprement tant que les propres personnes des Seigneurs, par leur bouche ont proferé, dit, fait, & esté present, en tout ce que les Lettres contiegnent, esquelles les dits Seals sont appendants, car c'est leur Foy, Loyaute & Promesse, & ne se peut, ne doit par Raïson dire ne faire chose au contraire, Et tant qu'il touche, que les dits Ambassadeurs dient par especial ainsi, posé sans
preju-

prejudice, & non outroyez que les dits Los fassent foy, que c'est tant seulement en tant qu'il touche le Fief, & non pas la souveraineté & Ressort.

A l'encontre de ce, se dit, & replique, que tout ce ne doit prejudicier es dits Religieux, car es dits Los est comprinse une plaine generalite, qui rien n'exclue, & par consequant ne se doit, ne peut retraindre, pour celuy, qui s'en est devesti, Et par ainsi posé, aussi sans prejudice, & non octroyé, que ressort ou souveraineté y heut, Laquelle chose toutes fois de la part de mon dit Seigneur le Duc n'est unques euz verifié, selon le Traité de la paix, suffisamment se n'en assiert, ne non la peut demander, celuy qui s'en est de tout point devesty, ne nul d'appart luy, comme font toutefois les dits Ambassadeurs, au nom de mon dit Seigneur le Duc qui est Successeur d'Inclite Recordation Monfr. les Contes de Savoye lesquelles les dits Los ont donné & scellé &c.

Item au Regard du surplus, que les dits Ambassadeurs pretendent & dient, que par Vigueur de certains appointements fait par avant, ne se doit permettre, de plus pouvoir produire ne respondre.

Sur ce se dit & replique en brief, que si fait, & qu'ainsi soit l'on s'en raffiert, au dessus mentionné appointement fait à Grey.

Et par les Repliques, & Raisons dessus narrées se dit de la part des dits Religieux, que en faveur de leurs Lettres, Tiltres & Informations exhibées, & que presentement encore exhibissent, doibvent selon le Contenu du Traité de la Paix, par sentence estre acquittés, de tous points des demandes de la part du dit Monfr. le Duc à Eux faites, & iceux estre fatisfaités de leurs frais, Coustes, Domages, & Missions sostenus en ce fait, selon, que Raison fera, laquelle chose aussy demendent il ainsi de faire.

* * *

Opinions données par les Docteurs cy souscripts en la Cause pendante par devant noble & puissant Seigneur Messire J E H A N Conte de Frybourg & de Neufchatel, Seigneur de Champlite, entre Excellent Prince Monseigneur le Duc de Savoye d'une part, & les Advoyer Conseil & Communauté de la Ville de Frybourg, & aussi contre l'Abbé & Convent de l'abbaye d'Hauterive.

Il est a scavoir, que comme peut apparoir par l'Inspection des Articles donnés en forme de demande par Monfr. de Savoye ou son Procureur, La ditte demande au Regard d'aucunes choses est contre la ditte abbaye seulement, ou contre la Communauté de Frybourg hospital, & Confrairie d'icelle, ou contre certains des particuliers de Ville du dit Frybourg, & au regard d'aucunes choses est contre tous les dessus dits ensemble & conjointement.

Au Resgard des points, & articles faisans mentions des particuliers du dit Frybourg, & de ce qu'ils tiennent n'en faut plus faire de question, Car il en est décidé par vertu du passément & sentence ja donnée en ceste matiere par Monfr. le Conte de Frybourg.

Et par ainsi reste seulement de affeoir Jugement au Resgard des Fiefs, Ressorts, Hommages, & Souveraineté des choses declarées esdits articles, que tiennent & possèdent en commun la ditte Ville, Hospital & Confrairie, & aussi la dite Abbaye, & de celles esquelles les dits particuliers auroient aucunes choses par Indivis, avec la dite Ville ou Abbaye.

Et pour scavoir comment Jugement se peut, & doit affeoir au Resgard des choses dessus dites, Il est à presuposer pour fondement l'Article du Traite de la Paix, du quel depend la puissance de mon dit Sei-

gneur le Conte, au Regard des choses susdittes, auquel es contenu en cette maniere.

Advocatia Altaripæ, & omnes aliæ res, quæ debite reperirerentur per probationes fiendas coram magnifico & potente Domino Johanne Comite prædicto &c. fuisse de feudo, hommagio, fidelitate, superioritate, vel Ressorto Ducis Sabaudizæ, quæ acquisita fuerunt quoquo Titulo per Communitatem vel Particulares Fryburgi, recognoscentur, de Feudo, Hommagio, Fidelitate, Superioritate, & Ressorto prout Reperietur probatam fuisse &c. Comme il est plus au long contenu au dit Traité.

Il appert par le dit Article qu'est fondement en cette Matière comme dit est, que seulement est question du Fied, Hommage, Feaulté, Ressort, & Souveraineté des choses déclarées en laditte Demande.

Appert en oultre par le dit article que les choses dessus dittes ne doibvent estre recognues par les dits de Frybourg des dits Fieds, Hommage, Ressort, & Souveraineté de mon dit Seigneur de Savoye, si non qu'il soit trouvé deurement par mon dit Seigneur le Conte & par preuves faictes devant luy pour la partie de Monseigneur de Savoye, que les dittes choses déclarée en la ditte Demande soient de ses dits Fieds, Ressorts & Souveraineté.

A la ditte demande dessus ditte à este deffendu en tant qu'il touche la ditte Abbaye au Resgard de l'Avoyerie & ses appartenances que si oncques mon dit Seigneur de Savoye ou ceux dont il a cause y eurent aucun droit, que depuis à été acquis par les Religieux de la ditte Abbaye des Seigneurs d'Arconciel & d'Isiens pour certaine somme, laquelle acquisition depuis a esté confirmée par Louis de Savoye Seigneur de Vaud, & dernièrement par feu Monseigr. de Savoye dernièrement tres passé que peut apparoir par les Lettres sur ce exhibées au present Procès.

A l'encontre des dittes Lettres ont été baillées aucunes raisons pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye, mais veu la Confirmation dernièrement faite par feu mon dit Seigneur de Savoye, semble que Monseigr. de Savoye qu'est aprésent n'a droit de plus aucune chose que reler au Resgard de la ditte Advoyerie en foy, car s'il vouloit rien pretendre au Resgard de la ditte Advoyerie ce feroit comme Heritier ou ayant causes des Seigneurs de Illens & Arconciel, ou des Seigneurs de Vaud; ou par droit de commise comme Prince &c. Il ny peut venir comme Heritier, *ut est clarum, quia quem de Evictione tenet alio &c.* Aussi n'y peut venir par Droit de Commise, pour ce, que feu Monseigneur de Savoye son Predecesseur, auquel appartenoit le Droit de Commise, si point en y avoit, a le tout confirmé, *ut patet per litteras exhibitas in processu.*

Mais au Resgard du Ressort & Souverainete, que mon dit Seigneur de Savoye pourroit avoir en la ditte Abbaye, & sur les Terres, Seigneuries, Hommes & Sujets d'icelles, estants au Pais de Vaud par les Lettres, & tiltres, qui ont été exhibées au dit proces, tant pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye comme des dits Religieux, n'apert aucunement ne aussi par tout le demaine du Proces, que la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Soubjects d'icelle, estants au dit Pais de Vaud, fussent oncques du Fieds, Ressort ne souveraineté du dit Seigneur, Laquelle chose toutes fois il doibt prouver par devant mon dit Seignr. le Conte, selon le Contenu au dit Traité contenant sa ditte puissance avant que mon dit Seigneur le Conte puisse declarer, le Fied, Ressort, & Souveraineté de dites choses appartenant a mon dit Seigneur de Savoye, comme appert par le dit Article.

Et combien qu'il fut notoire à mon dit Seigneur le Conte comme privée Personne, la ditte Abbaye, Terre, Seigneurie, & Subjetts dessus dits estre assis au pais de Vaud, toutesfois ne s'enfuit il pas qu'il le

scache comme Juge depute en cette partie attendus mesmement, que pour la partie de mon dit Seigneur de Savoye n'est aucune chose articulé, que les choses dessus dittes foyent au dit Pais.

Et posé, qu'il eust articulé qu'elles fussent au dit pais, y ne s'enfuit pas pourtant qu'elles foyent du Ressort, & Souveraineté d'icelles, si n'estoit prouvé deurement selon le dit Article du dit traité par trois ou quatre Temoins. Car plusieurs terres sont aucune fois enclavées en un Pais, & toutesfois elles ne sont point des Ressorts d'icelluy, comme l'on voit de Besançon, & Banlieu d'icelluy au Conte de Bourgogne, & mesmement de Laufanne, & Banlieu d'icelui, qu'est au dit pais de Vaud, & toutes fois ce que appartient à l'Evesque du dit Laufanne n'est aucunement des Ressort ne Souveraineté des dits Seigneurs de Savoye.

Et pour ce sembleroit selon Disposition de Droit des Stiles des Cours de Bourgogne, que au Resgards du dit Ressort, & Souveraineté, mon dit Seigneur le Comte deburoit appointer a les prouver du coste de mon dit Seigneur de Savoye par temoings si aucunemt prouver le vouloit, Car de le prouver par tiltres, Il en est forclos par le dernier appointment fait en cette Cause, comme peut apparoir par le dit appointment, si ce n'estoit par consentement de la partie adverse.

Et combiem, que par le dit appointment les parties foyent forcloses de plus pouvoir exhiber tiltres, & de plus pouvoir rien bailler par escript au Resgard des Escritures principales, toutes fois, ne sont Elles pas forcloses de pouvoir prouver par Temoins si bon leur semble.

Mais au Regard du Stile du dit Pais de Vaud, s'il estoit tel, que mon dit Seigneur de Savoye ne deust plus être reçu à prouver, veu L'Etat du dit Proces, y sembleroit par toute Raïson, que mon dit Sei-

gneur le Conte devroit generalement absoudre les dits Religieux de la demande, de mon dit Seigneur de Savoye, fans ja faire mention par le prononce de sa Sentence, de la ditte Advoyerie Reffort, & Souveraineté, posé qu'il s'entendre asses par le narré du dit procès, qui fera mention de la ditte Advoyerie, Reffort, & Souveraineté que la dite Sentence se extendra a la dite Advoyerie Reffort & Souveraineté.

Ce que dessus est écrit est entant qu'il touche l'abbaye de Hauterive, & avec les dittes opinions, & Conseil font celles au Resgard de la Communauté de Frybourg, hospital & confrairie, lesquelles je n'ay point mis icy pour ce que ne me font point requises.

S'enfuit la Delimitation des Conseillers sur le fait de l'abbaye d'Auterive.

Veue le Proces, & iceluy visité à bonne grande, & meure deliberation, eu sur ce Advis, & deliberation avec les Sages par cette notre Sentence definitive, & passément avons absous & absolus du tout, & entierement les dits Religieux Abbé, & Convent d'Hauterive de l'Impetition & demande de notre dit tres redouté Seigneur Monseigneur le Duc de Savoye, & avons condamné, & condamnons mon dit Seigneur de Savoye, es depends raisonnement faits en la poursuite de cette cause par les dits Religieux Abbé & Convent, la taxe avons réservée;

Et aussi semble à Nous cy dessous soubscripts veue le dit proces bien au long sauf meilleur Conseil, & plus ample Deliberation ainsi figent.

Joard, Jacques Bouttecheu.

Desquelles Opinions & Conseil Je Jaque de (*) Seré Prêtre Curé de Mortau; Scribe en cette partie devant mon Redoubte Seigneur Monseigneur Conte de Frybourg dessus nommé j'ay extrait au Vray, ce qui est cy dessus escript tesmoing mon Seing Manuel cy mis le 27. jour de Septembre, Mil quatre cent, cinquante cinq signé

J. de Seré.

(*) On pourroit aussi lire dans l'original *de Verre.*

CCCXCV.

JACOBUS MARCHIO BADENSIS ERUIT CASTRUM
SCHAUENBURG A JOHANNE COMITE EBERSTEINII.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir **JACOB** von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden u. Grave zu Sponheim bekennen mit diesem Brieff, als wir umb den wolgebornen vnsern lieben oheim Grave Johannis von Eberstein vf einen widderhauff haben gekauft Schauwenburg das Schloß mit sinem Begriffe vnd zugehorde nach Lut des Kauffbrieses den wir darumb von Im versigelt innhaben, vnd wiewol derselb Brieff innhaltet, ob derselb vnser oheim oder sine erben nach lut desselben Brieffs den widderkauff tun werden, das sie dann

uns duſent Ryniſcher Gulden geben ſollen. So tun wir doch Im den willen alſo, daß wir oder vnſere erben ſo er, oder ſine erben den Widderkauff tun werden, nach des egenanten Kauffbrieſſs ſage die tuſent Gulden nit von Ine fordern oder nemen ſollen noch wollen, ſunder Im oder ſinen erben, wann ſie uns vſrichtung haben getan des Coſten nach Lut deſſelben Kauffbrieſſs, das egenant Schloß Schauwenburg widder zu Iren Handen vollgen laſſen auch nach deſſelben Kauffbrieſſs Inhalt alles vngeuerlich. Vnd des zu waren Vrkund han wir vnſer Inſigel tun hencken an diſen Brieff, der geben iſt zu Ettlingen uff ſant Veltins tag nach Chriſti vnſers liben Herrn geburt duſent vierhundert fünfzig vnd zwey.



C C C X C V I.

FRIDERICUS IMP. CONFIRMAT RUDOLFO MAR-
CHIONI BADENSI PRIVILEGIUM DE NON EVOCANDO
A WENCESLAO IMP. CONCESSUM.

ANNO M C C C C L I I.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Kaiſer zu al-
len Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzoge zu Oſterreich, zu
Steyr, zu Kärndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen Mark vnd
zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt vnd zu Ky-
burg

burg, Marggrave zu Burgaw vnd Landgrave im Elfaß, Bekennen vnd tun kundt öffentlich mit diesem brieffe allen den die Ihn sehen oder hören lesen, das für vns kommen ist der Wohlgeborn Rudolff Marggrave von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufenberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vnß demütiglich gebetten, das Wir Ihm diesen nachgeschriben Brief vnd Privilegium, den löblicher Gedachtnüßs König Wentzlaw, vnser vordere am Reich, Weilend dem Wolgebornen Marggraf Rudolffen, seinem Anherrn vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Transsumpt vns der benannt Marggraf Rudolf furbracht hat zu vernewen, zu bestättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten vnd lautet derselb briefe von Worte zu Wort also: Wir Wentzlaw von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd König zu Boheim, Bekennen vnd tun kundt mit diesem brief allen den die Ihn sehen oder lesen, das Wir durch solcher Dienst vnd trewen Willen, als vns vnd dem Reiche der Edel Rudolfe, Marggraf von Hochberg, genannt von Röteln vnd von Sufenberg, Vnser vnd des Reichs lieber vnd getrewer oft vnd dike nutzlich und williglich getan hat, täglichen tut vnd fürbafs tun soll vnd mag in künftigen zeiten Ihm vnd seinen Erben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen, die befunder Gnad getan haben vnd tun In die in Kraft disß Briefs von Römischer Kuniglicher Machte, das Nieman in welcherley Würden, Adel oder Wesen der sey, Sie, ihr Diener, Leute vnd Vnderfassen, es sein eigenleute, Pfandleute oder ander Mann, oder Weib, Knaben oder Tochter, für kein Landgerichte oder ander werntlich Gerichte umb keinerley Schuld oder Sache nicht fürtreiben, heischen oder laden, noch vber Sie kein Vrteil sprechen solle oder möge, in dheim Weifse, aufgenommen allein vnser vnd des Reichs Hofgerichte, Sunder hette jemand zu dem ehgenannten Rudolffen oder seinen Erben ichts zu sprechen, der soll vnd

Cod. Dipl. P. II.

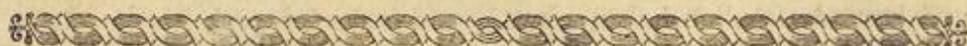
K k

mag das vor Vnfern vnd des Reichs Hofgerichte suchen vnd fordern, als Recht ist. Hette aber jemand zu ihren Dienern, Leuten oder Vnderfäßen ichts zu sprechen, der soll das vor demselben Rudolffen, seinen Erben oder vor ihren Richtern vnd Ambtleuten dahien Sie dann gehören, suchen vnd fordern als Recht ist, vnd Sie auch wider diese vnser gegenwärtige Gnade in kein ander Gericht nit ziehen in dheim Weisse, es wäre dann, dafs dem Kläger Recht dafelbst ver sagt wurde vnd ihm nit widerfahren möchte, So mag ein jeder Mann Recht zu ihm vor vnserm vnd des Reichs Hofgericht suchen vnd fordern als billig ist, vnd wer den ehgenannten Marggrafen, Sein erben oder die seinen darüber lude, fürtriebe oder vrteilte, das soll kein Kraft, noch Macht haben vnd vernichten auch das in Kraft dis Briefs von Römischer Kuniglicher Macht Vollkommenheit, vnd gebieten darumb allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Grafen, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd lieben getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, dafs Sie den egenannten Marggraf Rudolffen, sein erben, noch ihre Leute oder Vnderfäßen wider solche vnser Gnaden vmb keinerley Sachen für kein Landgericht, Hofgericht oder ander Gerichte nit fürheifchen, laden oder damit bekümben in dheim Weisse, Sunder Sie bey denselben Gnaden getrewlich handhaben, schützen vnd schirmen vnd geruhlich bliben lassen. Wann geschehe darüber von jemands keinerley ladung, recht oder Vrteile, wollen Wir, dafs es demselben Rudolf, seinen Erben vnd denen ihren keinen Schaden bringen oder zufügen solle oder möge, in dheim Weisse. Vnd wer auch solche vnser Gnade an Ihn oder den ihren frevelich vberführe, der soll als oft vnd dik das beschehe, in vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd in ein Pœn zwentzig Mark lötigs Gol-

des verfallen seyn, die halb in vnser vnd des Reichs Kammer vnd das ander halb teil dem ehgenannten Marggraf Rudolfen oder seinen Erben vnleslich gefallen sollen. Mit Vrkund disß Briefs, mit vnser Königlich Majestat Insigel verfigelt. Geben zum Karlstein nach Cristus Geburt dreyzehnhundert jahr vnd darnach in dem Siben vnd Neunzigsten Jahren, des Suntags, als man singet Jubilate, vnser Reiche, des Boheimischen in dem vier vnd dreißigsten vnd des Römischen in dem ein vnd zwentzigsten Jahren. Des haben Wir angesehen des ehgenanten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beethe, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienste, die sein vordern vnsern Vorfahren Römischen Keyfern vnd Königen vnd auch vns vnd dem Reich oft vnd dick williglich vnd vnverdroßenlich haben getan, vnd besunder auch der ehgenant Marggraf Rudolf, vns zu vnser Keyferlichen Krönunge zu Rome mit sein selbs Personer erzeigt vnd beweiset hat. Vnd haben darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen, dem vorgenannten Marggraf Rudolfen, den obgemelten König Wentzlaws Brief vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articulu vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Wort lautet vnd in diesem brief geschrieben stehet, gnädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen Ihm den auch von Römischer Kayferlicher Macht, Vollkommenheit in Kraft disß briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, daß derselb brief vnd Privilegium fürbafs mehr gantz kräftig vnd mächtig seyn vnd von menglich gehalten werden solle. Vnd Wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Urtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggraf Rudolfen vnd sein Erben an dem obgemelten Brief

vnd Privilegium nit hindern noch irren in dhein Weifse, Sunder Sie des geruhlichen gebrauchten vnd geniefsen lassen, als lieb einem fey, vnser vnd des Reichs schwähre vngnade zu vermeyden vnd bey der Pœn in dem obgemelten Briefe vnd Privilegium begriffen. Mit Vr-kund difs briefs verfigelt mit vnserer Kayferlichen Majestat anhangendem Infiegel. Geben zu Rome, nach Chriffti Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigften Jahre, am Montag nach dem Sontag, als man in der heiligen Kirchen finget Lætare in der Vasten, vnfers Reichs im zwölften vnd des Keyferthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)



C C C X C V I I .

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLPHO
MARCHIONI HACHBERGÆ JUS CONDOCENDI IN BRISGO-
VIA SUPERIORE A SIGISMUNDO IMP.
CONCESSUM.

 A N N O M C C C C L I I .

Ex Archivo Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyser zu al-
len Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steir,
zu Kärnten vnd zu Krain, Herre auf der Windischen Mark vnd zu Por-
tenau, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfird vnd zu Kyburg, Marg-

grave zu Burgau vnd Landgrave im Elsaß. Bekennen vnd tun kundt öffentlich mit diesem brieße, allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß für uns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Suseberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebetten, daß wir Ihm diesen nachgeschriebenen Brieffe vnd Privilegium, den löblicher Gedächtnüß Keyßer Sigmund, als er denn acht Römischer König was, vnser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggrafe Rudolphen seinem Anherrn vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich vidimus vnd transsumpt vnß der benannt Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu bestättigen vnd zu Confirmiren, gnädiglich geruchten und lautet derselb brieße von Wort zu Wort also: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs vnd zu Ungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kundt offenbar mit diesem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, wann für vns kommen ist der Wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Suseberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd vnß surgelegt hat, wie daß sein Vordern vnd er ein Geleite, durch sein Herrschafft zu Rötelen geht vnd als lang als jemand verdenken mag, herbracht haben, also wer durch dieselb Herrschafft fahre, daß der Geleite zu Röteln nehmen vnd auch darumb thun solle, alsdann gleich gewonlich gewest vnd von alter Herkommen ist, vnd wie er von etlichen die also durch die vorgenannten Herrschafft bey kurtzen Zeiten gefahren sind, an dem vorgenannten Glaite verkurtzet seyn, also daß Sie Ihm gevvohnlich Geleite zu geben, vvider gevest seyn, vnd vwann er vnß demütiglich gebetten hat, Ihm vnser Königliche Gnade hierinne zu beuveisen, darumb angesehen solch sein Redlich Beete vnd auch annehme getreue vnd vnverdroßene Dienste, die

er vnsern Vorfahren am Reiche vnd vnß mit gantzem Willen getan hat, tüglich tut vnd fürbaß tun soll vnd mag vnd haben Ihm darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen das vorgenant Gleite, alsdann das von alter Herkommen vnd herbracht ist, gnediglich vernewet vnd bestätiget, vernewen vnd bestätigen Ihm das in Kraft diß Briefs vnd Römischer Königlicher Macht Vollkommenheite vnd gebieten auch darumb allen vnd jeglichen vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den vorgenannten Rudolfsen vnd sein erben an dem vorgenannten Gleite nicht hindern oder irren in dheim Weise, sunder Sie dabey getrewlich bleiben lassen, alß lieb Ihnen sey vnser vnd des Reichs schwähre Vngnade zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Königlichen anhangenden Insigel, Geben zue Straßburg nach Cristi Geburt vierzehenhundert Jahre vnd darnach in dem vierzehenden Jahre, des nächsten Samstags nach Sanct Margareten Tag, vnserer Reiche des Vngarischen in dem acht vnd zwäntzigsten vnd des Römischen in dem vierten Jahren. Des haben wir angesehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beette, auch die getrewen vnd nützlichen Dienste, die er vnd sein Vordern vnsern Vorfahren Römischen Keisern vnd Königen vnd auch vnß vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdroßenlich haben getan vnd besunder auch der egenant Marggraf Rudolf vns zu vnserer Kaiserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Person erzeigt vnd beweisset hat. Vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen dem ehgenannten Marggraf Rudolfsen den obgemelten König Sigmunds Briefe vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articulu vnd Begreiffungen, als er oben von Wort zu Worte lautet vnd in diesem Briefe geschrieben stehet, gnädiglich vernewet, bestätiget vnd confirmiret, vernewen, bestä-

tigen vnd confirmiren Ihm den auch von Römischer Keyserlicher Macht vollkommenheit in Kraft diß Briefs vnd meynen, setzen vnd wollen, daß derselb briefe vnd Privilegium fürbaß mehre gantz kräftig vnd mächtig seyn vnd von männiglich gehalten werden solle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graven, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambleuten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getreuen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Briefe, daß Sie den ehgenannten Marggrafe Rudolfsen vnd sein erben an dem obgemelten Briefe vnd Privilegium nicht hindern oder irren in dheim vveisse, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd genießen lassen, als lieb einem sey vnser vnd des Reichs schwüre Vngnad zu vermeiden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnser Keyserlichen Majestät anhangendem Innsegel, Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem Zvvey vnd funfzigsten Jare, am Montag als man in der Heiligen Kirche singet Lactare in der Fasten, vnfers Reichs im Zvölften vnd des Keysertumbs im ersten Jahren.

(L.S.)

C C C X C V I I I

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO
HACHBERGÆ MARCHIONI OMNIA JURA ET
PRIVILEGIA.

A N N O M C C C C L I I .

Ex Archivo Badensi.

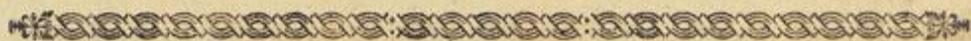
Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyßer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Herzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Künrdten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenau, Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfrdt vnd zu Kyburg, Marggrave zu Burgau vnd Landgrave im Elsaß, bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem Brieff allen den die ihn sehen oder hören lesen, daß für vns kommen ist der Wohlgeborn Rudolf, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sußemberg, vnser vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, daß Wir Ihm alle vnd jegliche seine Privilegia vnd Handvesten, Briefe, Freiheit, Rechte vnd gut Gewonheite, die seinen Vordern vnd Ihm von seliger Gedachtnuß, Römischen Keyßern vnd Königen vnsern vorfahren am Reiche verlihen vnd gegeben worden sind, alß Römischer Keyßer zu verneuen vnd zu bestättigen, gnädiglich geruchten, des haben wir angesehen solch sein fleißig vnd zimlich Beete, auch die getrewen vnd annehmen Dienste, die sein vordern vnd er vnsern vorfahren am Reiche, Römischen Keyßern vnd Königen vnd vns oft vnd dick haben getan vnd der vorge-

vorgenannt Marggraf Rudolff auch vns vnd dem Reiche, zu vnser Keyfserlichen Krönung zu Rome mit sein selbs Person mercklich vnd nutzlich erzeigt hat vnd fürbaß mehr vns vnd dem Reich wohl thun mag, vnd soll in künftigen Zeiten, vnd haben darumb mit wohlbedachtem Mute gutem Rate vnd rechter Wissen, demselben Marggraf Rudolffen solch sein Privilegia, Handvesten, Briefe, Freyheite, Recht, Gewonheite, die sein vordern vnd Er von Römischen Keyfern vnd Königen, redlich erworben, herbracht vnd behalten haben, vernewet, bestättiget vnd coufirmiret, vernewen, bestütigen vnd confirmiren Im die auch von Römisch Keyserlicher Macht in Kraft diß briefs in allen ihren Meynungen, Punkten vnd Articulen, als ob sie von Worte zu Worte in diesem gegenwärtigen vnserm Brief begriffen vnd beschrieben wären, getrewlich vnd ohne Geferde. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fürsten, Geistlichen vnd Werntlichen, Grafen, Freyen, Herrn, Dienstluten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Ambluten, Vrtelsprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suß allen andern vnsern vnd des Richs Vntertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, daß Sie den vorgeannten Marggraf Rudolffen Sein erben, noch seine Leute oder Vnderseffen wider solch sein vorgemelt Privilegia, Briefe, Handvesten, Freiheit, Recht, Gewonheite vnd diese vnser Bestetigung nicht hindern, noch Im daran dheimerley Irrung, Einfälle, noch Bekummerniß thun, noch des jemandts andern gestatten ze thunde in dhein Weise, als lieb einem jeglichen sey, vnser vnd des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden. Mit Vrkund diß Briefs versigelt mit vnserm Keyfserlichen Majestät anhangendem Insigel. Geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigsten Jahre, am Montag nach dem Sontag, als man in

Cod. Dipl. P. II. L 1

*der heiligen Kirche singet Lætare in der Fasten, vnfers Reichs im zwölften
vnd des Keyserthumbs im ersten Jahren.*

(L.S.)



CCCXCIX.

FRIDERICUS IV. IMP. CONFIRMAT RUDOLFO
MARCH. HACHBERG. PRIVILEGIUM DIGREDIENTES EX
DITIONE SUA SUBDITOS PERSEQUENDI ATQUE
UBIVIS REPETENDI A SIGISMUNDO IMP.
CONCESSUM.

ANNO MCCCCLII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Römischer Keyfser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steir, zu Kärnten vnd zu Crain, Herre auf der Windischen March vnd zu Portenaw, Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt vnd zu Kiburg, Marggrave zu Burgawe vnd Landgrav im Elfas. Bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem Briefe, allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dafs für vns kommen ist, der Wolgebohrn Rudolff, Marggrave von Hochberg, Herre zu Röteln vnd zu Sufemberg, vnfer vnd des Reichs lieber getrewer vnd hat vns demütiglich gebeten, dafs wir Ih-

me diesen nachgeschriben Briefe vnd Privilegium den löblicher Gedächtnuß Keifser Sigmund, als er dannoch Römischer König wafs, vnser Vorfahr am Reiche, weilend dem Wohlgebohrnen Marggraf Rudolffen, seinem Anhern, vnd seinen Erben gegeben vnd des glaublich Vidimus vnd Transumpt vns der benant Marggraf Rudolf fürbracht hat, zu vernewen, zu bestättigen vnd zu confirmiren gnädiglich geruchten, vnd lautet derselb Brief von Wort zu Wort also: Wir Sigmund von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Ziten Mehrer des Reichs vnd zu Vngarn, Dalmatien, Croatien &c. König, bekennen vnd tun kund offenbar mit diefsem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen, dafs wir angesehen vnd gülich betrachtet haben solch annehm willig vnd getrew Dienste, die der wohlgebohrn Marggraf Rudolf von Hochberg, Herre zu Rötelen vnd zu Sufemberg, vnser Rate vnd lieber getrewer, Römischen Keifern vnd Königen vnfern vorfahren, vnfs vnd dem Reiche oft vnd dick vnverdrosenlich getan hat, täglich tut vnd fürbafs tun soll vnd mag. Vnd haben In darumb mit wohlbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen diese besondere Gnad getan vnd verliehen, tun vnd verleihen Ihm die in Kraft dis briefs vnd Römischer Königlich Macht vollkommenheit. Wann das beschicht, dafs sich seine Vndertanen vnd Lüte, die in seiner Herrschafft vnd Gerichten gefessen sind, es sin Gottshufslüte, eigenlüte, Lehenlüte oder Pfandlüte, aus solchen seiner Herrschafft vnd Gerichten vnder ander Herren oder zu Stetten ziehen, dafs dann er vnd sin erben, solch jezt genant Lüte, samentlich vnd funderlich wider fordern mögen vnd dafs man ihm die auch widergeben vnd folgen lassen solle ohne alles verziehen vnd widersprechen vnd bey vnfern vnd des Reichs Hulden vnd

darzu bey verliefung zehen Marck lörtigs Goldes, die jeglich der oder die sich wider die vorgeschriben vnser Gnade setzen, alsoft das beschicht, verfallen seyn sollen halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd halb dem vorgenannten Rudolf vnd seinen Erben vnläslich zu bezalen, mit Vrkund dis Briefs, versigelt mit vnserer Küniglichen Majestat Insigel, Geben zu Costentz, nach Christi Geburte vierzehenhundert jahr vnd darnach in dem funfzehenden Jahren, des nechsten Montags nach Sant Blasi tag, vnserer Riche des Vngerischen in dem acht vnd zwanzigsten vnd des Römischen in dem fünften Jaren. Des haben wir angesehen des egenannten Marggraf Rudolfs zimlich vnd redlich beete, auch die getrewen vnd nutzlichen Dienste, die er vnd sein vordern vnsern vorfaren Römischen Keyfern vnd Kunigen vnd auch vns vnd dem Reiche oft vnd dick williglich vnd vnverdrosenlich haben getan vnd befunder auch der ehgenannt Marggraf Rudolff vns zu vnserer Keyferlichen Crönung zu Rome mit sein selbs Person erzeigt vnd beweiset hat, vnd haben darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter Wissen dem ehgenanten Marggraf Rudolffen den ehgemelten König Sigmunds Brief vnd Privilegium in allen seinen Punkten, Articuln vnd Begreiffungen, als er oben von Worte zu Worte lautet vnd in diesem Brief geschriben stehet, gnädiglich vernewet, bestättiget vnd confirmiret, vernewen, bestättigen vnd confirmiren Im den auch von Römischer Keyferlicher Macht, vollkommenheit in Kraft dis Briefs vnd meynen, setzen vnd wöllen, das derselb Brief vnd Privilegium fürbafs mehr gantz kräftig vnd mächtig seyn und von männiglich gehalten werden solle. Vnd wir gebieten darumb allen vnd jeglichen Fursten, Geistlichen vnd Werentlichen, Graven, Freyen, Herren,

Dienfleuten, Rittern, Knechten, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Ambtleuten, Vrtelprechern, Burgermeistern, Räten vnd Gemeinden vnd suft allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brief, das Sie den ehgenannten Marggraf Rudolphen vnd sein Erben an dem obgemelten brief vnd Privilegium nicht hindern noch irren in dheim Weisse, Sunder Sie des geruhlich gebrauchen vnd geniefsen lassen, als lieb einem jeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere Vngnad zu vermeyden und bey der Poen in dem obgemelten brief vnd Privilegium begriffen. Mit Vrkund dißs briefs versigelt mit vnserm Kaiserlichen Majestät anhangendem Insigel, geben zu Rome nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd funfzigsten Jahre am Montag nach dem Sonntage, als man in der heiligen Kirche singet Lætare in der Vasten, vnser Reichs im zwölften vnd des Kaiserthumbs im ersten Jahren.

(L. S.)